Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 242

ANFANG

Königliche Academie der Künste zu Berlin.

REGISTRATUR 2

Acta

betreffend

Die Lage der Akademie

ihrer Umbildung und Verpflanzung, p. p.

1860, 1861, 1862, 1863, 1864.

Fortsetzung von IV. No 6

1861 – 1893.

1ta Abthlg. No 3.

242

1a	2/12 61.	÷	Minist. bewilligt den Lehrern pro 1861 Remunerationen.
2a	" "	÷	dem Prof: Schrader sind für den Rektorwechsel in der 1ten Klasse 1807 Remunerat: bewilligt.
3a	16/12 62.	÷	Benachrichtigt: von den pro 1862 bewilligten Remunerationen
4a	" "	÷	dsgl: für Professor Schrader.
5a	22/12 63	÷	dsgl: pro 1863. bewilligte Remunerationen für Lehrer.
6a	17/12 64.	÷	dsgl. für Professor Schrader.
7a	16/12. "	÷	dsgl: pro 1864. für dieselben.
8a	17/12. "	÷	dsgl. dsgl. für die Lehrer z.
9a	1/2. 65.	÷	Abschrift über das jährliche Einkommen des Professor Holbein.
10a	15/12 "	÷	dsgl. des Professor Domaschke.
11a	17/12	90.	Professor Hoormann beziffert sich um die erledigte Lehrerstelle bei der Konzertklasse.
12a	19/2 "	241.	H. Hanzberg bewirbt sich um die erledigte Lehrerstelle im zoologischen Garten, und Gratifikationsgesuch.
13a	19/2 "	333.	Dem Prof: Hannemann die Stelle eines Lehrers der Komposition und Harmonielehre anvertrauen.
14a	6/10 "	"	Der Prof: Hannemann zur Entlassung und Pensionirung zu Ostern eingereicht.
15a	24/12 "	÷	Benachrichtigt von den pro 1864. bewilligten Remunerationen für Prof: Schrader.
16a	21/12 "	÷	dsgl: für die Mitglieder des Quartetts und der Lehrer.
17a	17/12.66	÷	dsgl: pro 1866 für Prof: Schrader.
18a	" "	÷	dsgl. für die Mitglieder des Quartetts, die Lehrer und den Bibliothekar.
19a	17/12.67	÷	dsgl. pro 1867. für dieselben.
20a	" "	÷	dsgl. für Professor Schrader.
21a	17/12.68.	÷	dsgl. pro 1868. für die Lehrer z.
22a	17/12.69	÷	dsgl. pro 1869. für Prof: Schrader.
23a	17/12.70.	÷	dsgl. pro 1870. für die Quartettmitglieder und Lehrer.
24a	" "	÷	dsgl. dsgl. für Prof: Schrader.
25a	20/12.71.	÷	dsgl. pro 1871. für Quartettmitglieder und Lehrer.
26a	" "	÷	dsgl. dsgl. Prof: Schrader.
	1882		
27a	1.		1. Vierteljahrsrate des Prof: Domaschke zu ersetzen.
	1883		

1	28	Aug.	1861 (11732) 348		d. Ministr. übersandt das Gesuch des Hpt. Eichens um die Herbigsche Stelle
2	9	"			Abschrift des Hpt. Eichensche Lamerbung
3	9	"	319		Lamerbung d. Hpt. Eichens b. d. Vorst um d. Herbigsche Stelle
4	18	Juli	282		Lamerbung d. g. Hopfgarten um d. Herbigsche Stelle
5	20	"			" " " Domschke " " " "
6	18	"	283		" " " Kaselowski " " "
7	18	"	284		" " " Hamke um die Assistenzstelle in d. Abth. B
8	12	"	274		" " " Schütze um eine d. 4 vorhand. gewordenen Abtheilungen
9	21	"	315		" " " Her. Schulz um eine der vac. geword. Stellen
10	21	Septbr.	380		" " " Hertzberg um die Langerichsche Stelle
11	8	Octob.	385		" " " Franz Wagner " " "
12	7	Nov.	423		" " " H. Hanstein " " "
13	23	Juli	294		" " " W. Herbig " " "
14	24	Juni 1860			die letzten Wünsche d. Hpt. Herbig um den Rücktritt d. Abt.
15		Nov. 1862			Vom Hpt Herbig Antrag die Verbesserung der Beisitzerstellen z. d. Friedenslassen betreffend
16	30	Juni			Vom Hpt. Kaselowsky wird die Lagerstelle um d. allg. Zuschusse ges. übertragen
17	1	Nov. 1865	428-429		Vom Hpt. Pfannschmidt ist die Lagerstelle u. Gemeindeklasse übertragen
18	8	"	437		Die Abth. berichtet über d. Vereidigung d. Hpt. Kaselowsky
19	9	Octob.	339		Olymp. Lengerich zeigt den Tod seines Mannes an.
20	10	"			Circulair die Anordnung des Hpt. Lengerich betreffend
21	10	"	361		Lamerbung d. g. Wagner um die Lengerichsche Stelle
22	17	"	394	Abwes. (21,761)	" " Gosch " " " "
23	12	"	363		" " Hasemann " " "
24	12	"	364		" " Grell " " "
25	12	"	365		" " Gosch " " "
26	14	"	380		" " A. Teschner " " "
27	18	"	379		" " Hancke " " "
28	31	"	413		" " R. Kornack " " "
29	1	Nov	5383		Protocoll über die Vereidigung des Hpt. Kaselowsky.
29a	8	Nov	443		Die Abth. beantragt d. nachträgliche Remuneration d. Hpt. Eybel
30	1	Dec. 1866	515	(23,263)	d. Hpt. Eybel erhält f. d. Vollstreckung eine Remuneration
31	6	Juni	15.	(1304)	d. Ministr. empfiehlt d. p. Kornack z. Anrechnungsleistung zu
32	17	"	19		Vorschläge d. Abth. zur Wiederbesetzung der Lengerichschen
		Sept.	118		Die Abth. stellt keine Gutachten auf.

34	21	1866 Februar	120 158.	Dr. Klebs habe seine Entlassung b. d. Minist. nachgesuchen.
35	16	"	115	K. Dr. Hoffmann Bemerkung über d. erledigte Lehrstelle d. anatom. Anstalt.
36	7	"	[illegible]	Abschrift d. Bescheid. d. Dr. Hoffmann (an d. Minist. gerichtet)
37	28	"	145	d. Akt. berichtet über die Anstellung des Dr. Hoffmann
38	20	"	132	(1383) betreffs die Wiederbesetzung der Lehrstelle
39	28	"	149	betreffs d. Anstellung des Prof. Hasemann
40	28	"	146 147 148	Mitteilung davon a. Teschner, Grell, Wagner.
41	28	"	150	betr. d. Wiederbesetzung d. Lehrstelle d. anat. Anstalt an G. Graef
42	28	"	151	betr. d. Gehaltszulage d. Maler Gosek.
43	28	"	152	die gewo. Anstellung v. Hanke betr.
44	7	März	169	Bericht über d. Einrichtung und Erneuerung d. Prof. Hasemann
45	3	"	174	Protokolle üb. die am 3 März stattgefundene Erneuerung des Pf. Hasemann
46	8	"	175	Dem Dr. Hoffmann wird die Lehrstelle der Anatomie verl. u. 1 Jahr
47	9	"	180	Dr. Rosenthal kommt um die Lehrstelle der Anatomie ein.
48	14	"	180	Derselbe erhält die Antwort, dass die Stelle schon vergeben sei.
49	13	"	192	Das Minist. schreibt der Akd. mit, dass Dr. Klebs seine nachgesuchte Entlassung erhalten hat.
50.	4	April	276.	Die Akad. zeigt den Tod d. Prof. Aug. Fischer an.
51.	6	"	285	Weisung zur Strafen betreffs die Stelle des Prof. Fischer
52	7	"	286	" C. Müller desgleichen.
53	5.	Mai	462	" R. Siemering desgleichen.
54	19.	"	442	" F. Franz desgleichen.
55	25.	"	451.	" Albert Wolff desgleichen.
56	16	Juni	856	Prof. Bellermann berichtet betreffs die Stelle des Prof. Schirmer.
57	19	"	.	Prof. Behrendsen desgleichen. 1/. Auszug mit Verfügung
58	19	"	509	Original des Behrendsenschen Gesuches
59	21.	"	525	Prof. Max Schmidt berichtet betreffs die Stelle des Prof. Schirmer.
60	3.	Aug.	638.	E. Pape desgleichen.
61	10	"	670	d. Schleinitz empfiehlt die Anstellung des Prof. A. Wolff a. Kopsch als Lehrer
62	13.	"	698.	Die Ak. benutzt eine Gelegenheit für Prof. Bellermann
63	13	"	699	Die Ak. empfiehlt Verfügung zur Wiederbesetzung der Stelle des Landschaftsgemäldes
64.	7	Septbr.	782	J. Schmidt (Frau) empfiehlt die Besetzung der Erledigung eines Ornamente
65	13	"	806.	C. Müller " pf. keine Ornamente empfehlen zu können
66.	14	"	17628. 888	Das Minist. genehmigt die Anstellung Dr. Bellmann als Lehrer Hyg.
67	15	"	1073	der Strafen überreicht Ornamente zur Ansicht.

68	24.	1866 September	2. 509 535 638	Die Ak. benachr. Fr. M. Schmidt, Pape u. Schrader d. Entl. d. Schirmer u. Hasemann
69	22	"	866. 1491 u.	Die Ak. empfiehlt Verfügung zur Wiederbesetz. der Lehrstelle Fischer
70	24	"	869	Das Minist. wünscht die Eingabe einer Remuneration an
71	30.	Oktober	979	Das Minist. genehmigt die Anstellung des Prof. Wolff.
72	21.	Novbr.	1046 1049	Die Ak. benachrichtigt Schreiben von der Besetzung derselben
73	21.	"	1066	Die Ak. schreibt Dr. Hagen auf, zur Vorlesung zu erscheinen
74	5.	Dezbr.	1136.	Die Ak. zeigt die Vornahme der Prof. Bellermann u. Hagen an
75	24	Nov.	1236	Protokoll über die Vornahme der Pf. Bellermann
76	23	1867 März	277	Prof. Bellermann wird benachrichtigt, dass er für 400 Thlr Gehalt hat.
77	6.	Aug.	848	Die Ak. berichtet über die Lehrfähigkeit des Dr. Hoffmann
78	31	"	942	Dr. Dr. Hoffmann wird ihm seine Remuneration v. 400 Thlr bewilligt.
79	15	Febr.	181	Das Ob. Präsidium von Schleswig-Holstein 1868 sagt wegen der Pension des Dr. Hoffmann
80	27	"	232.	Erwiderung der Akademie
81	5	März	272	Das Ob. Präsidium wünscht die Eingaben zurück
82	6	"	273	Die Akad. übersendet dieselben.
83	29	Mai	612	W. Fischer zeigt den Tod des Lehrers d. Akd. Stallmeister C. H. Fischer an
84	10	Juni	645	Die Akad. zeigt den Tod des Prof. Fischer dem Ministerium an
85	30	Mai		Die Akad. zeigt denselben den Mitgliedern an.
86	21	August	1230	Die Akad. berichtet über Dr. Hoffmann
87	10	Sept.	1499	Das Minist. genehmigt die persönliche Zusammenkunft des Lehr. d. Anatomie
88	1	Oktob.	1564	Die Ak. benachrichtigt Dr. Hoffmann davon
89	5	Febr.	173	1869 Die Akad. teilt sich über Gaber und Lieberg mit Schreiben v. 30 Jan.
90	4	März	173	Die Akad. sendet Arbeiten von Gaber ein
91	4	"	253	Gaber übersendet dieselben.
92	20	April	552	Die Akad. berichtet über Gaber
93	2	Juni	784	Schreiben des Minist. betreff. die Gehaltsz. und Gehaltsstufe Angelegenheit
94	16	"	837	d. Akad. berichtet über Gubitz
95	3.	Mai	543.	1870. d. Finanz Ministerium fragt an wegen Anstellung des Dr. Hoffmann
96	18	"	601	Die Akd. berichtet über Dr. Hoffmann an das Finanz Ministerium.
97	21	Juni	764	Das Minist. teilt einen Vorschlag zur Wiederbesetzung der Lehrstelle d. Gubitz mit.
98	30	"	747. 748	d. Akd. macht sich an Menzel u. L. Burger
99	5	Juli	844	Menzel antwortet
100	3	"	845	L. Burger antwortet
101	9	"	858	A. Vogel meldet sich zur Lehrstelle des Hyg.

p. Kolbein

1870-71-72. 73.

102.	10	August	980	Die Akademie schlägt A. Vogel zum Lehrer vor.
103	18	.	1015	A. Abth. berichtet daß die Sache erledigt ist
104	29	.	1060	A. Vogel soll in der Lehrzeit des Wintersemestres als Lehrer angestellt werden
105	30	.	1068	Das Ministerium genehmigt die Anstellung A. Vogels
106	10	Septbr.	1123	A. Lehrerverein Vogel bittet für die Verwendung des Thierarzt bei seinem Gesuch um die Lehrstelle A. Lehrervers.
107	12 ~~Juni 32 Bericht d. Akad. über die Gesuch des Dr. Hoffmann um Anstellung einer Assistenten~~ 1870 16 Nov.		1587	Der g. Vogel wird zu seiner Verpflichtung eingeladen
108	24/2 1871		325	A. Akad. übersendet alle Lehrerscheine für Verwendung von A. Vogel
109	15 1872	Mai	1045	Betreffs die Berufung des Hr Dr. Eggers als Hülfsarbeiter i d Ministerium
110	12	Augst	—	Todesanzeige des Hr. Dr. Eggers
110a	11	Septbr.	2340	Dr. Bruns Meyer bewirbt sich um die Lehrstelle der Thierheilkunde
111	17	.	2393	Dr. Ed. Dobbert stelle.
112	23	.	2407	Vorschläge zur Wiederbesetzung der Stelle sollen gemacht werden
113	9	Octob.	2522	Das Dirct. wünscht Aufschub in dieser Angelegenheit.
114	30	-	2819	Schreiben des Directs an Dr. Dobbert
115	17/19	Novbr.	2910	Verwendung desselben mit Zulage
116	30	Decbr.	2319	Vorschläge zur Wiederbesetzung der Stelle
117	2	1873 Jan.	8	Rücksendung eines Zeugnisses des Dr. Meyer
118	7	April	820	Ernennung des Dr. Dobbert für diese Lehrstelle
119	1	Mai	1008	Anzeige von dem Tage der Lehrfähigkeit desselben
120	14	.	1242	Anzeige von Uebertragung der Stelle an Dr. Dobbert an Dr. P. Meyer
121	21	.	1269	Es wird über die provisorische Anstellung der Lehrstelle in der Melkklasse II Auskunft erbeten
122	3	Nov.	2317	Das Minist. fragt an, ob noch die provis. Lehrfähigkeit des Prof. Holbein zu rechnen sei?
123	7	Novbr.	2549	Schreiben des Directs an den Dr. Mendheim
124	19	"	2646	Bericht über den Gesundheitszustand des Hr. Holbein
65	13			Das Directs. soll sich mit dem Hr. Holbein seines Amtes
66	14	Dec. 1762 874	888	Verfügung selben in Pflichten setzen.
67	15		1073	Jan. 75

1874

126	11/3 74	582	Erinnerung an die Inspicirung des Hr. Holbein
127	1/4 .	870	Schreiben des Direct. an den Hr. des Hr. Holbein
128	6/4 .	955	Erinnerung desselben
129	15/4 .	1024	Vorläufiger Bericht über den Gesundheitszustand des Hr Holbein
130	15/4 .	1023	Schreiben des Direct. an den Dr. Mendheim
131	30/4 .	1220	Desgl. an den Hr. Holbein
132	5/5	1266	Erinnerung des Dr. Mendheim
133	7/5 -	1271	Schreiben des Direct. an d. Dr. Mendheim
134	8/5 -	1302	Erinnerung des Hr. Holbein
135	14/5	1315	Schreiben des Dr. Mendheim
136	13/5	1351	Bericht des Direct. über die Inspicirung des Hr. Holbein
137	3/6	1572	Erinnerung des Ministeriums
138	24/11 .	201	Die Akad. stellt die definitive Anstellung des Dr. Dobbert vor
139	8/6 .	1632	Anstellung des Dr. Dobbert
140	1/7 .	1905	Bericht des Curatoriums über Verleihung des Professortitels an Dr. Dobbert
141	27/7	2195	Dr. Dobbert erhält den Professortitel
142	17/6	1686	Hr. Holbein zeigt den Antritt seines 3 semestrigen Urlaubs an
143	8/10	3625	Das Direct. soll sich über den Gesundheitszustand des Hr. Holbein äußern
144	19/10	3659	Schreiben des Direct. an den Hr. Holbein
145	27/10	3692	Hr. Holbein wünscht Verwandlung zu möglichst günstig gestalteten Praxen
146	5/11	3742	Bericht über den Gesundheitszustand des Prof. Holbein
147	~~15~~/12	~~3973~~	Hr. Holbein tritt am 1/3 75 in den Ruhestand
148	28/12	4011	Anzeige des Direct. Jessen an den Hr. Holbein
149	20/2 75	249	Anzeige von dem Tode des Hr. Holbein
150	14/1 .	97	Hr. Kasslowsky bewirbt sich um die Stelle des Hr. Holbein
151	30/8 73	1984	Anzeige, daß der Medicinalassistent Bargiel Ostern als Lehrer eintreten soll
152	30/9 .	2082	Betrifft die Anstellung desselben vom 1/4 1874 ab
153	31/3 74	1065	Waldemar Bargiel erhält die neu gegründete Lehrstelle bei der Klasse für medicinische Operationslehre
154	25/2 75	266	Anzeige an den Minister von dem Tode des Hr. Holbein

155 23/4 75 264 Schäfer bewirbt sich um die Lehrstelle der Naturwissenschaftl. Klasse

156 4/3 - 340 Otto Günther in Weimar †

157 31/3 - 645 Anzeige von Meldungen für die Stelle d. Hrsg. Flotbein.

158 28/4 - 817 Maler Reinhard und Schäfer sind die Leitung der Malereien im Treppenhause und Malsaal, sowie im Modellsaal resp. den Ausbau übertragen.

159 13/5 - 921 Prof. Schnaase giebt Lehrer der Malerei Entlassung.

160 20/5 - 922 Prof. Paul Thumann bis Ende Aug. Urlaub. Prof. Pidde de Sennefelder in der Klasse für Architektur d. Prof. Engelmann Lehrstelle übertragen.

161 16/6 - 1124 Prof. Dr. Geppert von seiner Lehrthätigkeit beurlaubt.

162 17/6 - 1172 Maler O. Knille, Maler A. Herbst, Maler Hausch als Lehrer angestellt.

163 13/9 - 1523 Professor E. Daege am 1. Oktbr. 1875 in den Ruhestand getreten.

164 30/9. 76 1131 Nürnberg, Vorschl. Lehrstelle an der Akademie an d. Hrsg. Schaper.

165 28/11 - 2129 Anzeige über den Tod des Professor Pohlke

1882.

166 1. 1. 1 Teichendorff, Prof. Professor Domschke gestorben.

167 7 6 971. Teichendorff, Prof. um 3 Juni v. Wilberg.

168 19 27 11. 1902. Minister, Prof. event. die Stelle d. im Oktober 1882 verstorbenen Professor A. Eybel der Univ. Prof. Meyerheim verleihen soll.

1883.

169. 1728. 1. 57. Hochschule für die bildenden Künste - Ernennung ausserordentlicher Lehrer.

173. 9. 8 910. Do - Veränderungen im Lehrer-Kollegium.

174. 1. 8. 1358 Do Vgl.

175 16 11 1627 Do d. Hans Meyer lt. Min. Verfügung vom 19.6. 12.10.83 zum Lehrer ernannt.

1884

176 22. 2 247. Do, Prof. Professor Lüderitz zum B. II 84 verstorben.

177. 1 4. 444 Do, Veränderungen im Lehrer-Kollegium.

178 9. 8 1350 Do d. (v. Heyden für Prof. Weisz ernannt.)

179 1. 9. 1442 Do Do.

1885.

180. 25. 2. 259. Hochschule, Prof. Scarbina u. Genossen über Lehrbefugnis-Theil Gutachten verlangt.

181 25. 3 1248 Hochschule, Prof. Brausewetter & Genossen Do

182 29. 3 1293 Hochschule, Prof. Dammeier zum Lehrfähigkeit Zeugniss nicht;

183 2 4 1415 Do, Prof. Unterrichtsangelegenheiten im Lehrer-Seminar zum Lehrfach mit.

184 6. 4 1441. Do Prof. Prof. Wislicenus, Wilhelm und Vogel zum Unterricht mit.

185 19 4 1678. Do Prof. Prof. Vogel Lehrfach ist.

186 11. 9 3124. v. Werner, Prof. Veränderungen im Lehrer-Collegium und Lehrfächer mit.

1887

187 11 11 9357 Minister, Prof. Schnaase genehmigt ist.

188 14 10 2474 Director d. Hochschule f. d. b. Künste theilt die Veränderungen im Lehrer-Collegium mit.

1888.

189/1907 3. 385. Minister, Weiterbeschäftigung ausscheidender Lehrer und Vikare. Leistungen an Lehrer u. Hilfslehrer.

191/92 10. 3 413. Hochschule, Mittheilung, wie vor.

193 1. 9 1838 Minister bestätigt den Director d. Hochschule f. d. b. K. auf 5 Jahre. vom 3331.

194. 22. 11 3406. Director d. Hochschule f. d. b. K. theilt mit, dass Hellqvist ausgeschieden u. Vogel als Lehrer für Modellirkunst berufen ist.

1889.

195. 6. 2 261 Director d. Hochschule f. d. bild. Künste theilt mit, dass der Minister die Weiterbeschäftigung der Lehrer Ehrenbaud, Skarbina, Brausewetter, H. Leonard, Böse u. Vorgang bis 89 genehmigt hat.

196 11. 8 1683 Director d. Hochschule f. d. b. Künste mag Mittheilung, dass Prof. Ferd. Bellermann am 11. 8. 89 verstorben ist.

197 14. 8 1697 Director d. Hochschule f. d. b. Künste theilt mit, dass der Minister die Weiterbeschäftigung der Lehrer Strackfuss & Kuhn bis 1892 genehmigt hat.

1890.

198. 22. 2. 337 Derselbe Do der Lehrer Vorgang bis 1892.

199 3. 10 1755 Do Mittheilung, dass Herter u. Homer als Lehrer angestellt sind.

200	4.	10.	1787.	Director d. Hochschule f. d. bild. Künste, Mittheilung dass der Minister die Weiterbeschäftigung d. Lehrer genehmigt hat
			1891.	
201	24.	2.	491.	Hochschule, dass Professor Michael zum 24/3 verstorben.
202	20.	4.	682.	do, dass Graf Schaumenberg der Nachfolger Michaels geworden.
203	25.	5.	850.	do, Weiterbeschäftigung der Lehrer Vogel u. Heyden.
204	26.	11	1632.	do do do Vogel Vorgang.
205	25.	2	1892 366	dto dass Koner u. Böse zu Professoren ernannt sind
206	29.	3	680	dto dass Prof Schrader vom 1 April 1892 in den Ruhestand tritt.
207	4.	6	1393	dto, dass der Minister die Weiterbeschäftigung der Lehrer Streckfuss und Kuhn genehmigt hat.
208	2.	8	1648	dto dass Janensch an Stelle des verstorbenen Professors Wolff tritt
209	12.	8	1833	Direktor d. Hochschule für die bild. Künste, Mittheilung dass Schrader pensionirt u. Hermann in dessen Stelle getreten ist.
210	28.	11.	2216	do betr. die Weiterbeschäftigung des Prof Ehrentraut
			1893.	
211	16	2	305.	Hochschule, dass A. v. Heyden den Rothen Adler Orden 3 Klasse mit Schleife und Krone erhalten habe.
212	20	4.	679	Direktor, dass L. Bokelmann für H. Vogel berufen worden.
213	22	4.	645	do, weitere Veränderungen im Lehrer-Kollegium mitgetheilt.
214	10	5	747	do, do do.
215	29	6	931.	do, dass g. Mayerheim bis 30 Septbr. 96 beurlaubt sei
216	22	7.	1155	do, Weitere Beschäftigung der Lehrer Brandt u. Genossen bis Oktober 1896.
217	31.	8	1154	do, weitere Veränderungen im Lehrer-Kollegium mitgetheilt

1a 7

Den nachgenannten Lehrern der Königlichen Akademie der Künste und der mit derselben verbundenen Kunst- Gewerb- und Baugewerkschule habe ich folgende außerordentliche Remunerationen bewilligt.

1. dem Professor August Fischer . . . . . 100 rthlr.
2. " " von Kloeber . . . . . 100 rthlr.
3. " " Eybel . . . . . 100 rthlr.
4. " " Schirmer . . . . . 100 rthlr.
5. " " Mandel . . . . . 100 rthlr.
6. " " Kolbein . . . . . 100 rthlr.
7. " " Lengerich . . . . . 50 rthlr.
8. " " Schrader . . . . . 100 rthlr.
9. " Lehrer Maler Domschke . . . . . 100 rthlr.
10. " " " Gosche . . . . . 50 rthlr.
11. " " " Schrötze . . . . . 100 rthlr.
12. " Professor Carl Fischer . . . . . 50 rthlr.

Zusammen = 1050 rthlr.

Ew. Wohlgeboren veranlasse ich, den Betheiligten von der erfolgten Bewilligung mit dem Bemerken Kenntniß zu geben, daß die General-Kasse meines Ministeriums die bewilligten Beträge gegen Quittung zahlen wird.

Berlin, den 9. December 1861.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

v. Bethmann Hollweg

An
den Königlichen Professor,
Herrn Daege,
Wohlgeboren
hierselbst.

№ 26,706 21.

2a 8

Dem Professor Schrader habe ich für die Verwaltung der durch den Tod des Professors Herbig zur Erledigung gekommenen, bisher unbesetzt gebliebenen, Stelle in der Mathematischen Klasse der Königlichen Akademie der Künste eine Remuneration von [illegible] Einhundert Thalern bewilligt und die General-Kasse meines Ministeriums zu deren Zahlung angewiesen. Ew. Wohlgeboren veranlasse ich, dem p. Schrader von dieser Bewilligung Kenntniß zu geben.

Berlin, den 9. Dezember 1861.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

v. Bethmann Hollweg

An
den Königlichen Professor,
Herrn Daege
Wohlgeboren
hierselbst.

№ 26705. U.

62
3a

9

Die außerordentlichen Kammerverhandlungen
sind bewilligt

a. den Mitgliedern des Vereins der Königlichen Akademie der Künste

1.	Professor	Rudolph Fischer	100 fl.
2.	"	von Kloeber	100 fl.
3.	"	Etzbel	100 fl.
4.	"	Schirmer	100 fl.
5.	"	Mandel	100 fl.
6.	"	Schrader	100 fl.
7.	"	Bach	100 fl.

b. den Lehrern

1.	Professor	Holbein	100 fl.
2.	"	Lengerich	100 fl.
3.	"	Domschke	50 fl.
4.	"	Föhlke	50 fl.
5.	"	Schütze	50 fl.
6.	Lehrer	Fesch	50 fl.

zusammen " 1100 fl."

geschrieben "Eintausend und Ein Hundert Gulden."

Euer Hochgeboren werden ersucht, das Erforderliche wegen der erfolgten Bewilligung mit dem Anmerken Kenntniß zu geben, daß die Gehalts-Zulage meines Ministeriums die bewil-

ligten

4a

Dem Professor Schrader habe ich für die Verwaltung der durch den Tod des Professors Herbig zur Erledigung gekommenen, bisher unbesetzt gebliebenen, Stelle in der Mathematischen Klasse der Königlichen Akademie der Künste, für das laufende Jahr eine Remuneration von

„Vier hundert Thalern"

bewilligen und die General-Kasse anmit Mini, sterium zu dieser Zahlung anzuweisen. Euer Hochgeboren wird anheim gegeben, dem p. Schrader von dieser Bewilligung Kenntniß zu geben.

Berlin, den 16. Dezember 1862.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten

Bethmann

An
den Königlichen Professor
Herrn Daege
Hochwohlgeboren
hierselbst.

U. 23532.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten

Bethmann

An
den Königlichen Professor
Herrn Daege
Hochwohlgeboren
hierselbst.

U. 23532.

11

5a

Den Mitgliedern der Sect. der Königlichen Akademie der Künste, Professoren August Fischer, v. Klöber, Eybel, Schirmer, Mandel und Schrader, sowie den Lehrern, Professor Holbein und Lengerich habe ich einem Jeden eine außerordentliche Remuneration von 100 Thlr., und den Lehrern, Professor Schulze und Gosche, eine solche von je 50 Thlr. bewilligt und die Königliche Kasse meines Ministeriums zu deren Zahlung angewiesen. Ich veranlasse Sie, den Betheiligten hiervon Kenntniß zu geben.

Berlin, den 23. December 1863.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

v. Bismarck

An
den Königlichen Professor
Herrn Täge
Wohlgeboren

24966. U. Lieu.

6a 12

Dem Professor Schrader habe ich für die Sammlung der Büste von Professor Herbig zur Erledigung gutzumachen, bisher unbesetzt gebliebenen Rolle in der Malklasse der Königlichen Akademie der Künste, für das Jahr 1863 eine Remuneration von "Einhundert Thalern" beigelegt und die Hauptkasse meines Ministeriums zu deren Zahlung angewiesen. Ich beauftrage mich, Ihnen Schrader von dieser Beigelegung Kenntniß zu geben.

Berlin, den 14ten Januar 1864.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

v. Bethmann

An
den Königlichen Professor
Herrn Daege
Wohlgeboren
Hierselbst.

U. 689.

7a

prof. d 13/12. 64.
ad Schrader d 18/12. 64.
64. Dz.

Dem Professor Schrader habe ich für die Bearbeitung der Frage über das Verfahren Herbig zur Entscheidung gelangen lassen, bisher unbesetzt geblieben, Halle in der Medicinal der Königlichen Akademie der Künste, für das Jahr 1864 eine Remuneration von „Einhundert Thalern" bewilligt und die Genehmigung meines Ministeriums zu dieser Zahlung ertheilt, sowie Ew. Wohlgeboren benachrichtige, dem Schrader von dieser Bewilligung Kenntniß zu geben.

Berlin, den 16. December 1864.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

v. Bethmann

An
den Königlichen Professor
Herrn Daege
Wohlgeboren
Hier.

25144. U.

praes. 3 19/12. 64.

14

8a

Se. Majestät haben zu außerordentlichen Remunerationen gnädigst bewilligt:

a. den Mitgliedern des Senats der Königlichen Akademie der Künste:

1.	dem Professor	Hugo Fescher	100 Thlr.
2.	"	" von Klocker	100 "
3.	"	" Eybel	100 "
4.	"	" Mandel	100 "
5.	"	" Schrader	100 "
6.	"	" Schirmer	100 "

b. den Lehrern der Akademie:

1.	dem Professor	Stövesandt	50 "
2.	"	" Lengerich	100 "
3.	"	" Holbein	100 "
4.	" Maler	Gosch	50 "
5.	"	" Schütze	50 "
6.	"	" Domschke	50 "

zusammen 1000 Thlr.

und die General-Kasse meines Ministeriums zu deren Zahlung anzuweisen. Ew. Wohlgeboren wird anheim gestellt, die Betheiligten von dieser Bewilligung in Kenntniß zu setzen.

Berlin, den 17. December 1864.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

v. Bethmann Hollweg

An
den Königlichen Professor,
Herrn Daege
Wohlgeboren
hier.

25, 143. U.

15

I

9a

Von Herrn Professor Stolbein wird freundlich auf sein an Uns gerichtet, darin derselbe an die Königliche Akademie der Künste um Gehalt von 600 Thalern bittet, ersuchet, damit derselbe in seine Anstellung als Lehrer bei der Künst- und Gewerkschule mit jährlicher Remuneration von 100 Thalern genehmigt. Es ist indessen hierbei zu bemerken, daß, da die Akademie nicht die ganze Zeit ihres Lehrens in Anspruch nimmt, dieselben auf den Nebenerwerb durch eigene Arbeit angewiesen sind, daß aber Herr Professor Stolbein wegen seiner Künstlichkeit an diese Art des Erwerbes verwiesen wird.

Berlin am 1. Februar 1865

Mitunterzeichnet Das Directorium der Königl. Akad. d. K.

Geh. Regier. A. F. Gruppe

1/—3

4
10 cc

16

17

Mandat

Dem Herrn Professor Dorpfeld sind seinem Wunsch gemäß auf seine Bitte, daß derselbe an der Königlichen Akademie der Künste ein jährliches Gehalt von 500 Thlrn bezieht, damit derselbe in seine Stellung als (ist der Akademie adjungirt) Lehrer der Kunst- und Gewerbschule ein jährliche Remuneration von 200 Thlrn gewährt.

Berlin am 15. Februar 1865.

Das Directorium der Königlichen Akademie der Künste.

Ed. Bonnyd. C. F. Gruppe.

prof. J. 15/2. 65. H. Pf. 12/3. 65 90. 17

Ernennung des Prof. Hosemann
zum einen Lehrerstelle bei der
Kön. Akademie der Künste.

An

Den hochverehrlichen Senat
der Kön. Akademie der Künste
hier

Durch den Eintritt des Professors am Akademie wird die Wiederbesetzung der erledigten Lehrerstelle bei der Komposition[illegible]klasse erforderlich. Es wäre denkbar, dass durch die Wiederbesetzung dieser Stelle eine Lehrerstelle bei einer anderen Klasse entsteht würde, zu deren Bekleidung der hochverehrliche Senat mich geeignet fände. Es würde mir zu grosser Genugthuung und aufrichtiger Freude gereichen, wenn der hochverehrliche Senat und die Kön. Akademie im vorerwähnten Falle mich zu dem Ehrenamte um dieselbe zu pflegen die Genossenschaft haben wollte. Es wäre unbescheiden von mir, zu meiner Empfehlung irgend etwas anzuführen, was Anderen in Betreff zu stellen geeignet wäre. Vor einem so überwachten Kreise der tüchtigsten Kenner, würde es mich nicht haben, Anderen nicht herabsetzen. Ich darf also voraussetzen, dass Jeder gemessen und gewogen werde nach dem Maasse seiner Kräfte und seines guten Willens, und vertraue ganz dem genossenschaftlichen Befinden des hochverehrlichen Senats, wenn der Ausfall selbst zum Vortheil gereichen mag.

1—3

Ich darf aber wohl die Versicherung hinzufügen mir erlauben, daß wenn der hochverehrliche Senat meine Thätigkeit in der bezeichneten Sphäre in Anspruch zu nehmen geneigt sein wollte, mein ganzes Streben dahin gerichtet sein sollte, dem Vertrauen des hochverehrlichen Senats in dem neuen Verhältniß mich bestens Kräften nachzukommen.

Berlin 12. März 1865.

Des hochverehrlichen Senats

gehorsamster

Theodor Hosemann Professor.

An Einen hohen
Senat der Königlichen
Academie der Künste

97.65 241. adacta

18
46
129

erlaube ich mir folgende ganz gehorsame Bitte zu richten.

Ich bin bei der Königlichen Academie der Künste bestehende Stellung als Lehrer im geographischen Zeichnen und Schriftschreiben ist mir ersichtlich sehr durch den Tod des bisherigen Lehrers Herr Reyher erledigt.

Ich erlaube mir mein Gesuch mich bei dem hohen Senate zu etwaiger Besetzung dieser Stellung, gefälligst zu melden.

Bin länger als 35 Jahre meistens ich mich damit ausschließlich dem Fache des Zeichnen und Schriftschreibens, habe in allen Specialitäten dieses Faches gearbeitet, und weis ich mich einem hohen Senate gegenüber wohl nicht weiteres darüber, darüber gelüstet.

Zeugniß hierüber giebt wohl vor Allem meine Ernennung des hohen Senates im Jahre 1848 am 22ten Juli erfolgte Ernennung zum academischen Künstler an der hiesigen Academie der Künste, ferner eine Anerkennungs-schreiben Sr. Königlichen Majestät des hochseligen Königs Friedrich Wilhelm des IVten für eine dem hochseligen Monarchen im Jahre 1850 übersandte Arbeit mit Zeichenschreiben, so wie ich auch von Sr. Majestät dem Könige Otto von Griechenland mit der goldenen Me-daille für Kunst, im Jahre 1849 beehrt worden bin.

Wenn ich diese Zeilen dem hohen Senate mir vorzutragen erlaubte, so geschah solches um hochdemselben ein Bild meiner Thätigkeit zu geben, denn ich noch hinzufüge darf ich mich in besonderen Manneralter, in der Fülle meiner Thätigkeit befinde, diesen alle an mich etwa zu stellenden Anforderungen in jeder Beziehung zu ent-sprechen glaube.

Wenn

1-3. 3+ ~~11~~ = 6.

Meine geehrteste Bitte geht nun dahin:

Sie hohe Senat belieben bei der Besetzung der bestehenden Vacanz als Lehrer im geographischen Karten und Schriftschreiben mich gütigst berücksichtigen zu wollen.

In dieser Erwartung verharre ich

Ihrem hohen Senate

ganz gehorsamster

H. Herzberg

geographischer Karten und Schrift

Kupferstecher, academischer Künstler

Spandauer Straße 10.

Berlin 10 July 1865

prof. 21/9. 65. Kl. P.

19

333.

132

Der Hochgeboren will in Erwägung die Stelle eines Lehrers der Lithographie und Chromirung bei der hiesigen Königlichen Akademie der Künste mit einem jährlichen Gehalt von Fünfhundert Thalern verleihen. Die General-Kasse meines Ministeriums ist angewiesen, Ihnen dieses Gehalt vom 1. künftigen Monat ab in Vierteljahren praenumerando gegen Quittung zu zahlen.

Ueber Ihre Verpflichtung und Anstellung in die Ihnen verliehene Stelle wird Ihnen von der Königlichen Akademie weitere Mittheilung zugehen.

Berlin, den 19. September 1865.

Der Minister der geistlichen p. Angelegenheiten.

gez. von Mühler.

An den Königlichen Professor Herrn Hohannschmidt Hochgeboren hier.

Abschrift erhält die Königliche Akademie der Künste auf den Bericht vom 18. März d. J. (A. No 62) zur weiteren Veranlassung.

Berlin, den 19. September 1865.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

v. Bethmann

An

die Königliche Akademie der Künste

U. 11830. Sec. 1 – 3

220

No. 333.

146

Die Königliche Akademie der Künste hat durch Verfügung vom 19. September d. Js. den Wasserbauinspektor Hagen hierher zur Empfangnahme und Prüfung angewiesen und dieselbe beauftragt worden, Ihre Einrichtung und Abnahme zu vollziehen. Sie werden zu diesem Behufe eingeladen, sich in der Abendstunde des 7. September gegen 7 Uhr Abends in Berlin im Senatssaale einfinden zu wollen.

Berlin am 5. October 1865.

Direktorium der Königlichen Akademie der Künste.
Gr. Steinert. O. F. Gruppe.

Herrn Professor Blankenstein.
Hochwohlgeboren
hier

IV. 6.

1-3

159

präs. 31/12. 65. K. P.
a. Prof. Schrader Berl. 31/12. 65.

Vom Professor Schrader habe ich für die Verwaltung der durch den Tod des Professors Herbig zur Erledigung gekommenen, bisher unbesetzt gebliebenen, Stelle in der Malklasse der Königlichen Akademie der Künste, für das Jahr 1865 eine Remuneration von Ein Hundert Thalern bewilligt und die General-Kasse unterm Ministerium zu deren Zahlung angewiesen. Ew. Hochgeboren verfehle ich, dem p. Schrader von dieser Bewilligung Kenntniß zu geben.

Berlin den 20ten December 1865.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

In Vertretung

An

den Königlichen Professor

Herrn Daege

Hochgeboren

Hier

26,587. U.

recs. f. 22/12. 65. f. P.
remittirt beförd. d. 22/12. 65

16a

Zu außerordentlichen Remunerationen habe ich bewilligt:

a. den Mitgliedern des Senats der Königlichen Akademie der Künste

1.	dem Professor	Adolph Fischer	100 Thlr.
2.	"	Erbel	100 Thlr.
3.	"	Mandel	100 Thlr.
4.	"	Schrader	100 Thlr.

b. den Lehrern der Akademie

1.	dem Professor	Hövesandt	100 Thlr.
2.	"	Holbein	100 Thlr.
3.	"	Pohlke	50 Thlr.
4.	"	Schultze	50 Thlr.
5.	"	Domschke	50 Thlr.
6.	" Maler	Gosch	100 Thlr.
c.	dem Bibliothekar der Akademie	Caspar	50 Thlr.
		zusammen	900 Thlr.

und die General-Kasse meines Ministeriums zu der zu Gewährung anzuweisen. Der Abschlagszahlung verbleibt es, die Entschließung von einer Anmeldung in Baumbach zu setzen.

Berlin, den 21. December 1865.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten

v. Bethmann

An
den Königlichen Professor
Herrn Daege
Wohlgeboren
hier.

U. 26586.

Pr. J 15/12. 66.
erledigt den 16/12. 66.
Kl. Dj.

170 23

Vom Professor Schrader habe ich für die Verwaltung der durch den Tod des Professors Herbig zur Erledigung gekommenen, bisher unbesetzt gebliebenen Stelle in der Malklasse der Königlichen Akademie der Künste für das Jahr 1866 eine Remuneration von 100 Thalern bewilligt und die Generalkasse meines Ministeriums zu deren Zahlung angewiesen.

Ew. Wohlgeboren veranlasse ich, dem p. Schrader von dieser Bewilligung Kenntniß zu geben.

Berlin den 14t December 1866.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Bethmann

An
den Herrn Professor Daege
Wohlgeboren
hierselbst.

26134. M.

Pr. J 15/12 66.

18a 24

Zu außerordentlichen Remunerationen habe ich bewilligt:

a. den Mitgliedern des Senats der Königlichen Akademie der Künste:

1.	dem Professor	Eybel . . .	100 rtl.
2.	" "	Mandel . . .	100 rtl.
3.	" "	Schrader . . .	100 rtl.

b. den Lehrern der Akademie:

1.	dem Professor	Holbein . . .	100 rtl.
2.	" "	Pohlke . . .	50 rtl.
3.	" "	Domschke . . .	50 rtl.
4.	" "	Schütze . . .	50 rtl.
5.	" Maler	Gosch . . .	50 rtl.
c.	dem Bibliothekar der Akademie,	Caspar . . .	50 rtl.
		Zusammen "	650 rtl.

und die Staatskasse meines Ministeriums zu deren Zahlung angewiesen. Ew. Hochgeboren ersuche ich, die Betheiligten von dieser Bewilligung in Kenntniß zu setzen.

Berlin den 14. December 1866.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten

v. Mühler

den 16/12. 66. mdt. Zirk.
Ch. Pz.

An
den Königlichen Professor Herrn Daege
Hochgeboren

U. 26135.

Pr. J 24/12. 67. K. P.

19a 25

Berlin, den 18ten Dezember 1867.

Der nachverzeichnete Remunerationen habe ich bewilligt:

a. den Mitgliedern des Senats der Königlichen Akademie der Künste.

1.	dem Professor	Eybel	100 Rth.
2.	"	Mandel	100.
3.	"	Schrader	100.
4.	"	Pfannschmidt	100.
5.	"	Albert Wolff	100.

b. den Lehrern der Akademie:

1.	dem Professor	Holbein	100.
2.	"	Pohlke	50.
3.	"	Domschke	50.
4.	"	Schütze	50.
5.	" Maler	Gosch	50.

c. dem Bibliothekar der Akademie Casper 50.

zusammen 850 Rth.

und die Generalkasse meines Ministeriums zu deren Zahlung anzuweisen. Ew. Hochwohlgeboren wollen die Betheiligten von dieser Bewilligung in Kenntniß setzen.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten

In Vertretung

Schmidt

An
den Königlichen Professor
Herrn Daege
Hochwohlgeboren
hier.

U. 30410.

Pr. 3411/12. 67. K. P.

Berlin, den 18. Dezember 1867.

26

202

Vom Professor Schrader sehr ist für die Verwaltung des Büreaus der Prof. Herbig zur Fortsetzung [illegible] kommissarisch beschäftigt gebliebenen Stelle in der Abtheilung der Königlichen Akademie der Künste für das Jahr 1867. eine Remuneration von 100 rc. bewilligt und die Königl. Hohe [illegible] Ministerium zu deren Festsetzung angewiesen. Es [illegible] ist, dem p. Schrader von dieser Bewilligung Kenntniß zu geben.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

In Vertretung.

Schmidt

J. Schrader gelesen.

An
den Königlichen Professor
Herrn Daege
Wohlgeboren

U. 30,411. Jrr.

Berlin, den 14. December 1868.

U. 34334.

21a

Auf Ihre gefällige Remuneration habe ich bewilligt:

a, den Mitgliedern des Senats der Königlichen Akademie der Künste:

1,	dem Professor	Eybel	100 Thlr.
2,	" "	Mandel	100 "
3,	" "	Schrader	100 "
4,	" "	Pfannschmidt	100 "
5,	" "	Adolf Wolff	100 "

b, den Lehrern der Akademie:

1,	dem Professor	Holbein	100 "
2,	" "	Tschkke	50 "
3,	" "	Domschke	50 "
4,	" "	Schütze	50 "
5,	" Maler	Gosch	50 "
c,	dem Bibliothekar der Akademie	Caspar	50 "
		zusammen	850 Thlr.

und die General-Kasse meines Ministeriums zu deren Zahlung angewiesen. Ew. Wohlgeboren wollen die Betheiligten von dieser Bewilligung in Kenntniß setzen.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Müller

An
den Königlichen Professor Herrn Daege,
Wohlgeboren
hier.

Pr. I. 16/12. 69. E. P.
mittelst Rsc. 15/12. 69.

Berlin, den 13. Dezember 1869.
U. 34327.

222 28

Dem Professor Schrader habe ich für die Verwaltung der Lehrstelle des Professors Herbig zur Erledigung zukommenden, bis jetzt unbesetzt gebliebenen Rolle in der Matrikel der Königlichen Akademie der Künste für das Jahr 1869 eine Remuneration von 100 Rthl. bewilligt und die Hauptkasse meines Ministeriums zu deren Zahlung angewiesen. Ew. Wohlgeboren wollen dem p. Schrader von dieser Bewilligung Kenntniß geben.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Rb

An
den Königlichen Professor
Herrn Daege
Wohlgeboren
hier.

Cr. 3 7/12. 70.

3 18/12. mtheilgt. Kl. Pf.

29

Berlin, den 15. December 1870.

U. 29. 4.

23a

Ich habe den Mitgliedern des Senats der Akademie der Künste, Professoren Eybel, Kandel, Schrader, Hanfschmidt und Albert Wolff außerordentliche Remunerationen von je 100 Thlr., sowie dem Herrn Professor Schilke eine solche von 50 Thlr. bewilligt und die Generalkasse meines Ministeriums angewiesen solche zu zahlen.

Ew. Wohlgeboren wollen die Betheiligten von dieser Bewilligung in Kenntniß setzen.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

v. Mühler

70

Eybel
Kandel
Schrader
Hanfschmidt
Alb. Wolff
} à 100 Thlr

Schilke 50 Thlr

An

den Königlichen Professor Herrn Taege

Wohlgeboren

hier.

Pr. 3 17/12. 70.

3 17/12 an Ldsyst. f. Pz.

30

Berlin, den 15. December 1870.

U. 29864.

Dpa

Dem Professor Schroeder habe ich für die Verwaltung der durch den Tod des Professors Herbig zur Erledigung gekommenen, bis jetzt unbesetzt gebliebenen Stelle in der Meisterklasse der Königlichen Akademie der Künste für das Jahr 1870 eine Remuneration von 100 rtl. bewilligt und die Generalkasse meines Ministeriums zu deren Zahlung angewiesen. Ew. Wohlgeboren wollen dem p. Schroeder von dieser Bewilligung Kenntniß geben.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

Müller

An
den Königlichen Professor Herrn Paige
Wohlgeboren
hier.

Pr. J 22/12. 71. K. P.

Berlin, den 20. Dezember 1871.

U. 32,095.

259

Ich setze den Mitgliedern des Senats der Königlichen Akademie der Künste, Professoren Eybel, Mandel, Schrader, Hannschmidt und Albert Wolff, ausserordentliche Remunerationen von je 100 Thlr. sowie dem Lehrer Professor Pohlke eine solche von 50 Thlr. bewilligt. Die General-Kasse meines Ministeriums wird solche gegen Quittung zahlen.

Der Ministerial-Assistent wollen die Bewilligten von dieser Bewilligung in Kenntniß setzen.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

v. Mühler

An
den Königlichen Professor
Herrn Daege
Wohlgeboren

Pr. I 22/12. 71 ft. Dz.

Berlin, den 20. December 1871.

U. 32095.

262

Dem Professor Schrader habe ich für die Verwaltung des Amts des Professors Herbig zur Erledigung gutbefunden, bis jetzt unbesetzt gebliebene Stelle in der Waldklasse der Königlichen Akademie der Künste für das Jahr 1871 eine Remuneration von 100 Thalern bewilligt und die General-Kasse mit Ministerial-Anweisung zu deren Zahlung angewiesen. Euer Wohlgeboren wollen dem Schrader von dieser Bewilligung Kenntniß geben.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

In Vertretung
Müller

An
den Königlichen Professor
Herrn Daege
Wohlgeboren.

348.

337

Der Königlichen Akademie der Künste übersende ich anbei Abschrift meiner Anstellung des Professors und Kupferstechers Ed. Eichens vom 9ten d. Mts., worin derselbe zur Uebernahme der durch den Tod des Professors Herbig erledigten Lehrstelle bei der Akademie beruft, zur Kenntnißnehmen und Benachrichtigung bei der wegen Wiederbesetzung der Professur Stelle zu treffenden Verfügung.

Berlin den 28ten August 1861.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

In Vertretung.

Schmidt

IV — 6

An
die Königliche Akademie der Künste.

U. 17732. Gier.

U. Marienstr. Eichens

Abschrift.

ad U. 17732.

Abschrift des Professor Ed. Eichens über das Urtheil des Prof. Herbig erstattete Gutachten über die Königliche Akademie der Künste.

An die hohe Königliche Ministerial-, Militair- und Medicinal-Angelegenheiten

In Folge der durch das Urtheil des ehemaligen Mitgliedes der Königlichen Academie der Künste, des Professor Herbig, ausgesprochenen Entlassung aus meinen bisherigen Verhältnissen, verfehle ich nicht Ihro Excellenz die mir als Mitgliede der Königlichen Akademie der Künste, mit ganz ergebenst zu melden.

Die Einrichtung der Königlichen Akademie bildet die Pflege und Ausübung schöner Künste, und schreibt jetzt Vorlagen, die in Bezug auf den Zeichenunterricht in Gymnasien und Schulen, sind eingerichtet in dem Bildungsstand unserer Nation in Allgemeinen, wie in der Geographie und Schulwesen zunächst dient dann Anleitung die in Berlin stehende Einrichtung, wenn ihre weitere Entwickelung erhalten wird.

Ich glaube ohne Vollständigkeit mich der ergebensten Abschrift

zur

P. N.

17. Marienstr. Eichens

Dem Königlichen Senat
der Königlichen Akademie der Künste.

319 a

In Folge der durch den Tod des verstorbenen Bildhauer Professor Herbig eingetretenen Vakanz in der Königl. Akademie der bildenden Künste, erlaube ich mir als Mitbewerber um dieselbe mich ganz ergebenst mit anzumelden, und gestützt auf meine, durch langjährige Lehrerthätigkeit erworbenen Kenntnisse, wage ich die Bitte:

Ein Hochlöblicher Senat wolle meiner bei der Besetzung der oben angedeuteten Lehrstelle bei der Königl. Akademie gnädigst Erwähnung schenken.

womit ich verharre als

Eines Hochlöblichen Senats

ganz ergebenster Diener,

der Professor Eduard Eichens

Ritter, ord. Mitglied der Königl. Akademie der Künste.

Berlin d. 9 August 1861.

17. Marienstr. Eichens

---

zur Mitbewerbung dieser Anzeigungsfrist anzuzeigen, da ich – mich zu gedrungen, meinen langjährigen künstlerischen Leistungen durch eine dreißigjährige Lehrthätigkeit bei einer der ersten öffentlichen Kunstanstalten, Anerkennungen, und Kenntnisse des Schülermaterials mit Auszeichnung gesammelt haben, nun dreist mich selbst den Herrn Ehrenmitgliedern, Professoren und Lehrern, Empfehlungen abzugeben zu haben.

Ich wage daher die ergebenste Bitte:

" Der Hochl. Königliche Ministerium wolle mir durch den Vorsitz des Professor Herbig erledigte Lehrstelle bei der Königlichen Akademie, und der Künste anvertrauen, und mir dadurch Gelegenheit gewähren, meine umfangreiche Sachkenntniß und Erfahrungen zum Nutzen und meinen Mitbürgern zum Nutzen, in meiderem Kreise selbst wie bisher anstellen, gewinnen, anwenden zu können –

womit ich ergebenst verharre als

Eines Hohen Königl. Ministeriums

ganz ergebenster Diener,

der Professor Eduard Eichens

Ritter, ord. Mitglied der Königl. Akademie der Künste.

17. Marienstraße.

Berlin den 9ten August 1861.

Berlin d. 9 August 1861.

ergebenst beigefügt

der Professor Eduard Eichens

ord. Mitglied d. K. Akademie

d. K.

17. Marienstr. Eichens

Dem Hochlöblichen Senat der Königlichen
Akademie der Künste

bescheine ich mich hiermit die ganz gehorsamste Bitte ehrerbietigst anbefohlen sein,

Hochderselbe wolle mich mit Seiner Empfehlung bei der Wiederbesetzung der, durch den Tod des Herrn Professors Herbig, vakanten Lehrstelle, oder bei den Vakanzen der folgenden Vacanzen gefälligst bedenken und bezüglich dem Herrn Minister einen günstigen Bericht über meine Person gefälligst erstatten.

In tiefster Ehrerbietung bezeichne

Einem Hochlöblichen Senat

Berlin den 18ten Juli
1861.

gehorsamster
A. Hopfgarten.

29

375.

Einen Sohne Sumar

Ergenst Bestrzugnisgenstand und Entsch
heidung bei Festsetzung der Lasse
stelle für die Hemdwarts Abthei
lung bei der Königl Oberdirection,
welche bisher drei Inspectionen
Vicarien Inspection gehört hat, und
bei welcher ist seit 11 Jahren ein Ab
theilungs gewesen sind. Der ist
dieser Abtheilung so lange allein
vorgestanden sind, so lange
ist seine Wohlthäter Amt gut bis
dass, wie die Stelle frei wurde sein
ganz einzig Anstellung.
Der vollkommene Zufriedenheit Amt

Berlin d. 20. July.
1861.

ergebenst
C. Domscheke.

29
386

283.

An seinen Hohen Senat der Königl.
Akademie der Künste

erlaube ich mir die gehorsamste Bitte
zu richten, bei der Wiederbesetzung
der Lehrerstelle für die Vorbereitungs-
klasse in der Königlichen Akademie
der Künste, welche Herr Herbig bei
seinem Ableben inne hatte, mich
gnädigst berücksichtigen zu wollen.
Mit der tiefsten Verehrung und
Achtung verharre
Eines Hohen Senats

ergebenster
August Kiselowsky
Professor.

Berlin, den 18ten Juli 1861.

284.

Einem hohen Directorio und Senat der Königlichen
Akademie der Künste

erlaube ich mir nachstehende Bitte
ganz ergebenst vorzutragen, durch den
Tod des Vice-Director Hrn.
Professor Herbig wurde die Assistenz-
Lehrerstelle der Abtheilung B. des hiesigen
Handzeichnens Montag Vormittags von
7–9 Uhr vacant wurden, bei der Wieder-
besetzung derselben wünschte ich dem
Wohlwollen eines hohen Senats zu
gnädigster Berücksichtigung mich empfeh-
len.

ich erlaube mir dabei noch anzuführen
daß ich seit länger als 4 Jahren in
der Abtheilung A. dem Herrn Professor
Holbein assistire und sie und wieder-
holentlich die Leitung einer Klasse
schon übernommen habe; im Ver-
trauen auf das Wohlwollen eines

61

Ihrem Verlangen gemäß habe ich meine gehorsamste Bitte ergehen lassen.

Hochachtungsvoll und ganz gehorsamst

Ernst Hancke.

Berlin, den 18. Juli. 1861.

An
ein hohes Directorium und
Senat der Königlichen Akademie
der Künste.

274.

Ihrem hohen Senat

erlaube ich mir, bei dem nun leider erfolgten Tode unseres hochgeschätzten Vice Directors, um dessen vakanten Ehrenplatz sich gewiß manche Landsleute melden werden, die angebene Bitte vorzutragen, gnädigst mich bei Besetzung desselben, berücksichtigen zu wollen.

Es sind mir bekannt, warum es mir versagt, den Abschluß meines Unterrichts und würde ich mich glücklich schätzen, wenn ein hoher Senat mich mit der Uebertragung Ihres desselben beehren wollte, da mein Gehalt von nur 350 Thlr, seit der Zeit meiner Anstellung vor 16 Jahren, leider nicht verbessert worden ist.

Der Verewigte ist mit der größten Liebe und Pflichttreue, durch mich fünfzig von einem hohen Senate geschätzte Lehrer, durch die Welt zu wirksamen wissen.

Ihrem hohen Senat
hochachtungsvoll ergebenst

J. W. Schütze
Lehrer im nackten und Leben
an der Künstler-Akademie

Berlin d 12 Juli 1861.

An Akademischen Senat der
Königlichen Akademie der Künste
zu Berlin.

345

Obgleich es meinem Gesundheitszustande noch nicht gestattet, so bald wieder die Lehrstelle der vereinigten Historienklasse mit voller Thätigkeit zu versehen, so erachte ich doch meine Verpflichtung, Ihnen, meine Herren, anzuzeigen, daß die Wahrnehmung der Obliegenheiten derselben wieder eintreten kann.

Den verehrten Mitgliedern des akademischen Senats, welche sich meiner Arbeiten und meines Fleißes freundlich erinnern wollen, wage ich nochmals mich und meine Schüler zu Aufträgen zur Ausführung dieser Lehrstelle, wenn ich mich nicht irre, jetzt die 11te Uebernahme dieses Amtes genannt werden.

Indem die Schüler von H. Hahn und J. v. Cornelius gegangen sind, meine Thätigkeit die Kunst vorzugsweise durch gewissenhaft Studium der Natur gegründet zu wissen, und ich glaube mich mit der Zeit zu einem tüchtigen und gewissenhaften Führer heranzubilden zu können, denen die Uebernahme jüngere Lehrlinge zum eingehenderen Kunststudium noch mehr anvertrauen dürfen.

In einem früheren Fall, als durch den Tod des Professor D. Hess mein Lehrstelle bei der Akademie erledigt war, bat ich Sie mich zur Verwaltung der Meisterschule derselben freundlich aufzunehmen, wiederhole aber meine

Bewerbung um die durch den Tod des Herrn Professor Herbig bei der Königlichen Akademie erledigte Lehrerstelle

Einem hochlöblichen Senat der Königlichen Akademie der Künste

erlaube ich mir gehorsamst zu bitten, mich bei der, wie ich höre, in nächster Zeit beabsichtigten Wiederbesetzung der durch den Tod des Herrn Professor Herbig erledigten Zeichenlehrerstelle an der Königlichen Akademie berücksichtigen zu wollen. Schon bei meiner früheren Bewerbung im Jahre 1855 habe ich den Wunsch ausgesprochen, an der Königlichen Akademie beschäftigt zu werden, da es mir bei den damaligen Zeitumständen vor allem auf eine feste Stellung ankommen mußte und ich hoffen durfte einen meinen Kräften und vorhandenen Wirkungskreis zu gewinnen. Seitdem bin ich bei der Ritter-Akademie zu Brandenburg angestellt. Wenn aber meine Stellung schon von Anfang an keine gehobene und meine Thätigkeit für mich wenig befriedigend, so haben sich die Umstände jetzt, wo die Ritter-Akademie selbst ernstlich gefährdet ist, für mich noch ungünstiger gestaltet. Der geringe Besuch

Der

Indem ich mich hiermit der hochgeneigten Berücksichtigung und die gütige Fürsprache meiner hochverehrten Lehrer und Collegen, die hochverehrten Mitglieder des Hochlöblichen Senats bestens empfehle, zeichne mit vorzüglicher Hochachtung

Ew. Hochwohlgeboren

gehorsamster

Hermann Schultz

Bildhauer.

Wilhelmstraße No 32

Berlin, 31ten Juli 1861.

der Marschall vorschriftsmässig schon allein meinen dringenden Wunsch, für meinen Bruder eine angemessene Verwendung zu finden.

In der Hoffnung einer gnädigen Resolution verbleibe ich

Eines Hochadlichen Rentamts

gehorsamster

K. Hertzberg

Frankenburg den 21sten September 1861.

Hierauf Hochadliches Rentamt erlaube ich mir folgendes ganz ergebenst anzuzeigen.

Durch das erfolgte Ableben des Herrn Professor Hoelbig ist mein Platz als Lehrer in der Klasse für Vorbereitung und Prüfung erledigt worden.

Hiezu Hochadliches Rentamt sind meine Lehrfächer eine Folge der Gymnasial-Reform meine Fortbildung auf das wissenschaftliche Bedürfniss unterstützt und da ich durch mehr denn 20jährige Verwendung in diesem Lehrgegenstande mich befähigt die besten Lehrerstunden in diesen Fächern zu ertheilen, erlaube ich mir Ihr Hochadliches Rentamt, bei Wiederbesetzung dieser Lehrerstelle, um gnädigste Berücksichtigung zu bitten.

Berlin d. 8ten October 1861.

J. D. L. Franz Wagner

Gitterstr. 19c

43 12

Einem hohen Senate
Der Königl. Akademie der Künste

Da ich so frei folgendes Gesuch
ganz ergebenst vorzutragen.

Von Anfang meiner
Kunstbeschäftigung an bis jetzt, habe ich
die Liebe zu mir fühlend, dem Lehr-
stande in der Kunst, jedoch nur
in Fache künstlerischer Plastik,
abzuhängen, beschränkte ich mich
schon damals ausschließlich dazu
vor, indem ich die Akademien zu
Berlin und Düsseldorf im Ganzen
13 Jahre hindurch besuchte, und
das Porträt- und Figurenfach
studirte. Der lange gehegte Wunsch,
einen Lehrerposten an der hiesigen
Königl. Akademie der Künste zu
erlangen, dringt mich zu dem
ergebenen Gesuche:

Ein

An
Einen hohen Senat der
Königlichen Akademie
der Künste zu Berlin.

Ihre hohe Damals
mir zwei mal dringend und
wegen bereits ausstehend sehr ist
den Ehrentag mir

Ihrer hohe Damals

Berlin d 7 ½ November 1861.

ganz wegen bereits
Ihr. Hochwohlgeb.
Professor Dr Königl: Hofmaler

Wohnung: Lützowplatz 11.

Ihre hohe Damals
mir zu Ihrer Verfügung
ist vacant stehenden Lehrer-
stellen festgenommen zu
Theil werden lassen;

und erlaube ich mir Ihnen zu gefälligst zu bemerken, daß ich seit
1840 in Berlin nicht eine oder andere Künstler, sondern einen
Lehrer im Zeichnen und Malen
mich bekannt sehe; daß ich ferner
in meiner Atelier im Unterrichte
geschickter Schüler und Schülerinnen
sehr der verschiedenen Methode
treu geblieben bin, wovon ich
eben die Damen gegeben sehe
in einer Ausstellung zu Ostern
1859, zu welcher ich mir erlaubt habe,
die Betheiligung der hohen Damals
einzuladen, wenn Ihnen dies
einige Gewähr mir der Ehre
gegeben hatten zu verschaffen,
eine sich von den verzeichneten
Arbeiten zu überzeugen.

294. 45 13.

Berlin den 23 Juli 1861.

Wilhelm Herbig bittet um die Uebertragung einer der durch Abgang erledigten Lehrerstellen.

An
seine Hohen Excellenz den Königlichen
Präsidenten der Akademie der Künste zu Berlin.

Seiner Hohen Excellenz dem Königlichen Präsidenten der Akademie der Künste zu Berlin beehre ich mich, Folgendes gehorsamst vorzutragen:

Mein seliger Vater hat auf seinem Krankenbette seine Hohe Excellenz mich zur gnädigen Berücksichtigung bei Besetzung der erledigten Lehrstellen an der Königlichen Akademie empfohlen.

Indem ich mir erlaube mich diesem Wunsche meines Vaters, erlaube ich mir seine Hohe Excellenz von meinem bisherigen Bildungsgange Mittheilung zu machen; der Hohen Zeit einer Reihe von Jahren auf die Tüchtigkeit als Lehrer mich hingewiesen hat.

Nach gewissenhafter Absolvirung meiner Studien der Akademie gewann ich mehrere Jahre den Unterricht in dem Atelier des Herrn Professor Daege.

Nachdem ich hierauf eine Zeit lang in dem Atelier meines Vaters gearbeitet und Hohen Herr angefangen hatte, im Zeichnen Unterricht zu ertheilen, wurde mir durch die anerkennende Unterstützung meines Vaters und durch Empfehlung des durch meine Tüchtigkeit gewonnenen Vertrauens Zugang bei Hofe zu Theil, in den Kunstanstalten Belgiens, Frankreichs und Italiens meine Stu-

dien

Kürzer Lebenslauf.

Da ich mir die Leinwand zum Lebensbilde meiner Mutter bereitet wurde, bin ich ob mir auf meiner wanderungen Studienreise angelegen sein, neben der Förderung meiner beruflichen Ausbildung, in den Ferienmonaten, welche ich auf meinen Wanderungen verbrachte, an den verschiedenen Akademien Deutschlands zu besuchen.

Die so gewonnene Lebenserfahrung fand ich Gelegenheit, nach meiner Rückkehr durch den Unterricht, welchen ich theils in Atelier meines Vaters, theils in einer der hiesigen Fortbildungs-Anstalten ertheilte, zu verwerthen. Die letzten Monate endlich gaben mir Gelegenheit, während der schweren Krankheit meines Vaters die theilweise Leitung desselben, in der Akademie selbst mich im Lehrfache zu vervollkommnen.

Indem ich meinem jetzigen Werkbildung erlangt zu haben glaube, welche mich zur Übernahme eines öffentlichen Lehramtes befähigt, wage ich es, meinem Lehr Hause die ergebenste Bitte vorzutragen:

mich als Assistenzlehrer dem Herrn Professor Holbein beizugeben und mir zugleich die Anstellung B. der Kunst schule

übertragen zu wollen, die mein seliger Vater ausgeübt hat, und unterlasse ich nicht mit Muth zu erwähnen. Dass ich zu jeder Function seiner Lehrstelle bereit.

Mit dem Ausdrucke besonderer Hochachtung empfiehlt sich dem Lehr Hause diese seine gehorsamste Bitte

ergebenst

E. Wilhelm Herbig.

blasse Schrift

Die letzten Wünsche und Anordnungen des
des Directors Professor Herbig von
der Royal Academie der schönen Künste.

Von dem schweren Krankenlager auf,
auf welches Gottes Rathschluß mich
geworfen hat, spreche ich dem Senate
der Akademie folgende Wünsche und
Anordnungen aus, deren Befolgung mir vor
allem am Herzen liegt.
Kurz meiner Bestimmung soll die Pflege
des Senats nicht übergeben werden,
wenn mein Herz, das stets warm für
meine Collegen und die Interessen der
Akademie geschlagen hat zur Ruhe ge-
gangen ist; es soll mein letzter Wunsch
und Abschiedsgruß, mein letzter Wille
sein, der alles das umfaßt, was meine
Seele in schmerzvollen Tagen am festesten
Kasten bewegt hat. Lassen Sie die
Wünsche eines todten Ihnen, beim nicht
selbig, das freundliche Berücksichtigung
angedeihen sein.

1. Der Akademie ist ab 1. mein Wunsch und
stelle ich hiermit den bestimmten Antrag,
daß die Malklasse, welche bisher unter
meiner Leitung gestanden hat in der-
selben Weise wie bisher fortbestehe,
und nicht etwa mit der schönen Mal-
klasse verbunden werde.
2. Daß 2. das von mir benutzte Atelier
im Gebäude der Akademie, sowie das-
selbe sämmtlichen zur Benutzung überwie-
sen

blasse Schrift

wird, statt der bisherigen Obliegenheit
geleistet werde. Dies scheint mir um
so nothwendiger, als in der Bulle der
Fürstbischof in denselben eine Besorgniß
des Abfalls äußerte, welche mich mehr
meiner Pflichten entgegen und mir auf
das Herbste geschärft hat.

3. Das 3, meinem Boten Wilhelm, der sein
Kindlein taufen stellt unter meinen Ab-
gang genannt hat, wenn mich meinem Tode
die von mir bekleideten Lehrstellen der
Akademie übertragen werde. Ich empfehle
darin diesen meinen Boten dem Papste
auf das angelegentlichste zur Berücksich-
tigung, wenn die Zeit gekommen sein
wird, wo der Papst seine Vorschläge zu
machen hat. Die Nonnen dem Lebendan
seine Hände muß durch das Hingehen in
diesen meinen Wunsch bereiten, aber die
Nonnen meines Herrn Collegen, dem Leben-
dann Ehre bereiten, wenn die sein Ge-
dächtniß an der Akademie in seinem
Boten festhalten lassen; ja die Nonnen
muß thun, die Nonnen, indem die mi-
nem Boten eine materielle Unterstützung
durch Anstellung in ein Lehrgehalt zu-
weisen, in ihm meinen selbst zurück-
gebliebenen Töchtern einen sicheren Halt
und Stütze geben.

4. Ferner übersende ich 4. dem Papste in
der

Anlage das von meiner Hand geschriebene
Concept einer Eingabe an Seine Excellenz
den Herrn Minister, sie ist im De-
cember 1860 übersandt und bedürftet
die Verbesserung des ersten Entwurfs
in der mit der Akademie verbundenen
Lehrstelle. Es ist eine meiner besten
Arbeiten, welche ich dem Papste dringend
empfehle. Meine Absicht, die Eingabe
dem Papste selbst vorzulegen, ist durch
meine Krankheit und das Ausbleiben der
mündlich beantragten Antwort ver-
hindert worden, ich bitte deshalb den Papst
auf diesem Wege mich bitten, sich den
in dem Herrn dargelegten Gesichtspunkten
anzuschließen und dasselbe zu unterstützen.

5. Endlich überweise ich 5. der
Akademie als ein Geschenk das von
mir gemalte Bild meiner Großmutter,
von welchem ich die Ueberzeugung habe,
daß es nicht ohne Werth ist.

Gottes Segen mit der Akademie
jetzt und immerdar! Gottes Segen mit
allen ihren Mitgliedern!

Geschrieben auf meinem Krankenbette am
24 Juni 1861.

Joseph Anton Koch

blasse Schrift

betreffend Verbesserung der
ersten Unterrichts-Fächer und
d. A. verbundenen Seminar-Schule
mit Empfehlung der Lehrer,
in der Seminar-Schule vorhanden
das Lehrer-Amt für den Fleiß
Aufmerksamkeit verdienen

B: Nov 1860

Euer Excellenz

erlaube ich mir zur gnädigen
näheren Würdigung einen Entwurf
zur Verbesserung des ersten Unterrichts
in der Elementar-, der Präparanden-
der mit der Real-Cl. verbundenen
Seminarschule gehorsamst anzuzeigen. Der Durchführung dieses
Entwurfs würde nichts als die
Seminarschule mit dem Lehrplan der
Elementar in Uebereinstimmung
bringen, sondern dürfte aus prinzi-
piellen, einem in letzter Zeit
immer fühlbarer gewordenen Uebel
abzuhelfen, nämlich dem Mangel
an guten Lehrern für den Unter-
richt in Seminarien und Schulen.
Wenn der Seminarunterricht in
den Seminarien nach der weiter
unten angegebenen Weise er-
theilt werden könnte, so wäre mit
aller Bestimmtheit voraus zu sehen,
daß die bestehende Einrichtung,
die betreffenden Lehrer, welche
sich als Seminarlehrer ausbilden und
das Glück der Prüfung an der hiesigen
Akademie erwerben wollen, auch
ein Fleißiges Jahr der Seminarlehrer
wären,

nen gründlichen Religions-Unterricht
seinem Lehrplane sein würde. Dagegen hat die Erfahrung bisher ein gründlich ungünstiges Resultat geliefert; denn da den auf die Seminarien vorbereitenden Schulen die gründliche Vorbildung gänzlich abgeht, so muß der weitere Unterricht in der Akademie für sie zum Theil unverständlich bleiben und kann in der gegenwärtigen Zeit nur in seltenen Fällen zu einem günstigen Resultate führen.

Nach meiner eigenen Ueberzeugung und der Ansicht vieler Fachverständigen sollte die unterste Fachschule der Akademie für jeden allgemeinen Bürgerstand, die mit einer oder den sogenannten Bürgerschulen, wie sie jetzt bestehen, verbunden ist, als Vorschule zu sein gehören.

Sie gehört dann einem Lehrgange, dem sie vorgelegt auf einer andern Stufe denselben Zweck, nämlich Vorbereitung und Erforderung der Schüler für Gewerbe, der das Ziel aller Kunst, mithin auch die Fachwissenschaft ist. Darum

Darum sollte sie eine Fachschule für jene sein, sie sollte der Weg zu jenem Ziele, das sie mit der Akademie gemein hat, so steilen als möglich eröffnen; sie sollte also sowohl den angehenden Künstler, dem künftigen Lehrer der Akademie eine gediegene Grundlage für sein Studium geben, als auch in weiteren Kreisen den bildenden Künsten einen, als Organ dienen für einen wesentlichen Theil der Volksbildung.

Um diese Aufgabe genügend zu lösen, würde meines unmaßgeblichen Meinung nach der Schule eine innere Einrichtung gegeben werden müssen, welche mit den jetzt bestehenden Lehrplan der Akademie übereinstimmend wäre: Akademie und Bürgerschulen zu lassen.

Ich erlaube mir hierbei eine wünschenswerthe Abänderung dieses Lehrplanes, durch die Einrichtung zu beseitigen, daß die unteren Bürgerschulen nicht Holzklötze wie Peter Schmidt werden, sondern wie sie das tüchtige Leben in Natur und Kunst mit verdient.

bei der ordinären Unterrichtsmethode nach folgenden Punkten angestellt werden.

Als erster Grundsatz müsste feststehen, dass der zu zeichnende Gegenstand dem Schüler.

in natura sein natürliches Grösse oder in verkleinertem Massstabe vorgeführt werde; dass der Gegenstand in allen seinen Teilen, Verhältnissen und Formen erkannt, dann, dass dem Schüler die genaueste Handriss desselben vorgeführt werde. Erst nachdem der Schüler den Gegenstand so vollständig erkannt hat, dass er denselben beherrscht, kann und soll er zur That übergehen. d.h. die Hand soll erst in Dienste des Auges, (als Nachmesserin von Verhältnissen) kommen, sondern das Auge als Schätzerin und Begriffanerin wirksam sein. Damit verbindet sich natürgemäss die Rücksicht, dass die Aufmerksamkeit des Lernenden in gradmässiger Art auf die Fortschritten gerichtet wird. Dieser Grundsatz zieht sich in der That durch unsere Lehrende Künstler bei allen seinen Arbeiten, sobald er die Wahrheit erkannt hat, zuerst den Gegenstand in

in allen seinen Mustern, Verhältnissen und Teilen zu erkennen, ehe er die Arbeit der Darstellung beginnen kann.

Die meisten Fehler gegen Perspektive der Gegenstände, sind dass man sie für sich allein betrachtet oder im Verhältniss gegeneinander, so sein absonderlich gegen die Perspektive wenden an Zeichnen und selbst an ausübenden Künstlern darum gemacht, weil man sie nun unverstanden und begriffen und weise auf den wahren Sachen, auf das sogenannte Augenmass hingewiesen hat, so dass sie sich ein Rechenschaft geben können, worauf die Urteilen begründet ist, und worauf es eigentlich beim Zeichnen ankommt.

Wenn nun auf den eigentlichen Zweck dieser Übungsanordnung, auf den zu beseitigenden Mangel an tüchtigen Zeichenlehrern gerückt kommen, so hat die Prüfung derselben ergeben, dass sie in den meisten Fällen nicht einmal den beschränktesten Anforderungen genügen. Und man kann sich

Insofern kann ich annehmen, wenn man bedenkt, daß ich unter den Männern die als Irrenwärter fungiren, viele finde die nicht im Stande sind einen Kranken oder Irren nach der Vorschrift zu pflegen.

Soll nun den bedeutenden Anforderungen, welche das Kgl. Gouvernement an die Irrenwärter stellt, auch nur einigermaßen genügt werden, so würde ich eben anbei einen Vorschlag hinsichtlich der Art des Unterrichts der geeignetsten Mittel sein, um zum Ziele zu gelangen. Vielleicht würde es nicht das geringste Vorurtheil sein, wenn sich Leute die das Irrenwesen als eine Sache der Zweckmäßigkeit betrachten, dessen zu schämen, indem sich dieselben von vornherein als eine ernste Arbeit betrachten könnten; umgekehrt würde Jemand, welche den vorgesetzten Absichten nicht stehen, um so gründlich Interesse für die Sache erwecken.

Die zur Einrichtung dieses Gesetzes nöthigen Einrichtungen in Klassen und der gewünschten Forderungen, würden

Dasselbe

Dasselbe während Erstellung und nöthigen Abänderungen, Ergänzung sein müssen, zu Ihrer Kenntniß ist mir die Ehre [illegible] zu bitten.

Neuenby 1860. Hartig

5316

V. K. M. d. K. z. B. soll Hrn Wolfg. in Veranlassung Ihres gestellten Ansuchens wegen Mittheilung zu machen, daß Se. Exc. der Herr Minister des geistl. Unterrichts & Medicinal-Angelegenheiten Dr. von Müller laut Ihres Berichtes vom 3. M. den Hofcaplan emeritus J. Jos. Kaselowsky mit der Leitung provisorischen Leitung des Stadt- und des J. Hosp. Hahig zu beauftragen. Letztgenannte Hospitäler wie der mit der K. M. zu errichtenden allgemeinen Heilanstalt bereits verbunden haben. Hrn Wolfg. mit Rücksendung dieses Ansuchens gefälligst Gesagt sein. Womit erledigt und Behufs die K. M. dessen Hrn Wolfg. ange-suchen Zeugnisse sammt Zeichnung gefälligst zurück zu stellen zu lassen.

B. 30. 6. 62.

Hadlych B.

Ely.

Über diesjährigen Spitäler, welche sich um die Direction des Dr. d. Hr. J. Jos. Habig bewerben. Hospitäler an die allgemeinen Heilanstalt verbunden haben (gleich Conduct)

54 128, und 129, 17

Acta I. No. 11.

Die Königliche Akademie der Künste beehrt sich Hrn. Wolfgang in Fortsetzung Ihres Schreibens vom 6. Januar d. Js., daß die Stelle des Prof. v. Klocker erledigte Lehrstelle für Einrichtung und Gewandung durch höhere Verfügung vom 19. Dezember d. J. dem Professor Pfannschmidt verliehen worden ist.

Berlin am 1. November 1865.

Die Königliche Akademie der Künste.
Ed. Jonas. O. F. Gruppe.

Abschrift ÷
des Herrn Prof. Kaselowsky
=
und des Malers Graef
Wohlgeboren hier.

Des Kaselowsky Schreiben vom 6. Januar c. J.

Des Graef. Schreiben vom 13. Februar c. J.

Die Königl. Akad. d. K. berichtet über die Verleihung des Prof. Kaselowsky

4.

437
55 18.

Abth. I No. 9.

Ihre Verleihung beehrt sich die Königliche Akademie der Künste ganz gehorsamst anzuzeigen, daß in der ordentlichen Senatssitzung vom 4. November d. Js. von dem engeren Senat von dem Vorsitzenden, Professor Daege, die Verleihung des als Lehrer der allgemeinen Kunstgeschichte angestellten Professor Kaselowsky ~~des Künstlers~~ auf den in der letzten Sitzung vom 12. Januar 1864 vorgeschlagenen Kandidaten ~~Kaselowsky~~ des Künstlers J. Jacobi beschlossen und darüber ein Protokoll aufgenommen worden ist.

Berlin am 6. November 1865.

/

Die Königliche Akademie der Künste.
gez. Daege. C. F. Gropius.

An
den wirkl. Geh. Staatsminister
Herrn Dr. von Mühler Excellenz.

Einem Hochlöblichen Vorst

beehre ich mich in tiefster Ehrfurcht anzuzeigen: daß mein Vater, Maler der Historienmaler, Lehrer bei der Königl. Akademie,

Professor Heinrich Emanuel Lengerich geboren zu Stettin am 5ten Jany 1790, gestern Abend um 8½ Uhr nach 6wöchentl. und tödtig zu einem besseren Leben eingegangen ist —

Damit ich verbleibe als

Einer Hochlöblichen Vormundschaft

ergebenste
Olimpia Lengerich
nata Buti

Berlin den 9ten October 1865.

Lengerich

Sonntag den 8. October d. J., Nachmittags 6 Uhr
findet eine Hauptversammlung unter Vorsitz des Professors Heinrich Emanuel Langerich, Lehrers an der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin, statt.

Die Tagesordnung findet am 12ten October c. um 11 Uhr
vor der Versammlung der Vorsteherschaft der Akademie der Künste statt.

Berlin, den 10. October 1865.

Die Königliche Akademie der Künste.

August Gosch. gelesen
Michael Gerstler.
A Kopsch
A. Wisan
Eduard
P. Lüderitz
Ch. Hammerschmidt
W. Schulze.
J. Schrader
A. Pfuhl.
Bellermann
Herr Stanke, hier anwesend, übergiebt Namens gelassen
H. Haselwander.
Caspar.
Holbein
Koeveschall
L. Handel
Dorndorf, Herr P.

A. Wolf Bach gelesen
C. Boettcher gesch
Geppert gelesen.
Strack. gel.

prof. d 10/10.65. fr. Pg. 364. 5821

Einem hochlöblichen Senat

erlaube ich mir die ganz ergebene Bitte,
mich bei Abhaltung der durch den
Tod des Prof. Lengerich nothwendigen Lese-
vorlesungen für freiwerdende Honorarien,
gütigst berücksichtigen zu wollen.

Mit größter Hochachtung ergebenst

ganz ergebenster

J. D. L. Franz Wagner
Maler d. Zeichnen
Lützowstr. No 1

Berlin d. 10 Oct.
1865.

blasse Schrift

praes. d. 26/10. 65. pto. Dg.

22 994/A. d. K. 59

21. Brl. 15/10. 65.

Hochgeborner Herr. Herr Staatsminister, 20

Hochgebietender Herr

21761/1561. 21

Orig. ber. m. e. l. rem. an die Königliche Akademie der Künste zur geneigten Kenntnißnahme bei der Vorschlagen zur Wiederbesetzung der Lehrerstelle.

Berlin den 24. October 1865.

Der Minister der geistlichen Angelegenheiten.

In Vertretung

Keller

Reinhold

Ew: Excellenz mache ich ergebenst Bericht und verfehle nicht, der Abgangsprüfung und der Entlassung des Studirenden Reinhold beizuwohnen.

Die durch das Ableben des Herrn Professor Langerich gegen. wärtig vacante erste Lehrer. stelle in der Klasse der allgemeinen Zeichen-Schule, würde ich bei Gelegenheit des jetzt vorhandenen Herren über Ostern und Pfingsten von mir allein verwaltet.

Nach Pflicht und Gewissen glaube ich Ew: Excellenz versichern zu dürfen, daß ab meine Lehrer, dem stets war, daß mir gefällige Arbeiten als gewissen ordentlicher Lehrer dieser Klasse immer mehr und mehr zu entsprechen

Reinhold 23/10

Reinhold 27/10

Berlin Künstakad. VII. 21.

23/10 24/10

indem ich mit Liebe und Ge-
wissenhaftigkeit meine Arbeit
verfasse und ab als Grundsatz
betrachtet habe, mich noch mehr
darin zu befleißigen, in der
Hoffnung, durch Fleiß und
Eifer ab dasin zu bringen,
über kurz oder lang meine
Stellung verbessert zu sehen.
Diese Hoffnung gewissenhaft
zu hegen, dürfte jetzt die Zeit
gekommen sein.
Die Hochgeehrten Herren sind
Hohen akademischen Senats
werden genaue Kenntniß
davon genommen haben, wie
seit dem Jahre 1855, in welchem
ich die Ehre hatte, Hülfslehrer
an gedachter Gewerbeschule zu
werden, die Erfolge meines
Unterrichts zu bezeichnen sind.
Im Jahre 1844 trat ich als
Assistent in die Klasse des ver-
storbenen Professor Berger ein,
und habe von der Zeit an bis jetzt
ununterbrochen in der Kunst u. am

Gewerbe-Schule als solcher gear-
beitet, mein sehnlichster Wunsch
ist es daher, auch einmal als 60
selbstständiger Lehrer eine Klasse
zu führen.
Da ich nun mit Liebe und Gewissen
um Verbesserung meiner Stel-
lung bei meinem bisherigen ge-
nau Gehalte noch einmal wende
bei Hohes Ministerium noch
seinem Hohen Ermessen belasse,
so gebe ich mich der zuversichtlichen
Hoffnung hin, daß bei Ihro
Excellenz, wie auch bei seinem
Hohen Senate diesmal die
Bitte um Verbesserung dieser
meiner Lebensstellung einen freund-
lichen Berücksichtigung finden wird.
Vielmehrpflichtig dankbar dafür,
werde ich stets bemüht sein,
mich eines Beweises durch pünktlichen
Pflichteifer und gewissen Gewis-
senhaftigkeit des hohen Vertrau-
ens würdig zu zeigen.
Mit ganz vorzüglicher Hochach-
tung und tiefster Ehrerbietung
habe ich die hohe Ehre zu sein
Ihro Excellenz

Berlin den 14ten October
1865.

ganz unterthänigster
August Gosch.

Prof. 3/10.65. 2. Pg.

Berlin 12 Oktober 1865.

363.

23.
61

Der Prof. Hosemann bewirbt sich um die durch den Tod des Prof. Lengerich erledigte Lehrerstelle bei der Königl. Akademie der Künste.

Durch den Hintritt des Professors Lengerich ist abermals eine Lehrerstelle bei der Königl Akademie der Künste vakant geworden.

Da ich bei meiner Bewerbung um die frühere dem Professor Hannschmidt verliehene von Klocke'sche Stelle nicht glücklich war, so wollte der Hochverordnete Senat mir gegenwärtig gestatten, mich gegenwärtig um die Lengerich'sche Stelle gehorsamst zu bewerben.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, den Anforderungen derselben den Intentionen der Königl. Akademie entsprechend nachzukommen.

Des Hochverordneten Senats.

gehorsamster

Th. Hosemann Professor.

An

den Hochverordneten Senat
der Königl. Akademie der Künste.

prof. 3 14/11. 63. St. Pg.

364.

An
den Königl. Preußischen Senat
der Königl. Akademie der
Künste

hierselbst.

Dem unterzeichneten Rat des Königl. Landgerichts ist in der Abschrift des, von der Königlichen Akademie der allgemeinen Prüfungs-Schule, die Lehrerstelle betreffenden Gesuchs, die Lehrerstelle betreffend zu machen.

Einem hochlöblichen Senat der Königl. Akademie bitten wir auf dieses ganz ergebenst: hochdenselben wollen uns auf diese Lehrerstelle gnädigst befördern, oder wir die Lehrerstelle für die Abschrift B übertragen, falls dieser jetzige Inhaber, auf dasselbe Ein hochlöblichen Senats, in die Lehrerstelle der Abschrift A einrückt.

Wenn derselbige nun schon das genannte Lehrämter stützt sich vollkommen befugt hat in meiner wissenschaftlichen Tätigkeit an meinem hiesigen Lehrinstitut; darum glaube ich, dieselbe bei ihrem Lehrerbefugnis bemerkt vorzumerken gesehen, und weiß in meinem Lebenslauf, anbei ich auf Verlangen der Königl Akademie im August d. J., derselben einzureichen die Ehre hatte.

Einem hochlöblichen Senats Wohlgewogenheit festlichst mir eben Lehrer-

das

Das Gesuch ausmalt gütigster Berücksichtigung empfehlend, erlaube ich mir ergebenst zu bemerken, daß dasselbe gleichzeitig dem Herrn Minister der geistlichen und Medicinal-Angelegenheiten etc. etc. übersandt ist, der ich mich ferner mit aller Hochachtung.

Berlin d 12ten October 1865

Albert Grell.
Schumannstr. 75.

prof. 9 14/10. 65. K. Pg.

An seiner Hochwohlgeboren
den Königlichen Akademie
der Künste.

365.

25
63

Seiner Hochwohlgeboren
Herrn Professor Lengerich
ergebenst

Die Bitte des Abladens des Herrn Professor Lengerich gegenwärtig anstehenden Lastwagens bei der akademischen Hochschule würde ich bei Lebzeiten das jetzt vorübergehenden Herrn über Nacht und Tag von mir allein verwaltet.

Herr Fleischer und Garnisonsglocke ist, Seiner Hochwohlgeboren vorzustellen zu dürfen, daß ich mein Lastwagen stets war, daß mir gestattet Montag als gewöhnlich ordentlicher Lastwagen dieser Klasse immer muß und muß zu verfügen, indem ich mich

Liebe und Hochverehrteste
mein Kind verlassen und ab
Französische übergesetzt habe, mich
von neuem darin zu befestigen,
in der Hoffnung, durch Fleißigkeit
und Klarheit ab dahin zu bringen,
über kurz oder lang meine Stel-
lung verbessert zu sehen. Diese
Hoffnung gerechtfertigt zu sehen,
dürfte jetzt die Zeit gekommen
sein.

Die Hochgeachteten Herren meines
hohen akademischen Senats
werden gewiß Kenntniß
davon genommen haben, wie
seit dem Jahre 1855, in welchem
ich die Ehre hatte, Hülfslehrer an
hiesiger Berlin-Schule zu werden
die Erfolge meines Unterrichts
zu bezeichnen sind.

Im Jahre 1844 trat ich als
Assistent in die Klasse des ver-
storbenen Professor Berger ein
und habe von der Zeit an bis jetzt
ununterbrochen in der Kunst- und
Gewerbe-Schule als solcher gear-
beitet, meine sämtlichen Mitar-

ist es besser, daß einmal ein
selbstständiger Lehrer eine
Klasse zu führen.

Da ich nun mit Liebe und Eifer
suchen um Verbesserung meiner
Stellung bei meinem bis jetzt
geringen Gehalte mehrmals
unter die Hohen Ministerium
mich meinen Herrn Senat beläßig,
so, so gebe ich mich der freudigen
Hoffnung hin, daß bei meinem
hohen Senate diesmal die
Bitte um Verleihung der ersten
Lehrerstelle eine freundliche
Berücksichtigung finden werde.

Innigst dankbar dafür,
würde ich stets bemüht sein, mich
im Amte durch strengste Pflicht-
treue und größte Gewissenhaftig-
keit des hohen Vertrauens
würdig zu zeigen.

Mit ganz vorzüglicher
Hochachtung habe ich die Ehre,
zu sein

Eines Hohen Senats

Berlin den 12ten October
1865.

ergebenster
August Gosch.

präs. 3/10. 65. K. P.

26 380
65

Einem Hohen Senat

Abth. I.
No. 11.

erlaube ich mir nachstehende Bitte vorzutragen:

„Da durch den Tod des Herrn Professor Langerick die Stelle eines Lehrers
„bei der Königl. Akademie vacant ist, so erlaube ich die Herren des Senats
„bitten, für den Fall, daß dieselbe wieder besetzt werde, mich dabei gütigst mit
„berücksichtigen zu wollen." —

Mein ernstes Streben nach Tüchtigkeit und Vollendung der Formen, glaube ich, ist den Herren zum Theil bekannt, und hoffe ich dadurch diese Stelle ehrenvoll zu erhalten.

Diesem meinem Gesuch einer gnädigen Berücksichtigung entgegensehend, empfehle ich mich

mit der größten Hochachtung

Berlin, d. 14ten Oktober 1865.

Alexander Teschner.
Professor und Geschichtsmaler.

prof. J 18/10. 66. K. Pg.

379.27
66

Hochlöb. Directorium und Senat

Abth. I No. 11.

Durch den Tod des Hr. Professor Lengerich, dürfte in dem Lehrerpersonale einer Königl. Hochlöblichen Akademie der Künste eine Veränderung erfolgen.

Bei dem bevorstehenden Aufrücken der betheiligten Lehrer bitte ich ehrerbietigst, mich gefälligst berücksichtigen zu wollen, und erlaube ich mir dazu ganz gehorsamst Wunsch auszudrücken:

mir die Vacanzklasse Abth. II. welche ich zur Zeit inne habe, einen festen Gehalt von zwei Jahren als Hülfslehrer interimistisch gewährt haben als festangestellten Lehrer zu belassen, und bei der Vacanz in der allgemeinen Zeichenschule mich berücksichtigen zu wollen

Berlin d. 31/X October. 1865.

prof. 31/10. 65. Kl. Pg. 28 413/67

An
den Senat der
Königl. Akademie
der Künste
hier

Alt I No. 11.

Die Erledigung einer Lehrstelle an der hiesigen Akademie der Künste durch den Tod des Professors Lengerich, veranlaßt mich, mir anheim die selbe sprachbietig zu bewerben.

Dieser ausgezeichnete Künstler unterrichtete in Berlin und später in Düsseldorf in meinem Fache. Damals aber gab ich, während meiner Künstlerischen Lehrthätigkeit an der Akademie zu Düsseldorf und Gründung einer günstigen Fachschule daselbst, dem damaligen Direktor Schadow in dortiger Realschule Unterricht.

Seit einigen zwanzig Jahren hier in Berlin als Künstler und Lehrer thätig geworden, und durch meine Radirwerke Klarheit und Anerkennung gefunden, erlaube ich mir die gehorsamste Anzeige

hierdurch
ergebenst
Ernst Hancke,

Berlin, den 19. Oktober. 1865.

An
die Hochlöbliche Direktorium und
Senat der Königlichen Akademie
der Künste
hierselbst.

Berlin d. 31/10 October. 1865. prof. 31/10.65. K. P. 413 28 67

An
den Herrn Senat der
Königl. Akademie
der Künste
hier

Adj. I No. 11.

Die Besetzung einer
Professorstelle an der hie-
sigen Akademie der
Künste, durch den Tod des
Professors Lengerich,
Excellenz, ist mir, mit nun
dieselbe schleunigst zu be-
werben.

Einen selbständigen Künstler
entsprechend ist sie, sind
Sie in Düsseldorf, in
meinem Hause. Dennoch
aber gebiete, während mei-
ner Abwesenheit, der
der Akademie zu Düsseldorf,
auf Grund meines günstigen
Zeugnisses des Akademie-
Direktors Schadow an
dortiger Kunstschule Unter-
richt.

Seit einigen zwanzig
Jahren bin ich in Berlin
als Künstler und Lehrer
thätig gewesen, und dies
meine Studien- und Wan-
derungen Anstellung fand, be-
weisen die grossen Anzahl

Berlin, den 18. Oktober. 1865.

An
Sein Hochwohlgeb. Direktorium und
Senat der Königlichen Akademie
der Künste
hierselbst.

meine nähere Motivirung meines
ehrerbietigsten Antrags glaube ich
darin zu finden, dass ich seit
Juni 1857 in einer und seit Januar
1862 in einer zweiten Abtheilung
der Künstler- und Gewerbeschule ange-
stellt bin und in verschiedenen
andern Klassen stellvertretend
unterrichtet habe.

Ehrerbietigst bitte die wohlwollende
Fürsorge

Eines Hochen Senats

ganz gehorsamst
ergebenst
Ernst Hancke

meiner Schüler und
Schülerinnen. Was sagst
was die bereits als
anerkannte Künstler je
anzeigen werden
Wilder in Rom und Ste
vor in Bremberg.
Meine sehr verehrten
Herren Kollegen, wä
der mich so sehr glücklich
machen, wenn Sie mich
unterstützen wollten
die fragliche Versicherung
gefälligst nachgewiesen
sorgt alle mir entgegen
stehenden Schwierigkeiten zu
beseitigen.

Mit ausgezeichneter
Hochachtung

Albert Kornek
Rosalienstr. 7.

Protokoll über die am 4. November 1865 stattgefundene Vereidigung.

In der heutigen ordentlichen Senatssitzung erschien der zur Eidesleistung vorgeladene Professor Kasselowsky. Demselben wurde von dem versammelten Senat und Vorsitzenden, Professor Deger, die in der letzten Versammlung vom 12. Januar 1861 vorgeschriebene Eidesformel vorgelesen und von ihm unter Hebung der Schwurfinger mit den Worten: „Ich August Kasselowsky schwöre es, so wahr mir Gott helfe", den Eid geleistet, sowie die Protokoll unterschrieben.

August Kasselowsky.

H. Semper. C. F. Gruppe.

Königl. Akad. d. K.
trägt um ratihäbitio
nation für Prof.
L.

Abth. VIII No. 2. a

443
29
69

Ew. Excellenz ersucht die Königliche Akademie der Künste mit der Anlage, betreffend die Remuneration für den Professor Eichel, um die ratihäbitio Remuneration gnädigst ertheilen. Derselbe hat für seine interimistische Leitung der Klasse für Composition und Generalbaß durch hohe Verfügung vom 15 Juni d. Js. — 11,500. R. — eine Remuneration von 200 Thalern erhalten; allein seitdem hat derselbe noch ferner in der genannten Klasse diesen Unterricht bis zum Eintritt des Professor Pfannschmidt fortgesetzt, weshalb die gehorsamst unterzeichnete Akademie ~~für angemessen hält~~, auch für diese Zeit eine entsprechende Remuneration bei Ew. Excellenz zu beantragen sich beehrt.

Berlin am 8. November 1865

Die Königliche Akademie der Künste
Ed. Domgr. A. F. Gruppe.

An
Königl. Hochl. Staatsministerium
zu Hr. von Mühler Excellenz.

praes. 32/12. 65. Kl. P.

515. 30. 70

Wacha

Der Königliche Akademie der Künste beehre ich mich den Bericht vom 8ten m. Mts., daß ich dem Professor Eybel für die fernere Stellvertretung in dem akademischen Lehrfache des emeritirten Professors von Kloeber als ordentlichen Lehrer der Klasse für Composition und Instrumentirung eine jährliche Remuneration von Einhundert Thalern bewilligt und die Genehmigung des Ministeriums ausgewirkt habe, diesen Lehrauftrag dem provisorischen Gehalt des p. von Kloeber zu gewähren.

Der Königlichen Akademie der Künste überlasse ich den p. Eybel ferneren in Kenntniß zu setzen.

Berlin, den 1ten November 1865.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

v. Bethmann

An
die Königliche Akademie
der Künste

U. 28263. Sim.

praes. 3 10/1. 66. ff. Pg.

31 15/71.

Zu der durch den Tod des Professors Lengerich erledigten Lehrstelle hat mich der Professor Albert Hornecksselbst bei mir genannt. Die Königliche Akademie veranlasse ich bei Ihren Vorschlägen zur Wiederbesetzung der Stelle geeignete Rücksicht auf diese Anerbietung zu nehmen.

Berlin, den 6. Januar 1866.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal Angelegenheiten.
In Vertretung.

Schmidt

I/11.

An
die Königliche Akademie der Künste
hier.

1804. U.

Die Königliche Akademie d. K. macht Vorschläge zur Wiederbesetzung der Stelle des Prof. Langerich erledigten betreffend.

— 1304-II
21, 761,

25. October v. J. [illegible] Wiederbesetzung der Stelle des Professor Langerich erledigten betreffend [illegible] an die mit der Akademie verbundene allgemeine Zeichenschule, so wie die Anzeige an die Königl. [illegible] Vorschläge [illegible] gehorsamst zu unterbreiten.

X/11.

Ausser dem von der [illegible] Vorschlage [illegible] Korneck hatten sich noch [illegible] Künstler [illegible] Angust Hasselhorst und den Maler Forstmann

Der Senat der Königlichen Akademie hat [illegible] Prüfung dieser Arbeiten in Anregung [illegible] Stellung und der allgemeinen Interesse der Gesellschaft einer sorgfältigen Prüfung unterworfen und ist übereinstimmend gegen einander abgewogen, welche [illegible] Talent der Bewerber [illegible] Jugend anregende und belebende Thätigkeit, [illegible]

An den Königl. Geh. Rath. Minister Herrn Dr. v. Mühler Excellenz.

Lasch einstimmiger Beschluß des Senats

ei nicht minder auf ein künstlerisches Bedürfniß, welches der Akademie zu hoher Zierde könne, Rücksicht genommen werden zu müssen. Von diesen Gründen sei erstgenannter, unter der Leitung des Rectors Professor Hoffmann, Mitglied der Akademie, der Ansicht gewesen, daß [illegible] Lücke, welche durch den Abgang des Professors Lasch entstanden sei, so bald als möglich wieder auszufüllen sei. Die übrigen Mitglieder der Akademie hätten sich dahin ausgesprochen, daß die fragliche künstlerische Lücke durch Anstellung eines jüngeren Künstlers nicht ausgefüllt werden könne, sondern daß es hierzu der Berufung eines Künstlers ersten Ranges bedürfe, welcher an Stelle des Professors Lasch die Leitung der Meisterklasse übernehme. Diese Ansicht sei auch die des Senats gewesen.

Gegen einen Antrag, die Akademie auf den Wunsch aufzugeben, es möchte für die Anstellung geeigneter Lehrkräfte der hiesigen renommirten Kunstschule der Klasse, Eugen Gehrke, in seiner Stellung so weit zu verbessern, daß sie der jetzige für 10 wöchentliche Stunden [illegible] 230 Thaler beziehe, erhebt sich in Rücksicht auf die Gehaltsverhältnisse der übrigen Lehrkräfte der Akademie kein Bedenken.

Lasch einstimmiger Beschluß des Senats

Lder auf seine allgemeine künstlerische Qualität nicht erst die ersten renommirten kann, daß

Lassalle an der Kunst- & Gewerbeschule eine Anstellung zu erwarten wäre, in der Art, daß dieselbe für zwei wöchentliche Stunden nicht mehr mit 150 Thalern und mit 100 Thalern genügend würde, die die Akademie damit in den Etat pro 23. Februar 1864 [illegible] gesetzt.

Lbei diesen letzteren Vorschlag sahen sich die Mitglieder des Senats der Akademie ganz besonders genöthigt, von dem Antrage sich zu erhalten, die Anstellung des ehrenvollen Amtes in der Qualität eines Assistenten gegen Remuneration & auf Kündigung zu verfügen zu bringen. Es walten für besondere Verhältnisse ob, welche eine [illegible] Anstellung bedingen. Die Akademie setzen der Lehrkräfte des Lehrfaches gehabt, die Thätigkeit derselben in der Weise der allgemeinen Kunstschule, deren besonderer nicht aufgesetzt werden könnte, eine Fruchtbarkeit zu geeigneter Wirksamkeit zu besitzen. Ihre Schule stand bis in den ältere renommirte ehrenvolle Stelle, der sogar während längerer Zeit die Vertretung der Professur übertragen, und besitzen Ruf, so wie es dem mit den Verhältnissen & Lehrmitteln bekannt ist. Es liegt im Interesse der Akademie die dort geeignete Kraft zu erhalten & sie gleichen durch eine gewisse Fixirung am besten zu erreichen. Als Assistent würde Lassalle auf vorherige Remuneration als ehrenvoll bezeichnet werden, während

Unter den angeführten Umständen für eine bestimmtere Entscheidung die volle Ehrfurcht verbleibt

Berlin am 17. Januar 1866.

Die Königliche Akademie der Künste.
Ehrenpräs. C. F. Gropius

74

Pr. I 21/2. 66. St. Pz.

33 4
75

A. 118.

An

den Geheimen Ober-Regierungs-Rath
Herrn Dr. Wagener

zu

Berlin.

Hochgeehrter Herr!

Ew. Hochwohlgeboren beehre ich mich
ergebenst zu ersuchen, daß Sie gütigst
Sorge tragen mögen, daß die
Ihnen zugehenden Gesetzblätter
regelmäßig vorgelegt werden.
Ich bemerke dabei, daß
Ihnen bisher das Gesetzblatt
für 1865 fehlt.

Ergebenst
Berlin, den 19. Febr. 1866.

Dr. Klee.

adacta

unleserlich

76 no. 120 34
no. 118.

Das Directorium der
Königliche Akademie der Künste sieht sich,
in Beantwortung Ihres gefälligen Schreibens vom
19. Februar d. Js. [illegible], Herr Professor, Ihnen
[illegible], daß Sie der
[illegible] nicht selbst an Sie gelangen zu lassen, indem
[illegible] die Akademie, von der die Anstellung
nicht ausgeht, keine auf seine Ernennung Ein-
fluß haben kann.

Berlin am 21. Februar.

Das Directorium der Königl. Akademie
der Künste
Ed. Jonas. C. F. Gropius

An
den Prof. Dr. Klebs
Hochgeboren.

P.J 16/2. 66. k.P.J. ad 145. 7735.
No. 115

An

Den Hohen Senat der Königlichen Akademie
der Künste.

Von Dr Klebs selbst hier ist vorgeschrieben, daß es nicht ausser
Zweifel sei, daß er Berlin verlassen werde, wenn
einem Ruf an die Universität Bern zu folgen.
Für Vermöglichkeit dieses Falles, sehe ich gestützt auf meine
frühere Bewerbung um die Secretairstelle der Aca-
demie ehr. an der Königlichen Akademie, und auf
mich eine mir gütigst zu machende Mittheil-
ung bitte, daß in Aussicht Genehmigung Hohen
Hohen Senats meinem Eintritt in den
Hohen Senat meine Stimme zu
übertragen, wie ich schon für Versammlungen
vorgeschrieben wurde.
Dr. Klebs soll auf dem Gebiete der pathologischen
Anatomie ein Sammelwerk Vorlesungen, und
zwar Ideal wissenschaftlich gemeinverständlich, am Wochen-
schluß Sonntag 2 Mal wissenschaftlich und einfach
Cursus Mycologie etc. gehalten und die Prosectur-
Übungen. Neben diesen Vorlesungen soll Dr.
Klebs noch Vorträge über bakterielle Erkrankung
und Seuchen, sowie in denselben Stunden abhalten.
Dazu kommen noch die Abendvorlesungen und Vorträ-
ge an bestimmten Abenden.
Da das Akademiegebäude sehr entfernt von

der Akademie Kurs, und es ist den Studierenden anzuraten, wo die Lage dazu günstig ist, womöglich sommer die Studienzeit der Akademie zu benutzen, da dieselbe weite Wege zu verhindern pflegt, so wünscht es vielleicht zweckmäßig sein, wenn die Vorträge über descriptive Anatomie an der Klinik nebst Präparirübungen innerhalb 2 Jahr vorgetragen, d. h. 1 Jahr gewissenhaft, vielleicht von 11–1 oder 12–1, in der Weise abgetheilt werden. Dabei muß man der Vorsicht, daß die gewissenhafte Collegien namentlich auch die Präparirübungen vorgenommen Gebrauch nothwendig sein dürfte, es ist es einstweilen.

Hiernach ist wünschenswerth, den Sommercursus mit Abstand, in Gruppen von 3 Jahr, mit 3 Jahr wissenschaftlich und einstweilen Collegien abzuhalten von 7–8, über a, Anatomie der Bewegungsorgane, b, über Zootomie, vergleichende Anatomie und das Leben der Thiere, c, über Pathologie, Chirurgie und Physiologie, Chemie und Physik (Optik) beiden der Menschen lesen, so genügt es hinreichend die Akademiker in diesem 7 wöchentlichen Cursus die ihnen nothwendigen Disciplinen vollständig vortragen.

Man Vorlesungen wären ungefähr wünschenswerth folgende.

Im Januar October 6 Jahr wissenschaftlich von 7–8 Abends in Akademiegebäude Osteologie.

Der Januar October dürfte für die Osteologie nicht überschritten, denn die Klinik hat im Sommersemester, in den Monaten Mai, Juni, Juli die Klinik Augenkranke, die Vorlesungen etwa 14 Wochen und wissenschaftlich 1 Jahr gerechnet, im Ganzen wenigstens 28 Stunden Osteologie

gelesen, ist Sorgen wären in den 4 Wochen des Januar October bei 6 Jahr wissenschaftlich etwa 24 Stunden lesen, und bedauert ist die Differenz von 4 Stunden leicht ausfallen, wenn im andern Vorträge 10 Minuten über die Stunde ausdehnen. Der Januar October würde sich wünschenswerth ganz gut zu diesen Vorlesungen eignen, weil die Universitätsvorlesungen der Academie gewöhnlich vor dem 15 November nicht recht in Gang kommen, und es bei dieser auch weniger auf genau festgesetzte Stunden ankommt, während für die Klinik jetzige Vorschlag eben so wünschenswerth gehandelt Objekt sein, weil dort Hauptsache abgemacht und nachmittägige Stunden etc.

In den Monaten November, December, Januar, Februar, März, April, folgten die Vorlesungen über Physiologie und die Präparirübungen und der Cursus 1 Jahr wissenschaftlich gewissenhaft. Hiervon im Sommersemester Monaten Mai Jahr wissenschaftlich von 7–8 Abends: a, Anatomie der Bewegungsorgane Sinnes, b, Zootomie, vergleichende Anatomie und das Leben der Thiere, c, Pharmacologie, Chemie, Chemie und Physiologie der Menschen.

Solche der sechs Semester der klinischen Akademie unseren Lehrplan und meiner Ansicht nach seine Zeit zu vernünftigen gültigst genügt sein, so werde ich mich allem Anschein nach vorhanden sein, die mir übertragenen schwierige Aufgabe nach der Basis zu vervollständigen und während der 7 vormittäglichen Lehrstunden mich wissenschaftlich dem Wesen der Akademie.

unleserlich

ad 115.

79 36

An

Sel. Königliche Hohe Staats-Ministerium
der Geistlichen-Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten

Ver. Mr übergabe
Gesuch.

An Dr. Hoffmann den Abd.
übergeben.

/

Ver.

Durch den Ruf des Dr Klebs an eine der
hiesigen Universitäten, ist die Commission-
stelle für Anatomie etc. an der Königlichen
Akademie der Künste vacant. Ich war im
Jahre 1863, als die Königliche Akademie den
Dr Klebs als Docenten wünschte, Mitcommissarius
dieser Stelle, und communicirte mich gern
mit dem Herrn Senate der Akademie
schriftlichen Vortrage mit Dr Klebs in der
ganzen Wahl. Der Herr Senat der Königlichen
Akademie kennt mich, und darf ich mich
der mir von competentester Seite gewor-
denen vertraulichen Mittheilung freuen, daß die
Königliche Akademie meine Bemerkung
über die vacante Stelle zu berücksichtigen
sich nicht abgeneigt fand.
Inzwischen bin ich über ab Ostern nächst
in Oberschlesien angestellt, und will sobald
voraussichtlich in den ersten Monat des
Jahres in Oberschlesien mit Ausnahme
sein, dagegen über ich die Zeit vom 20 Octo-
ber bis 1st März zu meiner Disposition.
In dieser Zeit über werden bin ich dann

Berlin d. 16 Februar 1866.
Alexandrinenstraße 87.

ganz ergebenst.
Dr Hoffmann

einerlei Vorgesetzten gehorchen, und sich in der Lage sein, beim anderen mit Ausschluß der Vorlesungen über Anatomie, Chirurgie den Bürgerlichen Unterricht und Studium aber an der Akademie des Civil wesens zu nehmen, sehe ich großen Nutzen für die Sache, und werde mit allem Fleiß und meinen Kräften diese Anordnungen, da den Akademikern ihre Stellung möglichst zu machen.

Dr. Klotz hat allerdings das ganze Corps gegen sich gehabt, und zwar in Friedenszeiten. Hier wöchentlich 2 Mal ein nächtlicher Dienst und im Sommer halbjährig, wöchentlich 1 Mal ein vormittägiger Dienst; das männliche Corps hat die Garnison-Lazarethe, das Hülfscorps zu 26 Personen versieht pro Semester 52 Stunden, im ganzen Jahre 104 Stunden ich dagegen hatte 7 Monate zu meiner Verfügung und zusammen 30 Wochen, à 3 Stunden bei 4 Mal wöchentlich einstündigen oder 2 Mal wöchentlich zweistündigen Dienst, 120 Stunden Vorsorg gehabt, wie auch die Zahl der Vorlesungen und deren Zeitdauer bekannt, wonach schon daraus Dr Klotz zu ersehen hat.

Sollte sich bei mir in Aussicht gestellte Hoffnung erfüllen, und ich von dem Herrn Minister der Geistlichen Angelegenheiten, so würde ich diesen Ruf als einen ehrenvollen annehmen, auch da ich der größeren Vortheile.

meine Stelle als Privatdocent in Königsberg, an die ich vertraulich gebunden bin, nicht aufgeben, und bitte ich deshalb Ihre Excellenz mein Gesuch wohlwollend Berücksichtigung bei der Königlichen Akademie, in den für mich vortheilhaftesten Stellen Hochgeneigtest möglich machen und anordnen wollen.

Meine Vorgesetzte anlangend, welche ich nicht übergehen zu können, bitte ich Ihnen, daß ich Anfang mit der Artillerie angefangen und stets, und als Offizier beim Regiment 19 Jahre Garnison Regiments diente. Im Jahre 1848 machte ich mit vielen anderen Kameraden der Armee auch Schleswig Feldzug mit. Die Forderung des Ritterkreuzes vor Friedrichstadt in der Nacht vom 3/4 Juni 1849 Jahres veranlaßt, würde ich für den ganzen Artilleriedienst entbehrt und meinen Abschied mit Pension Jahres bewilligt mir für die Strapatzen des Feldzuges, besonders im September 1850, der Artillerielazarethe zum Universitäts am Johanneum in Hamburg, wo ich gute Zeugnisse erhielt, dazu im October desselben Jahres die Universität in Jena, woselbst Inspektor der 13te Juni 1855 zum Doctor der Medizin und Chirurgie, und ebenfalls im Jahr 1858 die Staatsprüfung als Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer an der Universität in Greifswald. Im Jahre 1859 übernahm

ich die Verwaltung des zur mobilen Armee eingezogenen Hauptarztes am Arbeitshause [illegible] übernahm, nachdem meine specielle Bewerbung um Placirung als Arzt bei der mobilen Armee an meinem Gesundheitszustand gescheitert war. Nach der Demobilisirung der Armee fungirte ich noch einmal als Armen- und Gewerksarzt ebenfalls in Berlin, und ward im Frühjahr 1864 von Sr. Durchlaucht dem Fürsten von Pless als Brunnenarzt nach Salzbrunn berufen, und während der Saison daselbst als Arzt thätig.
Die meine Angaben beglaubigenden Papiere gebe ich mir die Ehre anzuschließen und verharre in größter Ehrerbietung

ganz gehorsamst
Dr. Hoffmann

Berlin den 7t Februar 1866.
Alexandrinerstraße 87.

Berlin den 28 Febr. 1866.
Die Königl. Akad. d. K.
berichtet über das Anstellungs-
gesuch des Dr. Hoffmann.

No. 145.
ad 113. u. 115.

—2880—

Mund 28/2 66

Abgeg. mit Gesuch u. Beilage 1/3 66.

Ew. Excellenz haben durch hohe Randverfügung vom 14. Februar d. J. das Gesuch des Dr. Hoffmann um Anstellung als Lehrer der Anatomie bei der Königlichen Akademie der Künste der letzteren zur gutachtlichen Äußerung zugefertigt; dieselbe beehrt sich hiermit dem hohen Auftrage zu entsprechen.

Dr. Hoffmann hat schon bei der früheren ~~Erledigung~~ Erledigung der Stelle sich um dieselbe beworben und damals neben den andern Bewerbern einen Probevortrag gehalten, welcher so gut ausfiel, daß es zweifelhaft erscheinen konnte, ob ~~ihm~~ an ihn oder ~~den~~ Dr. Klebs für dieselbe in erster Reihe zu empfehlen sei. Eine abermalige Probelection scheint deshalb nicht erforderlich, dagegen ~~könnten~~ ~~erfordern~~ verlangen die eigenthümlichen Verhältnisse des Dr. Hoffmann, welche ihn als Brunnenarzt ~~während der 5 Sommermonate~~ vom 1. Mai bis 1. October in Salzbrunn ~~an Salzbrunn~~ binden, eine ernstliche Erwägung. Nun trifft es sich aber, daß gerade die anatomischen Studien in diesen Sommermonaten nicht wohl betrieben werden können, und die größere Stundenzahl, welche der Docent im Winter auf den Unterricht verwenden will, könnte wohl eine Ausgleichung geben, so daß das Bedenken sich beseitigte, wenn auch der ausgestellten Lehrer auf [illegible] Anstellung bedarf. Dagegen fällt der Umstand ‡
[Der Senat der Akademie faßt aber überdies noch einen besondern Gesichtspunkt ins Auge, der dem gegenwärtigen Bewerber vortheilhaft sein könnte. Es sind die Lehrstellen des anatomischen Unterrichts an der Akademie mei-

‡ ins Gewicht, daß der Akademie sich die Wahl der Stunden, wie sie am besten in den Lehrplan paßt, beschränkt würde, da Dr. Hoffmann kein anderweitiges [illegible] dieselbe zu Gebot stellt.

An
den wirkl. Geh. Staatsminister
Herrn Dr. v. Mühler
Excellenz.

J. N. G.

Mit den Vorschlägen der Königlichen Akademie der Künste in dem Bericht vom 17ten v. Mts. J. A. Nr. 19/, betreffend die Wiederbesetzung der durch den Tod des Professor Lengerich erledigten Professur bin ich einverstanden und genehmige demgemäß, daß

1, dem Professor Rosemann die Stelle eines Lehrers bei der mit der Akademie verbundenen allgemeinen Zeichenschule mit einem Gehalt von jährlich 500 Thlr. übertragen werde,

2, der Maler Hanke mit der provisorischen Verpflichtung der Stelle als Lehrer bei der Kunst- und Gewerbeschule gegen eine in vierteljährlichen Raten praenumerando zahlbare Remuneration von jährlich 100 Thlr. beauftragt werde.

Außerdem habe ich den Antrag der Königlichen Akademie der Künste unterzeichnet, die Besoldung des zweiten Lehrers einer Klasse der allgemeinen Zeichenschule, Maler Gosch von jährlich 230 Thlr. auf 300 Thlr. erhöht. Die General-Kasse des Ministeriums ist angewiesen, die Zahlung vom 1ten d. Mts. ab, bis wohin die Hinterbliebenen des z. Lengerich sich im Genusse seines Gehalts befunden haben, an die Genannten zu zahlen.

Der Königlichen Akademie der Künste stelle ich anheim, dieselben hiervon in geeigneter Weise in Kenntniß zu setzen, den z. Rosemann in sein Amt einzuführen und zu vereidigen, auch die übrigen Bauerbau um die

Die Königliche Akademie der Künste
Hr. Prof. O. F. Gruppe.

die Lengerichschen Akten zweckmäßig zu bescheiden.
Der Maler Professor Korneck ist von mir mit Bescheid versehen worden.

Berlin den 20ten Februar 1866.

Der Minister der geistlichen Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten

v. Bismarck

Mund 4/3. 66.
Abgef. 2/3. 66.

Auf Anfrage Sr. Excellenz des Herrn Ministers der geistlichen u. ob. Angelegenheiten erlaubt sich die Königliche Akademie der Künste ehrerbietigst, Sr. Excellenz auf dessen Verfügung 20. Februar d. J. die Akte und Beilagen betreffend die mit der Akademie verbundene allgemeine Zeichenschule mit einem Gehalt von jährlich 500 Rthl. übertragene Stelle, welches Gehalt die ~~commissarische~~ Akte zu bezeichnen haben.

Zu Ihrer Entscheidung und Verantwortung wird sie sich erlauben, darauf aufmerksam zu machen, daß in der nächsten Senatssitzung am Sonnabend den 3. März, Abends 7 Uhr eine Entscheidung zu treffen sein wird.

Berlin am 28. Februar 66.

die Königliche Akademie der Künste
H. Prange. A. F. Gruppe.

An
die Königliche Akademie der Künste

U. 1383.

An
Herrn Professor Hosemann
Hochwohlgeboren
hier.

Jn No. 146
— 147
— 148.

Mund 1/3 66.
Abgg. 2/3 66.

Die Königliche Akademie der Künste beehrt sich in Beantwortung der gefälligen Zuschrift des Herrn Ministers der geistlichen u. ob. Angelegenheiten Hrn. Exzellenz vom 20. d. M. ergebenst anzuzeigen, daß die Akte einer Besprechung in der allgemeinen Versammlung, in welcher Sie sich bereiten, durch gefällige Verfügung vom 20. Februar d. J. dem Maler Professor Hasenauer mitgetheilt worden ist.

Berlin am 28. Februar 1866.

Die Königliche Akademie der Künste.
Geh. Reg. Rath. O. F. Gruppe.

Abschrift an:
Professor Alexander Tellsnitzer.
Maler Franz Wagner, Lützower Ufer Nr. 1.
Maler Albert Groll. Potsdamerstr. 75.

NB. Sobald Letzterer am Pferde mit den Studien fertig ist, die Akte an die Königliche Gemäldegalerie Herrn Maler Hancke zur weiteren Besorgung übergeben werden soll.

No. 150. 85 41

Mund 2/3 66.
Ortgas 3/3 66.

Die Königl. Akademie der Künste wünscht Vorschläge auf Ihr Gesuch, in welchen Sie sich an die Akademische Anstalt für Lithographie oder eine andere passend erscheinende Stelle wenden, da sich leider dasselbe bis jetzt nicht hat verwirklichen können, indem die ersten Stellen durch frühere Verfügung dem Herrn Professor Pfannschmidt, die übrigen an die allgemeine Freischule passend gewordenen Stellen dem Professor Hosemann ~~Lehrer der Landschaft~~ ertheilt worden sind.

Berlin am 28. Februar 1866.

Die Königl. Akademie der Künste.
Pr. Dempel. C. F. Hempel.

An
den Historienmaler Herrn G. Graeb.
hier.

No. 151.

86 42

Die erste Abschrift der allgemeinen Verfügung, daß für die zweite Abschrift der Hofmaler zu zahlen ist, fehlt, daß aber

Mund 2/3 66
Abgef. 2/3 66.

Die Königliche Akademie der Künste beehrt sich, Ew. Wohlgeboren freundlich zu benachrichtigen, daß durch hohe Verfügung vom 20. Februar d. J. I. Nr. für die zweite Abschrift einer Klasse der allgemeinen Zeichenschule die feste Besoldung von 230 rl auf 300 rl. erhöht worden ist, und daß die Generalkasse des Königlichen Ministeriums angewiesen worden am 1. d. Mts. ab den entsprechenden Betrag an Sie zu zahlen.

Berlin am 28 Februar 1866

Die Königliche Akademie der Künste.
H. Prange. A. F. Gruppe

An
den Lehrer Herrn Maler Gentzke
Wohlgeboren
hier.

No 152.

Mund. 1/3 66
Abgef. 2/3 66.

Die Königliche Akademie der Künste erwidert Ihnen freundlich, daß durch Allerhöchste Verfügung vom 20. Februar d. J. Sie mit der Wahrnehmung der Stelle als Lehrer bei der Bau- und Gewerkschule gegen [illegible] jährliche Remuneration von jährlich 100 ℛ beauftragt worden.

Berlin am 28. Februar 1866.

Die Königliche Akademie der Künste
pp. Hempel. C. F. Gruppe.

An
den Herrn Hauke
hier.

Berlin am 7. März 1866.
Die Königl. Akad. d. K.
zeigt die erfolgte Ernennung und Einführung des
Prof. Hoffmann an.

169

88 44

U 1383

Mund 4/3
Abgegangen 8/3

Der Königl. Akademie der Künste in Betreff der seiner Berufung am 20. Februar d. J. ganz gehorsamst angezeigten, daß in der Senatssitzung am 3. März d. J. der Vorsitzende, Professor Dove, auf der durch seine Berufung am 12. Januar 1865 vorgeschriebenen Eidesformel die Verpflichtung des zum Ersatze des allgemeinen Beisitzers ernannten Professor Hoffmann stattgefunden hat und darüber ein besonderes Protokoll zu den Acten der Akademie genommen worden. Die Einführung ist demnächst erfolgt.

Der Königl. Akad. d. K.
Ed. Jonas. O. F. Gruppe.

An
den Königl. Geh. Staatsminister
Herrn Dr. von Mühler Excellenz.

6

Protokoll über die am 3. März 1866 stattgehabte Sitzung.

ad 169.

In der heutigen ordentlichen Senatssitzung erschien der zur Friedhofsschau vorgeladene Professor Hasemann. Derselbe wurde von dem versammelten Senat von dem Vorsitzenden Professor Daege die in der letzten Verfügung vom 12. Januar 1865 vorgeschriebene Eidesformel vorgelesen und von ihm unter Hebung der Schwurfinger mit den Worten

"Ich Friedrich Wilhelm Theodor Hasemann

schwöre es, so wahr mir Gott helfen soll" der Amtseid in aller Form geleistet.

Th. Hasemann.

H. Daege. O. F. Gruppe.

Pr. 3 10/3. 66. E. P.
175

Acta E. P.

148
90 46

Auf den Bericht der Königlichen Akademie vom 28. v. M. (No 145) will ich genehmigen, daß die Verwaltung der durch den Abgang des Dr. Klebs in Erledigung kommenden Stelle eines Lehrers der Anatomie bei der Akademie dem Dr. Julius Wilhelm Gustav Hoffmann schon vom 1. October d. J. ab zunächst auf ein Jahr in der Art übertragen werde, daß ihm zugestanden sein soll, den Unterricht während der 7 Monate vom 1. October d. J. bis 1. Mai k. J. in der erforderlichen größeren Ausdehnung zu ertheilen, um die Lectionen in den für den anatomischen Unterricht minder geeigneten Sommer-Monaten entsprechend beschränken zu können. Die Remuneration Behufs meines Ministeriums des Unterrichts entsprechend, daß mit der zu treffenden Maßgabe anderweitige Absetzung vom Dreihundert Thalern jährlich dem p. Hoffmann vom 1. October d. J. ab bis ultimo September k. J. als Remuneration für die Unterhaltung des Unterrichts postnumerando zu zahlen.

Fol. am 15/3 66 an j. Hoffmann für Remunerationen angelegt worden.

Die Königliche Akademie veranlasse ich, hiervon den Dr. Hoffmann mit weiterer Expedition zu versehen und zu dessen Abschrift seiner Anstellung, wie über den Erfolg der von ihm ertheilten Unterrichts zu berichten.

Berlin, den 8. März 1866

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

v. Mühler

An
die Königliche Akademie der Künste
hierselbst.

No 6003. U.

Fr. 319/3. 66. St. Dz.
180

Berlin den 9ten März 1866.

An
den Directorium und den Senat
der Königlichen Akademie der
Künste.

Verfasser ist in Erfahrung gebracht
haben, daß die Stelle eines Lehrers der
Anatomie an der hiesigen Königlichen
Akademie der Künste durch den Ab-
gang des bisherigen Inhabers, Dr. E.
Klebs, verledigt ist, erlaube ich mir,
die Aufmerksamkeit meines hohen Direk-
toriums und Senates bei der Wieder-
besetzung dieser wichtigen Lehrstelle
seit dem 1ten Mai 1859 als Assistent
am hygienischen Laboratorium hie-
siger königlicher Universität angestellt
und seit 1863 als Privatdocent
für Anatomie und Physiologie an hie-
siger Facultät habilitirt, haben ich nicht nur durch
schriftstellerische Thätigkeit mein, wie ich
schon Erwähnung, gegen durch gemachte
Vorlesungen meinen Lehrgegenstand er-
worben, sondern durch in praktischer Lehr-
thätigkeit Übung und Gewandtheit
mir zu verschaffen Gelegenheit gehabt.
In dieser Beziehung erlaube ich mich
nicht das freundliche Zeugniß der Herr
von Herrn Professoren E. du Bois-Reymond
und Virchow mein ich durch beurkundet bin;
mich finden von meinem hohen Direktorium für
nöthig erachtenden Proben zu unterwerfen.

Mit der Versicherung, daß ich im Falle
meiner Wahl bemüht sein werde
das mir durch ein Vertrauen dieser
hohen Direktoriums zu verdienen,

zeichne ich

ganz ergebenst
Dr. J. Rosenthal, Privat-
docent und Assistent am physiolog.
Laboratorium d. Univ.
Friedrichsstr. 132a.

d. 14/3. 66. Abschrift mitgetheilt.

48
91 47

addatur Dz.

ad 180

92 18.

Mundu. 14/3 66
Obgang 15/3 66

Die Königliche Akademie der Künste beehrt sich, Ew. Hochwohlgeboren in Beantwortung Ihres Schreibens vom 9. März d. J. ergebenst zu benachrichtigen, daß der Abgang des Dr. Richter in Folge Allerhöchster Cabinetsordre vom 6. März d. J. nicht durch den Dr. med. Hoffmann ersetzt werden, sondern eine Verminderung Ihres Gehalts nicht weiter stattfinden könnte.

Berlin am 14. März 1866.

Die Königliche Akademie der Künste
Ed. Domgd. A. F. Gruppe

An
den Hülfsarbeiter X etc
Herrn Dr. Rosenthal
Hochwohlgeboren
Friedrichsstr. 153. a.

Pr. 3 14/3. 66. K. P.
192.

93 119.

Die Königliche Akademie der Künste beauftragt ist, Dasjenige
dem Dr. med. Klebs hierselbst die nachgesuchte Unterstützung aus den
von ihr pflichtmäßig verwalteten Fonds als Lehrer der Anatomie an
der Akademie vom 1sten April d. J. ab anzuweisen habe.

Berlin den 13ten März 1866.

Der Minister der geistlichen- Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.
In Vertretung.
Schmidt

abacta
Dz.

An
die Königliche Akademie der Künste

U. 4350.
M. 1130.

Berlin d. 4. April 1866. 276. 94 50

Hrn. Verwaltung wegen der Königlichen Akademie die heutige Rechnung von den Akademiemitgliedern Bellermann und Lessing zu bringen. Der Professor August Fischer ist krank und Herrn Lessing am 2. April Abends 6, 7½ Uhr, sonst anzusetzen.

Die Sitzung findet am Sonntag den 6. April um 11 Uhr im Akademiehause, Jerusalemerstraße No. 3a, statt.

Der
Sekretair

Die Königliche Akademie der Künste
Gr. Pomgw. O. F. Gruppe.

ad acta
Dy.

An
den Wirklichen Geh. Rath und Professor
Herrn Dr. von Müller Excellenz.

B 3/4. 66. Kl. Dy.

285

95 57.

Jena Straßen

An
den Herrn Provost
der Kgl. Akademie der Künste zu
Berlin.

Einem Hohen Senate der Kgl. Akademie der Künste spreche ich mich, ganz ergebenst aus zu gestatten, daß ich mich an Ew. Hochwohlgeboren Hochwohlgeboren den geistlichen Ehren-Assessor Dr. von Stahler bei der Pflichtbestattung der durch den Tod des Herrn Prof. Hitter verlassenen Stelle eines Lehrers der Malerei an der mit der Kgl. Akademie der Künste verbundenen Kunst- und Gewerbe-Schule zu mehrerer Stelle auf meine Person in Vorschlag bringen zu wollen.
Mein bisheriger Bildungsgang giebt mir den Vertrauen, daß ich mich solcher Stellung im Stande sein würde, eine gedeihliche Wirksamkeit zu entwickeln.
Ich bin zu Münster im Jahre 1832 geboren. Nachdem ich meine akademische Studien in Berlin absolvirt hatte, trat ich direct ein Kgl. Atelier, trat ich dann hier in Rom, wo ich mich jetzt aufhalte, und zugleich eine Stellung in Atelier des verstorbenen Herrn Prof. Rauch als dessen Schüler übernommen hatte, trat ich direct ein Kgl. Atelier und kam nach Rom, wo ich mich jetzt aufhalte, und unterhielt in Rom während einer Reise von Jahren ein eigenes Atelier. Von hier aus ging ich nach Berlin, wo ich mich im Jahre 1864 verheirathete. Hier bin ich mich mit Vorliebe der Ausbildung von Schülern hingegeben, während ich gleichzeitig mit eigenen Arbeiten beschäftigt war.
Ganz vorzüglich beschäftigt sich in meinem Atelier im Kgl. Lagerhause drängen mehrere Blumen-Stücke, die Kolossal-Gruppe meiner Caritas, welche ich nach der dem Wunsche Sr. Majestät Allerhöchsten Kabinetsordre in

Ehrerbietigst

Pr. 37/4. 66. K. Pg. 286

52.96

Berlin den 6ten April 1866

Ew. Hochwohlgeboren

Ergebenster

Stelcke

Mitglied der Kgl. Akademie der Künste und
Lehrer. Mitglied d. Ausschusses der Gesellschaft zur Förderung
Brückenstrasse No 13

Ew. Hochwohlgeboren

beehre ich mich, auf die gefällige Aufforderung vom 4ten d. M. ergebenst zu erwidern, daß ich mich gern bereit finden lassen werde, die Stelle eines Vorstehers der Königlichen Akademie der Künste zu übernehmen.

Ew. Hochwohlgeboren

ergebenster

Berlin den 7ten April 1866

C. Möller

Akademie der Künste

Ateliers Münzstr. 10

Wohnung Schönhauser Allee 181

Nr. 3915. 66. kl. Pz.

162

Siemering 53.

97

Das hohe Directorium der
Königl. Akademie der Künste
zu Berlin

erlaube ich mir, bei bevorstehender
Besetzung, der durch den Tod des Herrn
Professor Fischer erledigten Stelle
an hiesiger Akademie, ergebenst
in Vorschlag zu bringen, indem ich mir erlaube
mich nun die jedesmalige Stelle zu
bewerben

Berlin. 5. Mai
1866

Rudolf Siemering
Bildhauer
Königgrätzerstr. 76 Hinterhaus.

Nr. 3715. 66. K. P. 442 Franz 54

An
Einen hochlöblichen Senat
der Königlichen Akademie
der Künste zu Berlin

Einem hochlöblichen Senat

erlaubt sich Unterzeichneter ganz ergebenst die Bitte unterthänigst vorzutragen, gnädigst auf ihn Rücksicht nehmen zu wollen, wenn zur Besetzung der durch den Tod des Professor Tischbein erledigten Lehrerstelle in der Handwerks- oder Architekten Klasse geschritten wird, und spricht er zugleich die Hoffnung aus, sich das Vertrauens durch treue Pflichterfüllung würdig zu zeigen, falls auf ihn die Wahl fallen sollte.

Mit der größten Hochachtung verharrt

Eines hochlöblichen Senats

ganz ergebenster
J. Franz.

Berlin den 19ten Mai
1866.

Hoher Herr!

Die durch das Ableben des Professors Fischer
bei erledigte Stelle für Leitung
des Modellirunterrichts nach der
Antike soll, so viel ich weiß,
nun besetzt werden. Ohne
diesem Mitbewerber vorgreifen
zu wollen, erlaube ich mir
die Andeutung, daß meine ganze
Kunstrichtung dem Antik-Ideal
eben entgegengesetzt ist und daß
ich daher das Interesse an der
Sache die Unterweisung in
jener verpönten Klasse an der
Königlichen Akademie der Künste
gern übernehmen würde.
Ehrerbietigst verharre ich
Euer Hoher Herr

Berlin den 25sten Mai
1866.

gehorsamster
Albert Wolff

Pr. J. 16/6. 66. ...

856 Bellermann 101 / 100a / 50.

An den Hohen Senat der Königlichen Akademie der Künste in Berlin.

Bei Einem Hohen Senat erlaube ich mir hierdurch mich um die durch den Abgang des Herrn Professor Schirmer erledigte Lehrstelle für das Landschaftsfach ergebenst zu bewerben und fühle ich mich gedrungen meine Bewerbung um selbige näher zu begründen, obgleich Einem Hohen Senat meine gegenwärtigen Beziehungen zu dieser Stelle bekannt sind.—

Das Vertrauen des entschlafenen Meisters Schirmer hat mich vor zehn Monaten mit Genehmigung des Hohen Senats zu seinem Stellvertreter in dem Lehrer-Amt an der Königlichen Akademie berufen; ein Hoher Senat hatte somit Gelegenheit ein Urtheil über meine Befähigung zu dem in Rede stehenden Lehramt abgeben zu können und darf ich gewiss Seiner Gerechtigkeit vertrauen und mich der Hoffnung hingeben, dass Hochderselbe anerkennen wird, wie ich mit allen mir zu Gebote stehenden Kräften und Fähigkeiten dahin gestrebt habe den abwesenden Meister zu ersetzen.—

Es wird zwar trotzdem noch Manches mangelhaft geblieben sein, aber die freudige Genugthuung habe ich gehabt, dass sich die Schüler der Königl. Akademie allmählig vertrauungsvoll an mich angeschlossen haben und deren Zahl nach und nach immer eine grössere geworden ist, dass fast die Lokalität nicht mehr Raum genug bietet sie alle zu fassen.—

Auch ist es nicht das erste Mal, dass ich das Lehr-Amt des verstorbenen Meisters verwalte; – Als in den Jahren 1852 und 53 der H. Prof. Schirmer zur Ausführung eines grösseren Auftrages auf längere Zeit nach Dresden ging, ward ich ebenfalls mit Genehmigung des Hohen Senates berufen, den Unterricht in der Landschafts-Klasse zu ertheilen, damals verwaltete ich die Stelle ein Jahr und sechs Monate und wie mir in einem Dankschreiben des damaligen Vice-Direktors Professor Herbig

gütigst

gütigst mitgetheilt werde, zur vollen Befriedigung der Königl. Akademie.

Im Jahre 1861 habe ich ebenfalls für ein Hochf. Hessisches Privatissimum Unterricht und drei Stunden gegeben. —

Das mir wiederholt zu Theil gewordene Vertrauen giebt mir den Muth zu meiner Bewerbung um die erledigte Stelle und hoffe mich bei den hohen Privat die gewünschte Berücksichtigung zu finden. —

In dieser Bewerbung fühle ich mich um so mehr gedrungen, als der Unterricht an der Königl. Akademie mir stets besondere Freude gewährt hat, das Hauptgewicht bei demselben auf das charakteristische Erfassen der Formen gelegt wird, und glaube ich nicht missverstanden zu werden, wenn ich mir erlaube in Erinnerung zu bringen, daß gerade diese Art eine Spezialität von mir ist, da ich dieser Methode mich befleißigt habe und deshalb vielleicht eine mehr als viele meiner Mitgenossen erzielt habe. —

Ueber meine Leistungen als Landschaftmaler brauche ich wohl nicht viel zu sagen da sie gewiß einem hohen Privat hinlänglich bekannt sind; als eine meiner Arbeiten die ich vorhabe Meiner Hoheit habe ich stets offen überlassen, welche Richtung gewünscht und demnach gestaltet sich meinen Plan eine bedeutsame Form mit gewissenhafter Durchführung zu verbinden. —

Die vorgeschriebene Zeit zur Einreichung der erledigten Stelle für Landschaftmalerei habe ich hiermit wie befohlen, ehrerbietigst eingehalten und gehorsamst bitte ich einen hohen Privat mich mit der gnädigsten Berücksichtigung meiner Bewerbung

Seines hohen Privats

Berlin den 16ten Juni 1866

ergebenster und gehorsamster Diener

Dr: Bellermann Professor Anhaltstraße No

Der Excellenz des Staats und Ministers des Geistlichen, Unterrichts und Medizinal Angelegenheiten Herrn Dr. von Mühler haben hiervon Abschrift zu nehmen

Der Obige

1101

97.

Ausgang

Ich bin ganz und unterthänigst in der Lage mich als Künstler vorstellen zu können, nachdem ich Schüler der Akademie der Künste, sodann fünf Jahre lang ein zweijähriger Schüler des verewigten Professor Schirmer, eine Reise meiner ersten Künstlerlaufbahn unternommen in Berlin. Die Bekanntschaft der Künstlerschaft wurde sodann lediglich durch eine Übersiedlung nach Berlin begründet und ich selbst blieb durch persönliche Begegnungen mit durch fortgesetzte Ausstellung neuer meiner Bilder gewissermaßen stets in lebendiger Verbindung mit der Hauptstadt und kann mich von dort nicht als ein Fremder ansehen. Die Königl. Akademie der Künste hat durch Zuerkennung zweier Auszeichnungen auf den Ausstellungen von 1847 u. 1862 ein wiederholtes Votum zu Gunsten meiner künstlerischen Leistungen ausgesprochen; ich darf mich hoffen, daß sie mich bei Neubesetzung der jetzt erledigten Stellung eine günstige Meinung für mich durchzusetzen wissen. In der dort erforderlichen Pflichttreue bin ich völlig sicher, und wird da mich dort meinen Pflichten mit Treue nachgehen, meinen bestmöglichen Fleiß. ꝛc.

Königsberg i/Pr. d. 19. Juni 1866.

ergebenst. Behrendsen.

Professor an der Königl. Kunstakademie.

58.

An

die Hochlöbliche Königliche Akademie der Künste

zu Berlin.

Für Hochlöbliche Königliche Akademie

der Künste

zu

Berlin

Nebenstehend ist mein Gesuch zu gefälliger Berücksichtigung ganz gehorsamst vorzulegen.

Wo einer Reise von Nöthen erachte ich mir Berlin als Lehrer wie die Königliche Kunstakademie zu Königsberg besuchen. Wenn Sie daher gütigst gefällig wären meine Verfolgung der nützigen Unterrichtsgegenstände nicht für Lehrung als in sonstigen besuchten öffentlichen allgemeinen Kunstplätzen zu achten, so glaube ich mich in Hoffnung mir meine Vollagen für Genehmigung dieses Gesuch gütig mir Künftigen Semester zu senden. Der Gedanke Ihnen nicht auch die Kunstschulen Ihrer Stadt für ein Lehrer der Zeichnerischen gehalten, die Kunstleistungen einen Lehrer

Pr. 23/6.66. ff. Pg. 525 Schmidt 104

59.

Dem Herrn Direktor
der Königlichen Akademie
der Künste.

Unterzeichneter, folgende
ergebenste Eingabe zu machen.

Da durch den Tod unseres
Akademikers der Landschaftsmalerei,
des Herrn Professor Schirmer,
die Lehrstelle für Landschaft,
malerei an hiesiger Königl.
Akademie vakant geworden
ist, erlaube ich mir hierdurch,
mich als Kandidat zu dieser
gefälligst zu melden.
Gestatten Sie mir, beifolgende
Legitimation meiner Qualifikation,
einige kurze Notizen über
den Gang meiner Entwicklung.

Nachdem ich in den Jahren
1834 – 37 Schüler der königl
Academie gewesen, und
daselbst mit Attest aus
genommen erhalten hatte,
ging ich zu meiner ferneren
allgemeinen Ausbildung in
das Atelier des damaligen
Prof. Begas. Nach zwei Jahren
verließ ich dasselbe, um erhaltene
in Verfolgung meines Zweck,
nehmlich, der Landschaftsmalerei
mich ganz bei Carl Krüger
dem Schüler Blechens, sodann
1½ Jahr bei meinem lieben,
gottseligen Schirmer, dessen
freundschaftlicher Rath mir von
jener Zeit an bis zu seinem
Tode unschätzbar war.

Meine Kenntnis, sowie meine
bei ihrigen Arbeiten für das
hiesige Ausland seit meiner Reise
von fast 20 Jahren bekannt;
es steht mir nicht zu, mein
eigenes Urtheil über dasselbe
zu üben; nur erlaube ich
mir, hinzuzufügen, daß ich
im Jahre 1860 die goldene

Medaille

An
das Hohe Ausschuß der königlichen
Academie der Künste.

Medaille für Landschafts-
malerei erhielt, und zugleich
mit den Herrn Schirmer, Biermann,
Graeb und Pape an der
Ausschmückung des Neuen Museums
mit Griechischen & Augsburgischen
Land Theil war. Zugleich
muß ich anführen, daß ich neben
der praktischen Thätigkeit an
Berliner Gymnasien, welche
stets sammelnd in Privatbesitz
übergegangen sind, mich fort-
laufend auch mit dem Lehrfach
beschäftigt habe.

In diesem Augenblick bei mir
mit der Vollendung mehrerer
größer & kleinerer Oelgemälde
beschäftigt, welche ich bereits
bei, dem Hohen Senate auf
Wunsch zur gefälligen Ansicht
vorgestellen.

Indem ich hiedurch meinen
Wunsch aussprach, bei der
Besetzung der neuen gewordenen
Stelle berücksichtigt zu werden,
zeichne ich

mit vorzüglicher Hochachtung

Berlin 21 Juni 66.

Prof. Schadelschmidt.
132 Potsdamer Str.

Nr. 3 4/8. 66. ft. Pg. 638 Pape 106 66

Seinem Hohen Senat
der Königl. Academie der Künste

erlaube ich mir hierdurch die ergebenste Mitteilung zu machen, daß ich mich zu der durch den Tod des Professor Schirmer frei gewordenen Stelle der Landschafts-Klasse an der hiesigen Academie melde indem ich mich einer gefälligen geneigten Berücksichtigung der hohen Behörde bestens empfehle.

Ihre ergebenste Zuschrift

Berlin d. 3. Aug. 1866.

E. Pape.

Pr. J 11/8. 66. Fk. Pz. 670 ad acta J. 01. 107

Hochgeehrtester Herr!

Ihr Ihnen Hochverehrtes und Ihnen Lieb und Ihnen Herren Professor Fischer ertheilte Lehrauftrag, betreffend der Modellirclasse, gehört auch Ihrem Professor Albert Wolff, dessen Leistungen so anerkannt sind, daß die Königliche Akademie gewiß keinen Anstand nehmen wird, wenn sie darauf, den alten Lehrauftrag für das Modelliren nach der Antike wieder, und ich mit Vergnügen unterstützen, daß Herr Wolff nach Kräften bemüht sein wird, dem akademischen Unterricht in der Zeichnen, neue neuen Richtungen zu geben.

Neben den Herren welche sich bis jetzt um die Lehrerstelle an der Königl. Gewerb, schule beworben haben, fand ich einen, der sich ausschließlich mit dem Studium von Ornamenten beschäftigt hat, und war es dieser mein und der Herren Prof. Wolff's eifrigst bemühen einen Mann zu finden, der nicht nur Vorlesungen vorzunehmen im Stande wäre, sondern auch selbst Ornamente mit Sicherheit zu skizziren. Nachdem wir die Arbeiten der Herren welche uns neu genannt

sein

für die Wiederaufstellung der Stallschirmes besorgt hatten, und aber überzeugt war, daß die Ornamentik bei dem massiven Kapellen einen untergeordneten Platz spielte, kommen wir auf die Idee des Herrn Dankberg, und kamen in den Tischlermeister Herrn Koopack, einen Schüler des Tischlermeister Holbein, der bereits seit 20 Jahren im Dankbergschen Atelier beschäftigt ist, und für die Herren Gasenmeister Knack, Hesse & Hetzig die verschiedensten Ornamenta gepassenwerkt ausführte, einen Mann kennen, der den Stall vollständig aufstellen würde, ich erlaube mir demnach Herrn Professor Adolf Wolff als Lehrer der Modellirkunst nach der Antike, und Herrn Koopath, als Lehrer für die Kunst und Gewerbeschule vorzuschlagen und meine Meinung zu geben.

Ergebenst verharre ich

Ihr

gehorsamster

H. Schievelbein.

Harzburg den 10ten August
1866.

An
den hohen Senat der Königl
Akademie der Künste zu
Berlin.

Berlin den 13. August 1866.
d. Königl. Akad. d. K.
beantragt die Remuneration
für Professor Bellermann.

898

108
62

Mund 14/8 66
Abgang 14/8

Die Verwaltung wolle den Antrag der Königlichen Akademie genehmigt gefälligst veranlassen, wonach dieselbe sich erlaubt für Professor Bellermann, welcher den erkrankten Professor Scheffner [illegible] in der Landschaftsklasse vertreten für die Zeit nach dem Tode des Professor Scheffner, d. i. vom 8. Juni ab, eine angemessene Remuneration zu beantragen. Derselbe hat bis zum Schluß des Semesters am 11. August sowohl den Unterricht in der Klasse ertheilt als auch die Studien nach der Natur geleitet.

Die Königliche Akademie d. K.
pp. Bongé. A. F. Gropius

An
die hiesige Königl. Polizei-Direction
Herrn Dr. von Madai Hochwohlgeb.

Berlin am 13. August 1866.
die Königl. Akad. der Künste
macht Vorschlag zur Wiederbe-
setzung der Lehrstelle des
Landschaftsmalers.

699.

109
63.

Mittwoch 14/8 66.

Abgg.

Ew. Excellenz beehrt sich die Königliche Akademie der Künste die ganz gehorsamste Anzeige zu machen, daß in Gemäßheit des hohen Rescripts vom 4. Juli d. J. (U. I. 13470) über die Besetzung des durch den Tod des Professor Schirmer erledigten Platzes des Lehrers in der Landschaftsklasse in Berathung getreten ist. Es hatten außer dem durch hohes Rescript der Akademie gegebenen Vorschlage, Professor Bekkerhaus in Königsberg in Pr., sich noch bei dem Senat gemeldet: der Professor Bekkerhaus selbst, der Professor Lasinsky der Akademie Berlin, der Professor Achenbach in Düsseldorf, der Professor Max Schmidt, endlich Professor Pape, Mitglied der Akademie. Die Majorität der Senatsmitglieder hat in der Sitzung vom 11. d. Mts. nach Erwägung der verschiedenen hierbei obwaltenden Momente einen ausgezeichneten Künstler mit besonderer Rücksicht auf die bewährte Lehrfähigkeit für den betreffenden Platz, für die Berufung des Professor Bekkerhaus, für die Besetzung der vacanten Stelle auf ein Jahr ganz gehorsamst in Vorschlag zu bringen.

An
Se Excellenz Königl. Staatsminister
Herrn Dr. von Mühler
Hochwohlgeboren.

Die Königliche Akademie der Künste.
Schirmer. Lessing. C. F. Lessing

P. 3919. 66. 64. P.

782.

110

64.

Zoeg

An
seine Hochlöbliche Senat
der Königlichen Akademie
der Künste zu Berlin.

Eines Hochlöblichen Senats

Aufforderung, Commando
einzu übernehmen, würde ich augen-
blicklich nachkommen, wann
ich meine medaillirte Hose in
meinen Besitz hätte.

Da ich gegenwärtig — eine
9/12 Fuß hohe Draperie-Figur —
zum Ausbesserung des Hoch-
gerichts zum hiesigen hinzuge-
kommen und diesen nun mit dem angefang-
ten Skizze bis zum hie-
sigen Termin, den 14ten dieses
Monats, vollenden kann,
so erlaube ich mir das gehor-
samste Bitte an einen hoch-
löblichen Senat: mir gütigst
den Termin zur Einsendung
einer neuen Concurrent Arbeit

bis

bis zum 21ten dieses Monats
verlängern zu wollen.

Den gemietheten Fensterraum
meines gesammten Etablis
sements gegenstand, wenn auch
mit mehrgezeichneter Beschrän-
kung

meines hiesigen Etablissements

ganz ergebenst

L. Franz.

Berlin den 14ten September
1866.
Königsplatz 3.

Pr. 3 14/9. 66. fr. Pz. 806 Moller 111/5.

Einem Hochgeehrten Rath

erlaube ich mir, auf das hochgeehrte Schreiben vom 6ten Septembr. cr. worin mir angedeutet ist, falls einem hochlöblichen Rath, erbeidenen meinen Stand auf so möglich eigenen Fundamente zu Kauf des Ordenamts vorlegen wiederholentlich zu verschieben; meinen Ansprüchen im Resultat Genüge sind wohl während dem hochlöblichen Rath bekannt, so habe ich heute mein Gesuch auf den Räumlichkeiten im Rathe hierher Nummer 839 vorzeichnet, Commende habe ich wohl in früheren Jahren modellirt, ist mir aber nicht daran übrig geblieben den selben einem hochlöblichen Rath vorlegen zu können.

Einem Hochlöblichen Rath

Berlin den 13ten Septembr 1866

ganz ergebenster Diener
C. Möller

Pr. J. 15/9. 66. Fl. Pz. 888 d. acta Pz. 112 66.

Auf die Eingabe vom 16. Juni d. Js. betreffs Verleihung des Professor-Titels an den Maschinenbauer Herrn Bellermann hierselbst, hat Ihnen auf Ihre Anfrage vom 5. d. M. der Königliche Akademie der Künste hierselbst, welcher der Antrag des Professors Schirmer vorgelegen, nunmehr Folgendes eröffnet:

Die Verleihung des Professor-Titels ist eine Auszeichnung, welche nur solchen Künstlern zu Theil wird, die sich durch ihre Leistungen in der Kunst ein bedeutendes Verdienst erworben haben. Da nun Herr Bellermann sich bisher nur als Maschinenbauer, nicht aber als Künstler bekannt gemacht hat, so ist die Akademie der Künste nicht in der Lage, ihm den Professor-Titel vorzuschlagen.

Indem ich Ihnen hiervon Kenntniß gebe, bemerke ich, daß ich mich der Ansicht der Akademie der Künste anschließe.

Berlin, den 14. September 1866.

Der Minister der geistlichen p. Angelegenheiten.
In Vertretung: Mühler.

An den Königlichen Professor Herrn F. Bellermann
hierselbst.

Abschrift vorstehender Verfügung zur Kenntnißnahme ist der Königlichen Akademie der Künste hierselbst auf die gefällige Anfrage vom 13. d. Mts. (Pr. J. 698 u. 699) zur Benachrichtigung und weiteren Veranlassung.

Berlin, den 14. September 1866.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.
In Vertretung:

An
die Königliche Akademie
der Künste
U. 17628. hier.

~~ad 285 a~~ 1073. 113 67

Wenn ich dem hohen Senate eine neue
fleißige ungestörtere Arbeit zur Genehmigung
stelle, so bitte solches zu entschuldigen,
indem ich kein fertiges Commando gewollt
hatte. Da ich mit meiner Arbeit zum Eingange
der Tagezeit beschäftigt war, so kommt
es mir die Gelegenheit zu dieser Arbeit be-
nützen, der mir doch hoffentlich die Herren
Senats-Mitglieder schon abrechnen werden
können, daß mir die Commando nicht
fremd ist.

Mit der größten Hochachtung
ergebenst

Berlin den 15. Sept. 1866.

Adalbert Fürst Stolberg

ad 509-525-638 68

ad 509–525 n° 638.

114

Mund 26/9

Abgg 27/9

Die Königliche Akademie der Künste beehrt sich Ew. Hochgeboren ergebenst zu ersuchen, dass die Lehrstelle der akademischen Landschaftsklasse, um welche Sie sich beworben haben, durch höchste Bestätigung vom 14. September d. J. dem Landschaftsmaler Professor Bellermann ertheilt worden ist.

Berlin am 24. September 1866.

Die Königliche Akademie d. K.

Ew. Hochgeb. ergebenster O. F. Gruppe.

Abschrift an
Prof. Max Schmidt. hier
— — Pape hier
— — Behrendsen in Königsberg in Preussen.

Erhalt am 22. Sept. 1866.
die Königl. Akad. d. K.
mehr Vorschläge zur Wieder-
besetzung der durch den Tod
des Prof. Fischer erledigten
Professur

866

69.
115

Mund 26/9
Allegny 27/9

Ihre Verfügung vom 24ten d. M. die Königliche Akademie der Künste um Vorschläge zur Wiederbesetzung der durch den Tod des Professors August Fischer erledigten Professur ganz gehorsamst zu unterbreiten.

Der akademische Senat hat den Gegenstand eingehend in sorgfältige Erwägung gezogen und erlaubt sich zunächst die Erörterung, welche eigenschaften es sind, die bei einer Stelle, welche der vorliegenden entspricht, vorzugsweise zu fordern sind, um sie gut zu besetzen.

Für den Unterricht in der Architektur wünscht die Akademie einen bewährten Lehrkräfte von anerkanntem Ruf zu gewinnen. Es hat sich in den verschiedenen Epochen der Kunst immer als ein Glück für die Schule Professor Albert Wolff angesehen. Die Anstalt erfordert in Übereinstimmung des Gesamten. Daß ein solcher Lehrer durch die akademische Autorität zu gleich in Kunst vertreten sei, erscheint noch als besonders wünschenswerth.

Auf die Besetzung der zweiten Stelle, der Modellirklasse in der mit der Akademie verbundenen, Künstler- und Gewerbeschule, ist ein besonderes Gewicht gelegt worden, da insbesondere Absicht, daß der Lehrer sein Talent nicht blos zur Ausbildung von Modellirern, sondern auch zu seiner eigenen Fortbildung in selbständiger Thätigkeit für Kunst. Unter 14) Comitten

[illegible] es sein, um den gesteigerten Anforderungen [illegible] einige Mittel [illegible], der das Ornament [illegible] nachahmt treibt, [illegible] dasselbe zu seinem [illegible] Verständniß macht,

An
die Königl. Ges. Akademie
der Künste
zu Berlin.

Pr. 329/9. 66. K. P.

869

ad acta.

K. Pomge.

70.
116

Ew. Wohlgeboren habe ich mit Rücksicht auf Ihre Lehrthätigkeit an der Königlichen Akademie der Künste eine außerordentliche Remuneration von 150 Thlr. bewilligt, welche Sie bei der General-Kasse des Ministeriums gegen Quittung erheben können. Zu einer Erhöhung Ihres etatsmäßigen Gehalts von 300 Thlr., um welche Sie gebeten haben, kann ich eine bestimmte Aussicht nicht eröffnen, bin aber nicht abgeneigt, sofern die Mittel es gestatten, Ihnen aus Anlaß besonderer Leistungen später wiederum eine Remuneration zu gewähren.

Auf Anfrage der Königlichen Akademie der Künste über Ihre Eingabe vom 31. März c. J. bin ich mit der von Ihnen gewünschten Erwartung Ihrer Lehrthätigkeit an der Akademie in so weit einverstanden, daß Ihnen bis auf Weiteres die fernere Abhaltung von Vorträgen über classische Poesie alter und neuerer Zeit in zwei wöchentlichen Stunden gestattet wird. In Bezug auf diese Vorträge hat die Akademie die Voraussetzung auszusprechen, daß dieselben nicht etwa literargeschichtlich behandelt, sondern daß vielmehr die Meisterwerke der Poesie selbst mit innerem Verständniß ohne viel Erklärung den angehenden Künstlern vorgeführt werden.

Von einer weiteren Vermehrung Ihrer Lehrstunden muß nach dem Urtheil der Akademie, welchem ich zustimme, abgesehen werden. Dieselbe fällt es im Interesse des Instituts für geboten, daß die Kunstbeflissenen nicht nach einem erwarteten Plan, sondern in strenger Abgrenzung, wöchentlich zweistündig vorgetragen werde und daß der Cursus jedesmal mit einem Semester abschließe.

Ew. Wohlgeboren ersuche ich, Ihr hiernach bei Ihren Vorträgen

Hr

zu ersten.

Berlin, den 24. September 1866.

Der Minister der geistlichen pp. Angelegenheiten.
gez. von Mühler.

An
den Königlichen Professor, Herrn Dr. Eggers Wohlgeboren hierselbst.

Abschrift erhält die Königliche Akademie der Künste auf den Bericht vom 28ten Juni d. Js. — No 343. — zur Kenntnißnahme.

Berlin, den 24. September 1866.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

L. [illegible]

An
die Königliche Akademie der Künste

hierselbst.

14917. U.

672.

70a

M7

Protokoll über die am 4. October 1866 stattgehabte Verhandlung.

In der heutigen ordentlichen Donnerstagssitzung der Sektionen für Bildhauerei und Architektur sind zur Aufnahme vorgeschlagen worden die Herren Professoren Magnus, Albert Wolff, Schievelbein und der Herr Architekt Hesse, welchen Vorschlag in Gemäßheit des Reglements vom 8ten Juni d. Js. der Vorsitzende, Professor Daege, in der heutigen Versammlung zur Kenntniß der anwesenden Mitglieder gebracht hat.

Bei der darauf vorgenommenen Abstimmung sind sämmtliche Vorgeschlagene einstimmig aufgenommen worden.

Carl, Conrad, Albert Wolff
Friedrich Anton Schievelbein.
G. Magnus

Die Wahl des Herrn Hesse ist gleichzeitig auf den Inspektor der Akademie, Rudolph Herzberg, ausgedehnt worden.

Reinhard Rudolph Herzberg

Berlin, den 4. August 1866.

In Auftrage:
C. Daege. C. F. Gruppe.

Pr. d 3/11. 66. Kr. Reg. 979 Berlin 71. 118

Ew. Wohlgeboren benachrichtige ich hierdurch, daß ich mit Genehmigung der hiesigen Königlichen Akademie der Künste Ihnen die bei derselben durch den Tod des Professor August Fischer erledigte Stelle eines Lehrers für den Unterricht im Modelliren nach der Antike mit dem damit verbundenen Gehalt von jährlich fünf hundert Thalern verliehen habe. Die Generalkasse meines Ministeriums ist angewiesen, Ihnen dieses Gehalt vom 1. Oktober d. J. ab in Vierteljahrs-Raten praenumerando gegen Quittung zu zahlen.

Wegen Ihrer Vereidigung und Ihrer Verpflichtung in die Ihnen verliehene Stelle wird Ihnen von der Königlichen Akademie weitere Mittheilung zugehen. Berlin, den 30. Oktober 1866.

Der Minister der geistlichen p. Angelegenheiten.
In Vertr. v. Mühler.

An den Königl. Professor Herrn Albert Wolff Wohlgeboren hier.

Abschrift vorstehender Verfügung communicirt der Königlichen Akademie nach dem Bericht vom 22. v. Mts. (I. No. 866.) zur Kenntnißnahme und weiterer Veranlassung.

Zugleich will ich, dem Antrage der Königlichen Akademie entsprechend, genehmigen, daß die abermals durch den Tod des Professor A. Fischer erledigte Stelle eines Lehrers der Modellirklasse bei der mit der Akademie verbundenen Künstler-Gemahlschule dem Bildhauer Gustav Kosack hierselbst interimistisch auf ein Jahr übertragen werde. Ich bewillige Letzterem für diese Zeit für die interimistische Wahrnehmung der Stelle das für dieselbe bestimmte Gehalt von jährlich fünfhundert und fünfzig Thalern als Remuneration und stelle die Generalkasse des Ministeriums anzuweisen, diese Remuneration dem p. Kosack vom 1. Oktober d. J. ab bis ultimo
Dec

bar d. J. in Ostmetal-Raten postnumerando gegen Quittung zu gewähren.

Die Königliche Akademie wolle sich, sinnemaßen dem p. Hoffmann, sich dort weiter gefälligst zu verfügen und gegen Abberufung des Lehrers, vom Januar k. J. über dessen, mit welchem darselbe die Stelle verwaltet hat, zu berichten.

Berlin, den 30. Oktober 1866.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten

Bethmann Hollweg

An
die Königliche Akademie
der Künste
U. 20076. Sekr.

Mmd 21/11
Abgng. 23/11

die Königliche Akademie der Künste wiederholt ergebenst in Erwiderung Ihres Berichts vom die Ansicht der Rath des Professor Fischer erbetenen Lehrstelle durch Ihre Verfügung die Verwaltung des dem Minister der geistlichen u. etc. Angelegenheiten die Stelle in der Antiken-Klasse der Akademie dem Herrn Professor Wolff übertragen die Lehrstelle in der Modellirklasse der mit der Akademie verbundenen Kunst-Gewerbeschule dem Bildhauer Herrn Kopsch verliehen worden ist.

Berlin den 21. November 1866.

Die Königliche Akademie der Künste.
Gr. Bomgr. A. F. Gruppe.

Gleichlautend an
den Professor Franz 1046
— — Mosler. 1047
— Bildhauer Herr Strassen. 1048
— Bildhauer Siemering. 1049.

1866

73.
120

Mmm 22/11
Abgg 23/11

Die Königliche Akademie der Künste sendet hierbeigehorsam freundlichst das Lesestück Ihrer Abhandlung am nächsten Montag den 26. um 7 Uhr Abends früh in Empfang der Sitzungssaal einsenden zu wollen.

Berlin am 21. November 1866.

Die Königliche Akademie der Künste.

Ed. Bendemann. C. F. Hoppe.

Empfangen am
Herrn Dr. Herz.
— Professor Bekkermann.

Berlin am 5. November 1866.
Die Königl. Akad. d. K.
zeigt die Anmeldung des
Prof. Bellermann und des
Dr. Herzer an.

1136.

74
121

Mund 6/12
Abg. 7/12

Die Vorstellung beehrt sich die Königliche Akademie der Künste in Anschluß der hohen Verfügung vom 15. September d. J. — Nr. 17638 — vom 14 Nov. d. J. — Nr. 20/889 — ganz gehorsam Anzeige zu machen, daß in der Plenarsitzung vom 24. November d. J. Seitens des Vorsitzenden, Prof. Daege, die Anmeldung des Lehrers der Landschaftsklasse Professor Bellermann, sowie des Lehrers an der mit der Akademie verbundenen Kunst- und Gewerbeschule, Dr. Herzer, in der vorgeschriebenen Form vollzogen worden ist. Auch sind die bisherigen Protokolle für die Akten genommen worden sind.

Die Anmeldung des Lehrers der akademischen Modellirklasse, Professor Albert Wolff, sollte von hieraus bei dessen Eintritt in den Senat stattgefunden.

Die Königliche Akademie der Künste.
Pl. Daege. O. F. Gruppe.

An
die Königl. Geh. Registratur
Herrn Dr. von Winkler Hochwohlgeb.

Protokoll über die am 24. November 1866 stattgehabte Versammlung.

In der heutigen ordentlichen Senatssitzung erschien der zur Aufnahme vorgeladene Professor Bellermann.

Dieser an die Königliche Akademie der Künste desselben Inhalt nun vorgelesenen Decret von dem Vorsitzenden, Professor Daege, die in der letzten Sitzung vom 12. Januar 1861 vorgeschriebene Aufnahmeformel vorgelesen und von ihm unter Leistung der Handschrift mit den Worten: „Ich Ferdinand Bellermann schwöre es, so wahr mir Gott helfe" der Eid in allen seinen Theilen geleistet, so wie die Protokoll unterschrieben.

Ferd. Bellermann Prof.

Fr. Daege. O. F. Gruppe.

Bach Pg.

277

123

Mund 22/3 67
Eing. 23/3.

Die Königliche Akademie der Künste bescheinigt dem Professor Bellermann Hierdurch, daß derselbe als Assistent angestellter dasselbe ein jährliches Gehalt von 400 rh. bezieht.

Berlin am 23. März 1867.

L. S.

Die Königliche Akademie der Künste.
Ed. Jamyst. O. F. Gruppe.

Die Königliche Akademie d. K.
beehrt sich die hiesige Ober-
Polizeibehörde zu Dr. Hoffmann.

Berlin am 6. August 1867.

77

124

848.

Mund 7/67
8
Kly. 8/8

Ihre Anfrage vom 5. d. M. betreffend, beehrt sich die Königliche Akademie der Künste ergebenst zu erwidern, daß der Assistent an der hiesigen Königlichen Anatomie, Herr Dr. med. Hoffmann, nach seiner Anstellung als Lehrer der Anatomie an der Königlichen Akademie der Künste, nicht mehr in dem Verhältniß eines Assistenten zu dem Professor der Anatomie, Herrn Geheimen Medicinal-Rath Dr. Reichert, steht.

Die Königliche Akademie der Künste.
Dr. Hermann. A. F. Hoppe.

An
das Königl. Hochl. Polizei-Präsidium
hierselbst.

Nr. 3 Mo. 17 Tr. Pf.

942

Berlin, den 31 August 1867.

J. 8
125

Bade

Auf den Bericht der Königlichen Akademie vom 6. d. M. (No 873) habe ich genehmigt, daß statt Dr. med. H. W. G. Hoffmann persönlich die von demselben für die Verwaltung der Stelle eines Inspectors der Thierarznei bei der Königlichen Akademie, gleichwie bei seinem Vorgänger in dieser Stelle geschehen ist, monatlich in der bisherigen Weise übertragen bleibe. Der Generalkasse der Akademie ist dasselbe anzuweisen, wenn Hoffmann das ihm bis jetzt für die Verwaltung der Stelle gewährte widerrufliche Gehalt derselben von „Hundert Thalern" jährlich fortan von 1 Oktober d. J. ab bis auf Weiteres als Remuneration in Quartalraten postnumerando gegen Quittung zu zahlen.

Hiervon veranlasse die Königliche Akademie, sowie Hoffmann in Kenntniß zu setzen und bemerke ich, daß vom Beginn des Sommerhalbjahres 1868 dem weiteren Beschluß der Königlichen Akademie über den Gehalt, mit welchem der p. Hoffmann bis dahin die gedachte Lehrstelle verwaltet hat, entgegen.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten
In Vertretung:

An
die Königliche Akademie der Künste
U. 19666.

Jur.

Nr. 319/2. 68. Fin. Pr.

187.

Acta Pr.

Kiel den 15ten Februar 1868

79/126

Von dem seitherigen Zeugnisse in der Besoldungs-Instruktion Arnemann und jetzigen Dr. med. Hoffmann zu Berlin, welcher mit Rücksicht auf seine in der Schule bei Friedericia erworbene Immediatität auf den Sold des vorstehenden Grades jetzt eine Zulage von 120 ℛ sowie eine bisher jährlich mit bewilligte Unterstützung von 360 ℛ zusammen 480 ℛ bezieht, ist mittelst der cum adj. angeschlossenen Eingabe vom 9ten M. von die Besoldungs-Instruktion Zeugkasse zu Rendsburg die Anfrage gerichtet worden, ob der fernere Bezug seiner Zulage etwa durch die ihm bei der Königlichen Akademie der Künste als Lehrer der Anatomie zu-gewiesene Anstellung verhindert werde.

Das Obergrüfidium wird sich in dieser Veranlassung gefallen lassen, von der Königlichen Direktionen das ganz ergebene

Ersuchen

K

Ew. Hochwohlgeboren
gefällige Mittheilung über den Gutachter der von dem
Privatdocenten a. D. Dr. Hoffmann beklagten
Universität Jena über die mit demselben
verhandelten Thatsachen binnen
kurzer Frist gefälligst zu
bewirken gütigst
Die Akten werden dabei gefällig
retour
ergebenst

Königliches Oberpräsidium für Schleswig-Holstein.

In Vertretung

Klamroth

An
den Herrn Direktor der Königlichen
Akademie der Künste
zu
Berlin

Berlin am 27. Februar 1868.

80
127

232.

Anno 27/2 68.
Abg 28/2

~~Die Königliche Akademie der Künste bittet ihr~~
~~seinen Königliche Oberpräsidium für Schleswig-~~
~~Holstein) die gewünschte Auskunft in Beziehung auf~~
die Befähigung des Privatdocenten Dr. Hoffmann
dahin zu ertheilen, daß derselbe die Befähigung
als ordentlicher Professor nicht besitze,
sondern nur gegen ein Honorar, welches
mit jedem Semester aufhören kann, übertragen
worden ist.

Die Königliche Akademie der Künste.
Dr. Bonnet. C. F. Gruppe.

An
das Königliche Oberpräsidium für
Schleswig-Holstein
in
Kiel.

81/128

Abschrift

272.

präs: 6/3 68. Kiel 5. März 1868

Vor. mann. v. l. p. gerückt an die Königl. Akademie der Künste mit dem ganz ergebenen Ersuchen um gefällige Kenntnißnahme und mit dem ehrerbietigen Ersuchen von 15 - hierunter benannten Anlagen

Königlichst Oberpräsidium für Schleswig Holstein
In Vertretung:
Schultze

F. W. 946/1868.

82

273

Mund 7/3 68
Abg. 7/3
1/

Das Königliche Ober-Präsidium für Schleswig-Holstein beehrt sich die Königliche Akademie der Künste die zu ~~dessen Kenntniß am 24. Februar~~ hierher am Vorgestern gerückt gebliebenen Anlagen gefälligst zu übersenden.

Berlin am 6. März 1868

Die Königliche Akademie der Künste.
In Vertretung:
H. Jordan.

Pr. J 30/5. 68. St. Pz.

612

Berlin

83
129

An

Seinem Königl. Consul der Staaten,
mir der Künste.

Leider sehe ich seinem Königl. Consul
die betrübte Nachricht mitzutheilen,
daß meine Mutter, der Bronzegießer C.
Liselör und Lehrer bei der Academie
der Künste, Christoph Heinrich
Fischer, nach langem Leiden sanft
den 29ten Mai Mittags 3 Uhr im Alter
von über 76 Jahren sanft entschlafen
ist.

Die Beerdigung findet den 2. Juni 10 Uhr
vom Trauerhause Oranienburgerstr.
113 aus statt.

Achtungsvoll

W. Fischer.

Die Königl. Akad. d. Kü. giebt den Tod des Lehrers akademischen Lehrers Bildhauers Christian Heinrich Fischer an.

Berlin am 10. Juni 1868.

130

645

Rmnd 10/6 68

Orlay 11/6

Die Anstellung meines Vaters als Lehrer an der Königlichen Akademie der Künste die ganz gehorsame Anzeige, daß derselbe am 29. Mai Mittags 3 Uhr nach langen Leiden verschied und Eisfeld Christoph Heinrich Fischer, ~~Lehrer dieser Schule an der Königlichen Akademie~~ in seinem 76. Lebensjahre.

Seine Beerdigung, der akademischen Gepflogenheit nicht, da der Hingeschiedene schon seit Jahren seine Pflicht nicht erfüllen konnte.

Die Königliche Akademie der Künste.
Pr. Bildh. C. F. Gruppe.

An
Se Exzell. Geh. Medizinalrath
Herrn Dr. von Müller Hochwohlgeb.

131

Freitag den 29. Mai starb der Lehrer an der Kgl. Akademie der Künste und Bronzegiesser

Herr Christoph Heinrich **Fischer.**

Die Beerdigung findet den 2. Juni, Vormittag um 10 Uhr vom Trauerhause, Alexandrinenstrasse No. 113 aus statt.

Berlin, den 30. Mai 1868.

Die Königliche Akademie der Künste.

An die Königl. Akad. d. K.
betreffd. über die Lehrbefähigung.
des Dr. med. Hoffmann.

Berlin am 21. August 1868.

ad acta

83
132

1230

Mmrd 21/8 68
Oleg. 21/8

Ew. pp. beehre ich mich die Königliche Akademie der Künste in Beantwortung des gefälligen Schreibens vom 31. Juli d. J. No. 1966 — No. 19666 — ergebenst zu benachrichtigen, daß ich gegenwärtig Veranlassung nehme, mich über die Befähigung des Lehrers der Anatomie, Dr. med. Hoffmann, zu äußern.

Da Vortrag des Dr. Hoffmann in anatomischer Hinsicht sich von denjenigen Mitgliedern der Kunst, welche zu verschiedenen Zeiten denselben beigewohnt, klar und bestimmt befunden und ohne Lücken bis auf in den Vorträgen über die Aufgabe, die Erklärung des Lebenden Modells, Fortschritte nicht vermissen ließ, und die gehorsamst unterzeichnete Akademie der Künste sich, es möchte den Garantien auf formelle die Verwaltung der wichtigen Lehrstelle anvertraut bleiben.

Die Königliche Akademie der Künste.
pl. Prof. C. F. Gruppe.

An
den Königl. Geh. Ober-Medicinal-Rath
Herrn Dr. von Mühler Excellenz.

pruef 16/9/68 ckl.

1499

Berlin, den 10. September 1868.

Sache U. 23619.

87
133

Auf den Bericht vom 21. v. Mts. (No. 1230) erwidern Wir der Königlichen Akademie der Künste, daß Wir bei der durch Unsere Verfügung vom 31. August v. Js. (No. 1966. U) genehmigten provisorischen Verwaltung der Lehrerstelle für Anatomie bei der Akademie Unserer Dr. med. Hoffmann bis auf Weiteres verbleibt.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.
In Vertretung:

Lehnert

An
die Königliche Akademie der Künste

Hierr

Berlin am 1. Oktober 1868.

88
134

1564

Mund 7/10 68
Olly.

Die Königliche Akademie der Künste ~~mit Lebhaft~~ ~~verfehlt~~ sie
Wissenschaft, hat ~~sich~~ durch hohe Verfügung vom 10. Septem-
ber d. J. die interne Verwaltung der Lehrmittel
für Anatomie bei der Akademie Ihnen bis auf
Weiteres übertragen wird.

Die Königliche Akademie der Künste.
Im Auftrage:
Cl. Domgs. O. F. Gruppe.

An
Dr. med. Hoffmann

Pr. J 10/2. 69. Ab. Pg.

Acta

Berlin den 5ten Februar 1869.

U. 1090.

ad. 173.

89

135

Der Königlichen Akademie der Künste ist anbei sub leg. rem. eine Eingabe des Holzschneidekünstlers August Gaber hierselbst vom 9ten v. Mts. in welcher derselbe um Verleihung des Prädikats eines Professors der Holzschneidekunst und um die Schreibweise bittet, seine Atelier-Akademischer" nennen zu dürfen, zur gutachtlichen Aeußerung zugefertigt. Mit Beziehung darauf, daß von dem akademischen Lehrer der Holzschneidekunst, Professor Gubitz, seit längerer Zeit keine Schüler mehr unterrichtet worden sind, anheimgestellt ist der Königlichen Akademie, Sich gutachtlich darüber zu äußern, ob und eventl. in welcher Weise dem z. Gaber Gelegenheit zur Bildung von Schülern seiner Kunst zu geben sein möchte.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

In Vertretung

Gaber. Beilagen 3.

An

die Königliche Akademie der Künste.

hier.

Berlin am 4 März 1869

90

136

A 1173.

Bl. Verfügung des Herrn Ministers der geistlichen u. ord. Angelegenheiten pp. Herr Geheimrath Gerhard vom 9. vor. Mts. die Königliche Akademie der Künste zu gutachtlichen Aeußerung gefällig. damit diese erfolgen könne, werden Sie freundlich ersucht, derselben einige Ihrer Pflegebefohlenen Arbeiten vorlegen zu wollen.

Bl. 2 Anlagen. 4/3.

Die Königliche Akademie der Künste.

Gr. Bomgw. O. F. Gruppe

An

den Pflegebefohlenen Herrn August Gaber

Hochwohlgeboren

hierselbst No. 3.

Pr. 3 4/3. 69. fl. Pz. 253

Berlin

91
137

An die Königl. Akademie der Künste
zu Berlin.

Auf Aufforderung des Herrn
Akademikers Hamm vom 4. d. M.
folge beifolgend meinem Einsendungs-
verzeichniß drei meiner Lithographien
zu Concurrenz ein. Mit der ergebenen
Bemerkung und Hochachtung

August Gaber.

Berlin, den 4 März
1869.

Die Königl. Akademie d. K. ersucht bis über ein Gesuch des Professor Gabler um Uebertragung des Syndicates, Professor Ende. Be. über die Wiederbesetzung der akademischen Lehrstelle des Perspectivs.

Berlin am 20. April 1869.

552

92
138

Hr. Excellenz haben durch hohe Verfügung vom 5. Februar d. J. (U. 1090) die Königliche Akademie der Künste die Frage des Hochschuldozenten Gabler, für welche derselbe die Übertragung des Syndicats einer Professur und um die Gewährung bittet, sein Atelier in, akademischen Räumen zu belassen, zur gutachtlichen Äußerung gefälligst vorlegen. Die unterzeichnete Akademie hat den Vorsteher aufgefordert sein Votum zu erklären, Hochdieselbe aber, sich einen Vorschlag vorzubehalten zu können, auch die Akademie sämtliche Mitglieder ihrer Sektion zu Rathe gezogen.

Hud 20/4 69
Rkg. 22/4

In Folge dessen glaubt die Akademie, obwohl sie die Tüchtigkeit des Leistungen des Gabler anerkennt, doch sein Gesuch um Belassung des Professortitels nicht befürworten zu können, da sich die Akademie [illegible] Künstler, welche das Syndicat nicht besitzen, mindestens ebenso hoch stellen und es [illegible] zweifelhaft sein würde, ob die Gewährung dieser Bitte nicht [illegible] Folgen haben würde. Ferner kann die Akademie sich damit einverstanden erklären, daß der Gabler sein Atelier, mit dem es nicht blos den Künstler dient, sondern als Unterrichtsort gewissermaßen ein Recht besitzt, sich in akademischen Räumen, weil ja sonst viel seiner Basis fehlen würde, [illegible] Rathhause [illegible] Hallung des Professor Gabler.

Anlangend die in der hohen Verfügung erwähnte [illegible] Wiederbesetzung der akademischen Lehrstelle der Holzschneidekunst, [illegible] welche die Gefertigte unterzeichnete Akademie in ihrem Berichte vom 6. März 1867 die Herangiehung einer jüngeren Kraft als wünschenswerth bezeichnet hat, so erlaubt dieselbe sich jetzt an Ew. Excellenz die Anfrage, ob Höchstdieselben gestatten, daß sie dafür auf eine mehr nähere Erwägung der jetzigen Verhältnisse [illegible] alle, welche sie für die tüchtigsten Lehrkräfte für die am meisten geeignete halten nennt.

Die Immediat-Eingabe des p. Gaber ist an das Ministr. an demselben Tage abgesandt worden
Klutz.

Die Königliche Akademie der Künste.
H. Pompe. C. F. Gropius

An
die Königl. Geh. Staatsministerium
Herrn Dr. von Mühler Excellenz.

V. 23/6 69

Pr. 3 4/6. 69. K. P. .784. Berlin den 2. Juni 1869.

93

U. 13,269. 139

In Folge des Berichts der Königlichen Akademie vom 20ten April cr. (№ 352) habe ich den Holzschneidekünstler Gaber selbst auf sein Gesuch um Verleihung des Professortitels und um die Erlaubniß, sein Atelier eine akademische nennen zu dürfen, ablehnend beschieden.

Indem ich die Königliche Akademie hiervon in Kenntniß setze, theile ich derselben anbei sehr gef. remisso eine Darstellung des Professor Gebelz hierselbst vom 27. April c. nebst den beigefügten zwei Bänden der von ihm herausgegebenen Fabeln mit, der p. Gebelz bittet in seiner Eingabe, ihm eine Pension von 600 ℛ vom 1. Juli d. Js. ab und eine einmalige Beihülfe von 400 ℛ zu bewilligen. Eine Pensionirung desselben mit 600 ℛ ist nicht zulässig, nur die Zulage seines bisherigen Gehalts von 400 ℛ würde hierbei in Betracht der von ihm erbetenen Bewilligung einer einmaligen Beihülfe von 400 ℛ wolle die Königliche Akademie sich mit Rücksicht auf seine Verhältnisse äußern.

Hinsichtlich der Wiederbesetzung der akademischen Lehrstelle für Holzschneidekunst bemerke ich, daß zur Heranziehung einer jüngeren Kraft der Etat vor der Hand nicht die Mittel bietet.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.
Im Auftrage.
Keller.

An
die Königliche Akademie der Künste
hier

2.

Die Königl. Akad. d. K.
berichtet über eine Eingabe
des Professor Gabitz.

Acta

Berlin am 16. Juni 1869.

837.

94

140

Mund 17/6 69
Abg. 17/6

Der Vorstand der Königl. Akademie der Künste
d. J. — A. 13, 2 Abg. — seine Eingabe des Professor
Gabitz hierher eingesandt, und dieselbe veranlaßt in
Beziehung auf die erbetene Beihülfe von 400 ℛ
eine nähere Ständigung über die Natur und
die Leistungen des Institutes einzureichen. Diese Ständigung
ist nun dahin ausgefallen, daß Professor Gabitz
bis in eine vorübergehende Verlegenheit gerathen
sein soll, um die bereits übernommene Verpflichtung
zu lösen, den vom Jahre 1868 fortgesetzten
Text vollständig fertig, für welchen er jetzt den
erforderlichen Holzschnitt-Apparat vollständig
beisammen im Hause hat. Von diesem Texte
die Fortsetzung der Bilder und Künstler-Porträts
kann Professor Gabitz ohne Beihülfe nicht
beschaffen.

Der gedachte Vorstand unterstützte Akademie glaubt
den für seine Zeit mündlich kurzen, aber
unmittelbar und mittelbar für den jetzigen Zeit-
punkt der Holzschnitt-Industrie hochwichtigen Fortsetzung
außerordentliche Berücksichtigung empfehlen zu dürfen.

Der Generaldirektor pflegt mündlich Vortrag.
nebst den beiden Akten des Eingangsamts.

Die Königliche Akademie der Künste.
H. Dompf. C. F. Gropius

An
den Königl. Geh. Regierungsrath
Herrn Dr. von Mühler Excellenz.

Pr. d 10/5. 70. Fr. Fy.

543

Berlin, den 8 Mai 1870.

141

Der invalide Zeugtmann der ehemaligen Schleswig-Holsteinschen Armee, der jetzige Sanitätsrath Dr. med Hoffmann, hat von dem früheren deutschen Bunde eine den Charakter einer pensionsartigen Unterstützung von jährlich 360 ℛ und demnächst im Jahre 1864 aus Schleswig-Holsteinschen Einnahmen von der ehemaligen Bundes-Kommission einen Pensions von 120 ℛ jährlich bewilligt erhalten. Ich bin in Folge gebeten worden, ob und inwieweit diese auf die Preußische Staatskasse übernommenen Pensions-Verpflichtungen nach Maßgabe der Allerhöchsten Kabinetsordre vom 5 Dezember 1857 zu kürzen sind, weshalb dem z. Hoffmann eine Lehrerstelle an der Königlichen Akademie der Künste mit einer Remuneration von jährlich 400 ℛ übertragen worden ist. Unschwer bin Entscheidung treffen zu können, ersuche ich die Königliche Akademie der Künste ergebenst um gefällige Mittheilung der Bedingungen, unter denen der z. Hoffmann von derselben beschäftigt beziehungsweise angestellt ist.

Der Finanz-Minister.

Im Auftrage.

An

die Königliche Akademie der Künste

I 6607.

Lier

607.

Berlin am 18 Mai 1870.

601.

An Verfügung betreffend die Königliche Akademie der Künste

Mund 18/5 70
Alez. 19/5

In Erwiderung des gefälligen Berichts vom 8. Mai d. J., betreffend die Leistungen unter welchen der ausserordentliche Professor, Privatdocent Dr. med. Hoffmann bei der Königlichen Akademie der Künste als Lehrer der Anatomie angestellt ist, ~~beabsichtigt die ~~ ganz ergebenst jedoch die nachstehende Bemerkungen zu ~~ertheilen~~.

Durch diese Anstellung ~~des~~ die Verpflichtung des genannten Professors ~~& ord.~~ Angelegenheiten vom 31. August 1867 ist Prof. Hoffmann ~~als~~ in Gemeinschaft der Anatomie mit der ihm bisher für die Verwaltung derselben gewährten Remuneration. ~~bisher~~ von 400 Thaler jährlich fortwährend vom 1. October 1867 ab bis auf Weiteres übertragen, ~~Uebrigens ist durch Nichts bisher eine Aenderung~~ ~~gegen~~ und daher bis jetzt keine Aenderung eingetreten.

Die Königliche Akademie der Künste.
Pr. Domgr. O. F. Gruppe.

~~Verfügung~~ An
das Königliche Staatsministerium
das Ministerium der Finanzen
Herrn Camphausen Excellenz.

Anatomische!
Alez 1 — 3.

Berlin am 30. Juni 1870.

98
111
143 94

Pr. 3 23/6. 70. K. Pz.
ad acta.

764

Berlin, den 21. Juni 1870.
U. 16,789.

Auf die Anzeige vom 9. d. Mts. (No. 704) veranlasse ich die Königliche Akademie, wegen Verbesserung der Einrichtung des bei der Professur Gerbitz errichteten akademischen Lehrapparats für Holzschneidekunst einen Vorschlag zu machen.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

In Vertretung
Müller

An
die Königliche Akademie
der Künste.
Hier.

797-8

Berlin am 30. Juni 1870.

797 — 798 — ~~799~~

Die Königliche Akademie der Künste ~~ersucht sich~~
~~Ew. Hochwohlgeboren (Hochgeboren) dieselben~~
~~gefällig~~ befindet sich in dem Fall über die Leistung
des sächsischen Laureaten Engelmann ein Urtheil
abgeben zu sollen; da nun dieselbe die Kunst-
sache nicht in Vollständigkeit übersieht, erlaubt
sie sich an Ew. Hochwohlgeboren (Hochgeboren)
die Bitte, sie möchten in dieser ~~Sache~~ Sache
die ergebenst unterzeichnete Akademie mit Ihrem
Rath gefälligst unterstützen wollen durch Nennung
der vorzüglichsten Künstler des Sachs.

Die Königliche Akademie der Künste.

Wundt 4/7.
Abgg. 2/7

pt. Dannegr. C. F. Gruppe.

Ehrfurchtsvoll an
Herrn Professor Adolph Menzel
Hochwohlgeboren
hier
Herrn Ludwig Burger
Hochgeboren.

für

Abth. I

144

Nr. 391/70. Kgl. Pg. 2544

97 145

An den Direktor der Königlichen Akademie der bildenden Künste zu Berlin.

Da es mir angenehm schmeicheln würde, Ihrer Aufforderung in den Kreis der Lehrer dieser Anstalt einzutreten, so habe ich Ihnen zu erwidern, daß mir Ihr Anerbieten hochwillkommen ist, der für die Stelle in Aussicht genommene Xilograph Albert Vogel.

Eben einem solchen Manne Gelegenheit gebietet, sich über den hohen Rang den der Gemeinte unter

Leuchtkraft des Objectives, seiner Schärfe
und einmal, einzelne Beobachtungen
zu bilden, und bei folgenden
Gelegenheiten auf die Lichtstärke und die klare
Unterscheidung von 4 einzelnen Lichtpunkten
des Sternes ζ Ursae majoris vorzüglich
eingehen. Ebenso bitte ich Sie, bei
Ihren Beobachtungen, wenn ich Sie darum
gelegentlich ersuche, auf die Schärfe der
Bilder Rücksicht zu nehmen. Ich bemerke
dabei, daß mir jede Mittheilung über
derartige Beobachtungen, auch wenn sie
nur Bruchstücke sind, die Sache fördern
kann, da die meisten Gesichtspunkte noch wenig

übergeschlossen, resp. die Beobachtungen
weiter zu leiten.

Berlin 5 Juli 1870.

Ihr sehr Ergebener
Dr. Schultze

P. S.
Den Schluß der Bemerkungen giebt die vorstehende
schriftliche Notiz an; die Lichtpunkte von A. Vogels
Stern sind bezeichnet mit den Buchstaben A. V.
Ich bitte diejenige Orientirung für mich noch
gefälligst auf die Lichtnummern 28, 43, 44,
50, 60, 62, 67, 101, 102, 125, 126, 127,
139, 145 hinzuweisen, als besonders geeignet
Vogels Stern in gleichzeitigem Licht zu zeigen.

Berlin d 3 Juli 1870

Pr. 3/9. 70. Kl. Dy.

147 1.
100

An
die Königliche Akademie der Künste
hier

845

Der ergebenen Benachrichtigung auf das gefällige Schreiben der Akademie vom 30 Juni c. erlaube ich mir mich folgender mitzutheilen:

Von der Königl. Mendel'schen gerichtlich gepfändeten Lithographie des Professor Schrader, welche die Königl. Akademie der Künste zu sich zu nehmen beabsichtigt, sind nur noch 3 Exemplare vorhanden, welche ich Ihnen anbiete, indem ich Ihnen zugleich die Adresse des Eigenthümers, Herrn Ernst Mendel in Berlin, Behrenstr. 20 mittheile, welcher Ihnen gewiß auf Ihr Ersuchen gern die Gefälligkeit erweisen wird, Ihnen die Platte zu überlassen.

Albert Vogel, mit größter Hochachtung und vollkommenster Ueberzeugung der Richtigkeit seiner Ansicht die Bestimmungen Ihres Gesetzes in seinem ganzen Umfange befolgt und mit gleicher Achtung auf seinen Schutz der Künste und die einfache Pflicht klarer Auslegung Ihrer Anordnungen vertrauend, sind aber verschiedene Exemplare des Lichtdrucks seit Jahresfrist Gegenstand der Besprechung und unserer Fachpresse ausgestellt worden, auch ist der genannte Verfasser selbst persönlich in mehrfacher Zeit in der Lichtdruckerei von Sommerfeld, Pesarro etc. in Paris und vor Ihrer Ernennung in wiederholter Schriftwechsel getreten, wodurch ich ausgedrückt finde, nicht anzustehen, anbei die selbst Ihnen.

Dresden

Dresden

Dresden

Brüssel

Stuttgart

Leipzig

merkwürdige Behandlungsweise nicht aus, sie
nicht so derb, wie die Münchener. Sie zeigen
eine vorgeschrittene Technik. Beide sind durch
gebildete Kunstkenner und in sofern die Verall-
gemeinerung dieser schönen Blätter ein
Schatz, die mit großen Mitteln begonnen, ihren
Lohn gefunden hat in dem großen Erfolge dieser
Bogen in Deutschland und Amerika

Wien In Wien ist mir nur R. v. Waldheim
bekannt, in München hauptsächlich
München Braun & Schneider, welche als Herausgeber
der fliegenden Blätter und der Münchener
Bilderbogen eine ausgezeichnete Thätigkeit
entwickelt haben. Selbständige Holzschneider
sind meines Wissens in München nicht, alles
ist in dem Atelier von Braun & Schneider
vereinigt.

Der Wunsch, eine schnelle Antwort zu
geben, läßt mich diese kurze Skizze schließen,
ohne irgendwie auf meine Seite hin erschöpfend
darstellen zu können. Dem Berliner Holzschnitt
fehlt seit dem Tode König Friedrich Wilhelm
IV. die Theilnahme, sich unter seinem Schutz eigen-
thümlichen Verhältnissen entwickeln zu können.
Die meisten Verleger lassen auswärts in den
Anstalten schneiden, andere haben nicht das
Bedürfniß, Gutes zu wollen, sondern begnügen
sich dem Mittelmäßigsten. Deshalb ist doppelt
anerkennend, hier auszusprechen, wie Manches
zu gedenken dem der Berliner Holzschnitt

viel zu danken hat. Der Geh. Oberhofbuchdrucker
R. v. Decker ist derjenige, der es sich zur
schönen Aufgabe macht, nicht allein Gutes zu
wollen, sondern auch die größten Opfer zu
bringen, wenn er es erreichen kann. Der
xylographische Theil seiner Unternehmungen
spricht dafür. Der deutsche Krieg von 1866,
dessen 1ster Theil vollständig in diesen Tagen
ausgegeben wird, dem der II. Theil im Herbst
folgt, ist mit feinen, mit wenigen Aus-
nahmen in Leipzig und Stuttgart geschnittenen
500 Illustrationen, ist ein weiterer glän-
zender Beleg dafür.

Mit der Bitte, die Flüchtigkeit dieser
ganzen Antwort gewogentlich entschuldigen zu
wollen,

Einer K. Academie der Künste

ergebenster

Ludwig Burger Maler

Leipzig.

Pr. 3 13/7. 70. K. P.

858.

151

Königl. Hofrath Professor Gubitz

Königlichen Akademie der Künste

Dank den Rat des Herrn Professor Gubitz, ist die Stelle eines Lehrers für Holzschneidekunst, an der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin, frei geworden.

Dank die Anerkennung meiner Leistungen, sowohl von den namhaftesten, berühmtesten Künstlern, wie auch anderen Sachverständigen, mage ich es, mich um diese Stelle zu bewerben und einen hohen Rang ganz gehorsamst zu bitten, die Wiederbesetzung derselben, mich damit gütigst betrauen zu wollen. Stets bereit gewesen, jüngeren Männern, welche sich der Holzschneidekunst gewidmet, mit Rath und Lehre beizustehen, wäre mir, mit Genehmigung meiner Leitung, durch einen hohen Rang Gelegenheit gegeben, meine Absicht, diese Kunst zu vervollkommnen, meine ganze Kraft und all mein Wissen würde ich darauf verwenden, daß mir von so hoher Seite, gütigst geschenkte Vertrauen, in jeder Weise zu rechtfertigen.

Nach einer langen Reihe von Jahren, beigelegt großen und bedeutenden Werke, beschäftigt gewesen, erlaube ich mir diese, der geneigten Berücksichtigung eines hohen Ranges, hier angeschlossen und einen Land, von mir ge-

Englisch

fertigt Proben meiner übersandten Leistungen nicht abgerechnet der Einblattdrucke, namentlich die Portraits in Schwarz negativ alle Manschaftlichen Forderungen befriedigen, ohne der Anmerkung bedürftig als zum polytechnischen Cabinet in Braunschweig die Portraits, Brustbilder, ferner facsimile Schrift und Zeichnungen, welche sämtlich gleichzeitig direkt auf den Stock gezeichnet wurden, negativ geschnitten und in Leipzig und Stuttgart gedruckt wurden, und mir nicht genügend scheinen.

In England sind Gabriel Brothers mit der Repräsentation des Faches. Die in Deutschland bestehenden Holzschneideanstalten dürften gleiche Werke am angenommenen Preise nicht liefern, da sie gezwungen sind, ihre Künstler oder Zeichner mit einem durchschnittlichen Verdienst, welches Gewohnheit zum Bedürfniß gemacht, in der Regel mehr zu bezahlen, als sonst gebräuchlich wurden, durch geschickte Kräfte und so die Einsendungen in die Hände fallen würden, die Holzschneidekunst wesentlich zu heben.

Ich besitze seit der Kindheit das Talent, meine Zeichnungen mit dem Messer auf Holz, wie die Alten, mit der Stichel, aber der Neuzeit die Bedürfnisse, wenn auch mit bayerischem Blut, so deutsch genug an Arbeit und deutschen Charakter gethan zu haben. —

fertigter Holzschnitte, so wie zwei größeren Holzschnitt-Blätter, ganz geschmackvoll vorzulegen.

„Englers Geschichte Friedrichs II." Illustrirt von Professor Menzel, herausgegeben von J. J. Weber in Leipzig.

„Das Nibelungenlied." Illustrirt von den Professoren Ludemann, Hübner und Anderen, herausgegeben von J. J. Weber in Leipzig.

„Friedrich II. Schriften." Illustrirt von Professor A. Menzel; durch Allerhöchste Genehmigung Sr. Majestät des hochseligen Königs Friedrich Wilhelm IV." zum Druck befördert, bei welchem Werke ich vom Anfange bis zum Ende (sieben Hefte) thätig gewesen, und dazu einige dreißig Holzschnitte gefertigt habe.

„Gerards Bearbeitung." Illustrirt von verschiedenen Künstlern, herausgegeben von R. von Decker. — Außer verschiedenen kleineren Illustrationen, welche ich für „Holzschnitt" ausgeführt, habe ich besonders eine große von mir in Langholz mit dem Messer geschnittene, vom Director, Professor Ob. von Kaulbach entworfene und von L. Burger auf Holz gezeichnete Blatt geliefert:

„Der Apostel Matthäus."

„Heinrichs am Esselberge" Großes Blatt. Vom Professor Hammerschmidt erfunden und auf Holz gezeichnet, von mir, für den evangelischen Kunstverein, in Holzschnitt ausgeführt.

„Das Krönungsblatt." Illustrirt von L. Burger, herausgegeben von R. von Decker.

„Geschichte des Befreiungs-Holzschnitten Krieges." Illustrirt von L. Burger, herausgegeben von R. von Decker.

„Geschichte des Vaterländischen Krieges von 1866." Illustrirt von L. Burger, der erste Band, von R. von Decker bereits herausgegeben, der Zweite seiner Vollendung nahe.

Gegenwärtig bin ich noch von

Die Königliche Akad. d. K.
hat den Historienmaler Vogel
zu Düsseldorf als erledigte
Stelle für Holzschneidekunst
in Vorschlag.

Berlin am 8. August 1870.

980. ~~976~~

Ausgef. 10 Aug.
Ausg. 11 4

Ihr. Excellenz haben durch hohe Verfügung vom 26. Juni d. Königliche Akademie aufgefordert, wegen Wiederbesetzung der durch den Tod des Professor Gubitz erledigten akademischen Lehrerstelle für Holzschneidekunst einen Vorschlag zu machen.

Die gehorsamst unterzeichnete Akademie, welche diese Wiederbesetzung gewünscht hätte, hat geglaubt den dringlichen Anlagenheiten einer sorgfältigen Erwägung widmen zu müssen und sich bei solchen Künstlern, auf deren Leistungen am meisten in Holz geschnitten worden, sich auch Künstler und Leistungen in fach der Holzgravüre erkundigt, dann aber sich dem Arbeiten anlagen lassen und diese einer genauen Prüfung unterzogen. Hierauf ist der einstimmige Beschluß gefaßt worden, Ihr. Excellenz für die erledigte Stelle des Professor Albert Vogel in Vorschlag zu bringen und zu empfehlen, als denjenigen, welcher unter sämtlichen und anwärtigen Künstlern der Schule gegenwärtig den ersten Rang behauptet und zwar ebenso sehr in der alten Art der Holzschneidekunst mit dem Messer auf Langholz, als auch in der neueren Art der Holzschneide auf Hirnholz. Die Akademie glaubt bei dem trefflichen Künstler und dessen Leistungsfähigkeit einen Garanten für das Institut annehmen zu können und bittet Ihr. Excellenz zu dem

Ober-Hof-Buchdruckerei. Besitzer
R. von Decker königlich acht Blätter
für:

f. Familien Schmidt.

gezeichnet von Professor Schnee,
Schmidt, in Holzschnitt ausgeführt,
wovon fünf bereits vollendet, das
Porträt in einigen Tagen und die beiden
letzten Blätter in kürzester Zeit
nachfolgen werden.

Ich bleibe auf meine langjährigen Anstrengungen und so langen Leistungen, das Resultat einem hohen Senate, durch die vorgelegten Blätter, jetzt bekannt sind, gebe ich mich der Hoffnung hin, meine eben angesprochene Bitte, gütigst berücksichtigt und bei Wiederbesetzung, der jetzt frei gewordenen Stelle, eines Lehrers für Holzschneidekunst bei der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin, von einem hohen Senate, mir gütigst zugedacht zu sehen, im voraus meinen innigen Dank versichernd.

Einem hohen Senate

Berlin den 9ten Juli
1870.

ergebenst gehorsamst diener
Albert Vogel

Berlin am 18. August 1870.

1015.

Ihr. Excellenz beehrt sich die Königliche Akademie der Künste in der Anlage das Gesuch des Kupferstechers Albert Vogel, in welchem derselbe bittet um die Zuerkennung des Professor-Titels ergebenst beizufügen, ganz gehorsamst gefälligst zu veranlassen, da derselbe bereits unter dem 10. d. Mts. in einer den Charakter ernstlicher Krankheit bestätigt hat.

Mund. 19 Aug.
Abg. 20.

Die Königliche Akademie der Künste.
E. Bonnet. O. F. Gruppe.

An
Seine Königliche Excellenz
den Königlichen Staatsminister
und Minister der geistl. et cet. Angel.
Herrn Dr. von Mühler Excellenz.

Die Königl. Akad. d. K. sendet in Gemäßheit des Kupferstechers Vogel ein Gesuch um Verleihung des Titels Professor.

Ihr. Excellenz beehrt sich die Königliche Akademie der Künste in der Anlage das Gesuch des Kupferstechers Albert Vogel, in welchem derselbe bittet um die Zuerkennung des Professor-Titels ergebenst beizufügen, ganz gehorsamst gefälligst zu veranlassen, da derselbe bereits unter dem 10. d. Mts. in einer den Charakter ernstlicher Krankheit bestätigt hat.

Die Königliche Akademie der Künste.
E. Bonnet. O. F. Gruppe.

An
Seine Königl. Staatsminister
und Minister der geistl. et cet. Angel.
Herrn Dr. von Mühler Excellenz.

Pr. 3 31/8. 70. K. Pr.

1060. Berlin, den 29. August 1870.

U. 23701.

155

104

Der Königlichen Akademie sende ich den unter dem 20. d. M. eingereichten Lehrplan für das bevorstehende Winterhalbjahr mit bei, genehmige den Abdruck desselben mit der Maßgabe, daß unter den Lehrgegenständen auch die Gesundheitspflege mit Angabe des mir genannten Lehrers derselben A. Vogel an geeigneter Stelle aufgenommen und daß in unmittelbarem Anschluß an den eingereichten Lehrplan die beiliegende Uebersicht der Unterrichts-Zeit in der mit der Königlichen Akademie verbundenen Königlichen Kunstschule gleichzeitig zum Abdruck besonders gebracht werde.

Exemplare der Königlichen Akademie, beider Behörden, wollen Sie gefälligst gleichfalls Behufs zu geben.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

In Vertretung.

Schmidt

An
die Königliche Akademie
der Künste

Hrn.

N. -2.

Pr. 3 9/9. 70. K. P.

Acta.

1068.

Berlin, den 30. August 1870.

U. 22,693.

Auf die Vorstellung vom 5. d. M. benachrichtige ich Ew. Wohlgeboren, daß ich mich dem Vorschlage der hiesigen Königlichen Akademie der Künste, Ihnen die bei derselben durch den Tod des Professors Gubitz erledigte Stelle eines Lehrers der Holzschneidekunst mit dem damit verbundenen Gehalt von jährlich Einhundert Thalern zu verleihen, habe. Die Ernennung muß meines Ministeriums ist angewiesen, Ihnen dieses Gehalt vom 1. October d. J. ab in Quartal-Raten praenumerando gegen Quittung zu zahlen.

Wegen Ihrer Vereidigung für das Ihnen übertragene Amt so wie wegen Ihrer Einführung in dasselbe wird Ihnen von der Königlichen Akademie weitere Mittheilung zugehen.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten,

gez. von Mühler.

An den Holzschneidekünstler und Zeichner Herrn Albert Vogel, Wohlgeboren, hier.

Abschrift vorstehender Verfügung erhält die Königliche Akademie der Künste mit der Anweisung, von 10ten

Ihr

und

die Königliche Akademie
der Künste

hier.

und 18ten d. 1844. (: 980. und 1015. :) zur Kenntnißnahme
und weitern Veranlassung.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Eichhorn

Pr. 3 17/9. 70. St. Pf.

1123.

157
106.

Seiner Excellenz dem Königlichen Akademie der Künste!

Mannigfach einer Verfügung des Herrn Handels-Ministers Excellenz vom 30ten August d. J., ist mir die Anzeige geworden, daß mir, auf Verwendung Eines hohen Senats der Königlichen Akademie, die erbetene Stelle eines Lehrers für Holzschneidekunst an der hiesigen Königlichen Akademie der Künste, von Seiner Excellenz dem Herrn Handels-Minister von Müssler verliehen sei; ob ich dadurch bei, seit Jahren meine Kräfte mir vorgesteckten Ziel erreicht und meine sehnig Aufgabe gelöst worden.

Ich bitte Einen hohen Senat, für das Vertrauen welches mir Derselbe geschenkt und für die Empfehlung meiner bei Seiner Excellenz dem Herrn Handels-Minister, hiermit mir, nun tief gefühlten Dank gütigst entgegen zu nehmen mit dem Versprechen mir möglich, daß es meine eifrigste Sorge sein wird, diesen mir so hoch ehrende Vertrauen, auf jeder Weise hin zu rechtfertigen.

Den vorgelegten Band von mir gefertigter Holzschnitte, so wie die beiden größeren Holzschnitt-Platten, stelle ich Einem hohen Senate, im Fall es demselben wünschenswerth erscheint, zur freien Verfügung.

Einem hohen Senate

ganz gehorsamster Diener
Albert Flegel
Holzschneider
Alte Königstraße No 90.

1387.

Berlin am 16. November 1870. 158

Die Königliche Akademie der Künste [Senat] [illegible]
Hochgeborn ihren Dank für die [illegible]
[illegible] von Ihnen aufgestellten
Gutachten [illegible] [illegible] hochgeschätzte [illegible],
[illegible] [illegible] [illegible] einverleibt [illegible], in welcher
Beziehung [illegible] Hochgeborn freundlich eingeladen
sei den Wahrmünder bezüglich und Lichter sein werden.
bis zum nächsten Sonnabend den 19. November, Abends
6½ Uhr, in Ihrer Wohnung Ihre Meinung einsenden zu wollen.

Die Königliche Akademie der Künste.
[illegible] Jaenisch. O. F. Gruppe.

Mund. 16 Novbr
Abg. 16 2a

An
den Professor an der Königlichen Akademie der Künste
Herrn Xylographen Albert Vogel.
hier Königsstraße No. 90.

Berlin am 22. Februar 1871.

159

108

325

Die Königliche Akademie beehrt Hrn. Architekten Baron in der Anlage die im Jahre 1806 dem Herrn Vorgänger, dem Professor Gentz, ertheilte Instruktion mit, welche sich in mehreren Punkten nicht mehr zeitgemäß erweist. Indem die Akademie jetzt eine neue aufzustellen hat, glaubt sie Hrn. Architekten Baron selbst hören zu müssen und ersucht Sie daher auf Ihren Vorschlag eine solche aufzustellen und der Akademie vorlegen zu wollen. Die Anlage wird gefälligst retour.

Mund 23/2 71
Otto 24/2

Die Königliche Akademie der Künste.

Hr. Domgen. C. F. Gruppe.

An
den Lehrer an der Königl. Akademie der Künste
Herrn Albert Vogel
Wohlgeboren.

Abschrift.

Lehrplan und Reglement für das Fach der Formschneidekunst bei der Akademie der bildenden Künste und mechanischen Wissenschaften.

In Folge des Reglements vom 26. Januar 1790 § 14. setzt die Königliche Akademie der bildenden Künste und mechanischen Wissenschaften folgenden Lehrplan fest.

Besagter Paragraf 14 lautet folgendermassen:

Formschneidekunst.

„ Voll in der Formschneidekunst am besten
„ darar Unterricht ertheilt werden und
„ wegen der ausgebreiteten Nutzbarkeit die-
„ ser Kunst sowohl, als wegen des Grades
„ von Vollkommenheit, zu welcher sie gebracht
„ werden kann, das Lehramt in derselben
„ zu den akademischen Lehrstellen gezählt,
„ und der Unterricht in der Lehrstunde des
„ Lehrers ertheilt werden.

Hiernach sowohl, als nach dem Reskripte unsers Curatoriums vom 20. November 1805 ad 2 ist angeordnet:

Erstens.

Der Lehrer der Formschneidekunst soll diejenigen Schüler zum Unterricht annehmen, welche vom Direktor der Königl. Akademie der Künste die Erlaubniß zur Benutzung dieses Unterrichts ist ertheilt worden.

Zweitens soll vorjetzt in Rücksicht der Erklärung des jetzigen Lehrers Herrn

Gubitz, sein Local betreffend, die Zahl der Schüler sey auf zwei beschränkt, jedoch sey sie in soferne Curatorium unter dem 8t März d. J. ad N. a. eine Erweiterung hierin vorbehalten.

Zweitens.

Die Aufnahme der Schüler kann zu jeder Jahres-zeit geschehen, jedoch kann nur nach dem Abgang eines Schülers die Aufnahme eines neuen Statt finden.

Drittens.

Am Unterrichte sollen, ausgenommen den Sonntag und die Feiertage, die Schüler jeden Tag der Woche von Morgens 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr Theil nehmen.

Viertens.

Von der jedesmaligen Lage und den Umständen eines Schülers soll es abhangen wie lange er diesen Unterricht benutzen will; jedoch wird auch hier wie in allen andern Klassen der Akademie, das gebräuchliche Klassen-Reglement in Anwendung gebracht werden.

Fünftens.

Nach dem Eingange ihres Reglements hat die Königl. Akademie der Künste, den Endzweck sowohl zum Flor der Kunst beizutragen, als auch insbesondere, den naturkundigen Kunstfleiß zu erwarten, zu befördern und durch ihren künstlichen Manufacturen und Gewerbe Vorgestalt zu verbreiten, daß sie den anderweitigen nicht nachstehen, dem zu entsprechen ist mit Zuziehung des jetzigen Lehrers unterm 5. Februar d. J. vom Director der Akademie fest gesetzt worden:

daß vorläufig nur den zwei aufgenommenen Schülern der seit des Kunstfleiß des Herrn Gubitz und der andern ausschließlich des Fach der Formschneiderei für Fabriken üben solle, und da ein einziger Schüler für beyde genannte Fach geringe scheint, und so wie eine Erweiterung gewünscht wird, so äußerte Hr Gubitz daß er hierüber schon nachgedacht habe, und zu diesem Behufe einen Plan entwerfen wolle, welcher ihm sowohl von diesen für die Vollziehung abgeänderter Punkte bald dazu erwartet wird.

Sechstens.

Der Lehrer wird die nöthigen Vorbilder für den Zweig des eigentlichen Kunstfleiß liefern. Für das Fach der Fabriken, wo die Vorbilder in Zeichnungen bestehen, wird die Akademie die Vorbilder zu liefern haben, für deren Anschaffung jedoch der Lehrer zu sorgen hat.

Siebentens.

Hat der Lehrer sowohl die Instrumente, deren Handhabung u nöthigen Handgriffe dem Schüler zu zeigen, als auf die Übertragung einer gegebenen Zeichnung, sie sey nun in Orgonirter Form oder linirter Manier, in die Manier der Holzschneidekunst, realen Strichen oder Schraffirungen bestehe, überzutragen. Der jetzige Lehrer macht sich nach seiner eigenen Erklärung anheischig; die mehrerwähnten Form einer getuschten Zeichnung auf eine Holzplatte aufzutragen, dem Schüler dar zu bringen.

Achtens.

und da es erforderlich ist, daß jeder Schüler vor dem Eintritt in diese Klasse Unterricht im Zeichnen erhalten habe, so wird es nur einer kurzen Unterweisung des Lehrers bedürfen, um ihn in den Stand zu setzen, seine Orgonirte oder auf Strichen bestehende Zeichnung auf die Holzplatte zu übertragen.

Neuntens.

Die Schüler sind verbunden, die ihnen zum Vorzeichnen nöthigen Werkzeuge und Holzplatten

auf eigene Kosten anzuschaffen, wogegen die fer-
tigen Arbeiten ihr eigenthümlich verbleiben.

Zehntens.

Ausser dem Aufzeichnen u. Abschneiden muß der
Lehrer den Schülern das Verfahren beim Abdru-
cken einer Holzplatte erklären und ihnen auch
alle Instrumente und Maschinen, welche er selbst
zu seinen Probedrucken gebraucht, ohne Rücksicht
vorzeigen.

Da auf der Erklärung des gedachten Lehrers
Herrn Gubitz denjenigen Schüler, welcher
sich dem Fabrike-Fache widmet, die Druck-Masse
zu mitgetheilt werden solle, dem Ordnung
hinzugegen, welcher sich dem Kunstfache wid-
met, er seine eigene Manière nicht mit-
theilen könne, weil er solche als ein Geheim-
niß behandelt, welches ihn in den Stand setzt,
damit öffentliche Kunst-Figuren zu liefern,
so nimmt die Königl. Akademie, den vor-
über unterm 8. März d. J. erfolgten Be-
schied des hohen Curatorii auch in diesem Falle
gleichmäßig auf, welcher folgendermaßen
lautet:

ad b: inwiefern es erlaubt werden könne, daß
er, wie er erklärt hat, auch den Abdrucker der
Platten ein Geheimniß machen dürfe.

„so erhält der p. Gubitz die anfallige Ant-
„wort dafür, daß er die Holzschneidekunst
„nach seiner ihm beiwohnenden Geschicklich-
„keit, lehren muß, wofür ihm solche Be-
„ehrung bewilligt worden. Er muß also auf
„die jungen Leute in Acht haben, die Holz-
„schneide-Kunst in ihrem ganzen Umfange
„und nach eigener Geschicklichkeit ausüben zu
„können. Hat er aber ausserdem noch beson-
„dere ihm eigenthümliche, und zur Holzschnei-
„dekunst nicht gehörige wesentliche Geheimnisse,
„deßgleichen die unnachahmliche Manier

„seinen sein sollen, so kann er diese für
„sich behalten, wenn er darauf Verzicht
„thut, indem diese nicht
„genommen werden kann.

Eilftens.

Der Lehrer hat halbjährig an den Senat der
Königlichen Akademie einen Bericht einzu-
senden, von der Aufführung der Arbeiten, und
von den Probe-Arbeiten, Abdrücke, seiner
Schüler.

Das Directorium der Akademie über-
nimmt die Visitation dieser Klasse, um
nachzusehen in wie fern der beabsichtigte
Zweck befolgt werde.

Vorstehendes Reglement wird als Leit-
faden hiedurch zur Befolgung approbirt.

(Frisch.)

Berlin den 5. April 1806

Curatorium der Akademie der bildenden
Künste.

Jacke.

Gleichlautend Abschrift aus dem hiesigen Actenstück
des Geheimen Staats-Archivs.
III. Abtheil. No. 141.

Berlin am 14. Januar 1870.

Direktorium
der Königlichen Akademie der Künste

H. Jonyr. O. F. Gruppe.

Pr. J 17/5. 72. U. P.
Acta

Berlin, den 15. Mai 1872. 163

J. 1045 U. 950. 109

Ich habe beschlossen, den Professor Dr Eggers zur Bearbeitung der Kunstangelegenheiten in meinem Ministerium als Hülfsarbeiter einzuberufen. Zu diesem Zweck ist eine Theilung der von demselben zu bearbeitenden Verhältnisse nothwendig und soll mit Professor Eggers vereinbart werden, die Verhältnisse in den Kunstsachen von der Akademie der Künste und der Grafischen Akademie, und zwar unter Benutzung des gegenwärtigen Bestands der letzteren Anstalt, zu combiniren. Verstehen die Directionen der Grafischen Akademie mit Zuziehung des Professors Eggers sich mit diesem Arrangement einverstanden zu erklären, so will ich derselben bezüglich der Kunstakademie, zunächst für die Dauer des laufenden Rechnungsjahres, gleichfalls unter der Voraussetzung genehmigen, dass Einnahmen und Ausgaben beiderseits des Etatsjahres nicht zu trennen sind. Sollten sich demnächst Abänderungslichkeiten aus dieser Combination herausstellen, so werde ich selbstverständlich Vorsorge treffen. Dem Professor Dr. Eggers habe ich beauftragt, sich wegen der näheren Verständigung mit den Directionen mit Benehmen zu setzen.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

Falk

An
das Directorium der
Königlichen Akademie
der Künste

Sch.

1 — 3

Br

Am Sonntag, den 11. August, Mittags, starb der Königliche Professor Herr

Dr. Eggers,

Lehrer an der Königlichen Akademie der Künste.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 15. August, Nachmittags 5 Uhr, vom Trauerhause — Königgrätzer Strasse Nr. 20 — aus statt.

Berlin, den 12. August 1872.

Directorium der Königlichen Akademie der Künste.

165
110 a

2340.

An
den hohen senat der königl.
chen akademie der künste
zu Berlin.

Einem hohen senate der kö-
niglichen akademie der künste

beehre ich mich das folgende zur
gewogentlichen erwägung und mög-
lichst günstigen entscheidung vorzu-
legen.
Durch den tod des allverehrten
herrn professor Eggers ist eine lehr-
kanzel an der königlichen akademie
erledigt, welche demnächst wieder zu
besetzen sein wird. — schwer, ja fast
unmöglich ist es, die lücke auszufüllen,
welche der verlust eines mannes von so
ausserordentlichen persönlichen eigen-
schaften, wie professor Eggers war,
gerissen hat, und der ehrgeiz seiner
nachfolger

nachfolgers wird sich kaum höhere
ziele stecken können, als die empfindu
des verlustes unter seiner thätigkeit m
lebhafter noch hervortreten zu lassen.
Wenn ich es nun trotz dieser erkenn
niss von der schwierigkeit des zu vorg
benden amtes wage, mich selbst hier
mit um dasselbe zu bewerben, so geschie
dies hauptsächlich, weil Se Excellenz de
herr minister der geistlichen ppp. angel
genheiten dr. Falk mich hochgeneigtes
selber angewiesen hat, mich dieserhalb a
den hohen senat zu wenden, und m
dadurch den muth gegeben hat, meine
kräften bis zu solchem grade zu ver
trauen.
Obgleich ich im allgemeinen wohl
voraussetzen darf, dass dem hohen sen
te meine bestrebungen — wäre es auch
nur aus meiner mitarbeiterschaft a
der „zeitschrift für bildende kunst" u
einigen gelegentlichen selbständigen p
blicationen — bekannt geworden sind,
so will ich mir doch die freiheit neh
durch eine kurze darlegung meines s
dienganges ein ungefähres bild derselb
zu geben.
Nachdem sich meine studien wäh

(meine

meiner beiden ersten universitätsjahre
vorzugsweise unter der leitung des leider
zu früh verstorbenen professors Ernst
Guhl, der allgemeinen kunstgeschichte
zugewandt hatten, beschäftigte ich mich
nach dessen tode — neben den regelmäs
sig fortgesetzten philologischen und
philosophischen studien — unter Eduard
Gerhard mit archäologischen untersu
chungen, wie ich auch mit einer abhandl
lung aus diesem wissensgebiete (über die
anordnung der Niobe-gruppe) bei der hie
sigen universität den doctorgrad erwarb.
darauf legte ich, um durch eine an
stellung meine existenz zu sichern, das
examen pro facultate docendi vor der
wissenschaftlichen prüfungscommission in
Berlin ab, und errang namentlich in der
philosophie und im Deutschen ein sehr
günstiges urtheil, aber auch in den bei
den alten sprachen die berechtigung
in prima gymnasii zu unterrichten.
ich ernstete hierbei die früchte beson
ders meiner ästhetischen und litera
rischen studien, deren anfänge noch
in meine gymnasialzeit zurückreichen.
bis zum jahre 1870 war ich dann
praktisch als lehrer, erst am franzö

(sischen

sischen gymnasium, dann an der d
rothen städtischen realschule in Berl
thätig, daneben vielfach literarisch a
dem gebiete der kunstkritik und der
kunstforschung in anspruch genommen
und bestrebt, durch reisen – in ganz
Deutschland umher, nach Paris, Lo
don, Nordfrankreich und den Nieder
landen – meine anschauungen und
kenntnisse so viel wie möglich zu er
weitern. den allmählich sich steiger
den anforderungen beider berufskreise
nicht mehr neben einander gewachsen
entschied ich mich dafür, die lehrthätig
keit, mit wie vieler freude und neigu
ich ihr an sich auch oblag, aufzugeb
und mich ausschliesslich der kunstfor
schung zu widmen, wo es mir dann
durch den erfolg meiner literarischen
thätigkeit binnen kurzem gelang, mi
zumal seit der begründung einer eige
zeitschrift –„deutsche warte"–, eine
unabhängige und meinen ansprüche
genügende situation zu schaffen, in d
ich gelegenheit fand, meine angehäuft
sehr vielseitigen kenntnisse zu verw
then und diejenigen in den kunst
wissenschaftlichen dingen als meine

besonderen

besonderen domaine mit muse zu
vertiefen.
Der hohe senat wird hiernach leicht
lich ermessen, dass mich nicht gewöhn
liche motive veranlassen, jetzt wie
derum eine öffentliche anstellung zu
suchen. lediglich die vorliebe für die
lehrthätigkeit und eine glühende begei
sterung für die sache der kunst brin
gen mich zu dem entschlusse, zum ersten
male in meinem leben hier den weg
der bewerbung zu betreten. der sache
der kunst habe ich bisher, wie die zeit
es erforderte, mit vollkommener selbst
entäusserung vorwiegend in der kritik
gedient; es wird mir eine besondere ge
nugthuung gewähren, es von jetzt an, wo
durch unsere kunstangelegenheiten ein
neuer geist zu wehen beginnt, wo der
lange erwartete tag anbricht, und es zu
wirken gilt, durch eine positivere thä
tigkeit thun zu können, zu der ich die
erste gelegenheit von dem hohen senate
der akademie erbitte.
Nur mit widerstreben berühre ich ein
punkt, über den ich gleichwohl nicht
ganz mit stillschweigen hinweggehen
kann. er betrifft die persönlichen

gereiztheiten

gereichleiten, die ich wohl nicht selbst
vielleicht auch bei einigen mitgliedern
des hohen senates, durch meine kritik
— so frei sich dieselbe auch stets grund-
sätzlich von persönlichen elementen
motiven gehalten hat — erregt habe.
ich würde aber der würde und weisheit
des hohen senates zu nahe zu treten
fürchten, wenn ich auch nur einen au-
genblick lang annehmen wollte, dass
dergleichen nicht sachliche motive von
irgend welchem einflusse auf dessen
entscheidung und entschliessung sein
könnten. ich habe — auch wo ich viel-
leicht materiell geirrt und gefehlt —
stets eine ehrliche und sachgemässe
kritik geübt, und bin überzeugt, durch
nur einer gleichen von seiten des hohen
senates unterworfen zu werden. über
die — oft spitzige — form meiner redefü-
rung werden meister der kunst, die da
am besten wissen, wie unwillkürlich
und wie untrennbar von der gesamma
art der person die form der individuell
gedankengestaltung ist, nicht ohne glei
zeitige berücksichtigung des gehaltes ab
urtheilen; und ich will gern wie Lu
sagen: ich gebe die meinige aller wel

preis. die frage ist aber hier wohl nur,
ob die gesammtheit meiner leistungen,
die gesinnung und richtung, die aus ihnen
erkennbar ist, das können und wissen, wel-
ches sich in denselben offenbart, mich
zu der erstrebten stellung befähigt. — das
objektive urtheil über diese thatsäch-
liche frage stelle ich mit voller zuver-
sicht dem hohen senate ganz erge-
benst anheim.

Zum schlusse bemerke ich noch, dass
es mir, wie ich das auch schon Sr. Ex-
cellenz dem herrn minister gegenüber
ausgesprochen habe, gar nichts unange-
nehm sein würde, wenn mir der unter-
richts, den bisher herr professor Eggers
ertheilt hat, zunächst nur provisorisch
übertragen würde. es gewährte das dem
hohen senate und mir die möglichkeit,
das verhältniss meiner kräfte zu der
aufgabe durch eine probe fest zu stel-
len. ich möchte aber noch ausdrücklich
bitten, mir den ehemaligen wirkungs-
kreis des professor Eggers an der aka-
demie der künste in seinem vollen
umfange zuzuweisen, da ich nach dem
voraufgeschickten die nöthigen kenntnisse
und, wie ich weiter erwähnen will, durch
jahrelange

jahrelange private beschäftigung die
wünschenswerthe übung im vortrage)
auch zur behandlung der literarhistori-
schen gegenstände mitbringe, und da es
wohl keinem zweifel unterliegt, dass,
falls beide arten von gegenständen von
derselben lehrkraft bearbeitet werden,
sich durch die möglichkeit, gemeinsame
gesichtspunkte zur geltung zu bringen, ein
reicheres interesse und eine bessere wir-
kung für beide theile des unterrichtes er-
zielen lässt, als bei deren vereinzelung
erreichbar wäre.

Zu etwa erwünschten weiteren mittheilungen, verständigungen, probevorträgen u.s.w. gern bereit

Der hohen akademischen behörde

gehorsamster und ergebener

Berlin, den 11. september 1872.
64 Louisenstrasse II.

2522

21/9 1872

2393

Zur hochgeneigten Berücksichtigung

An das hochgeehrte Directorium der Akademie der bildenden Künste in Berlin.

Da ich erfahren habe, dass es gestattet ist, sich um die Professur der Kunstgeschichte an der Akademie der bildenden Künste in Berlin zu bewerben; so erlaube ich mir die ganz ergebene Bitte an das hochgeehrte Directorium derselben, mich in die Zahl der Bewerber aufzunehmen.

Wenn ich mir die Fähigkeit zutraue, als Lehrer der Kunstgeschichte zu wirken, so geschieht es theils auf Grund der von mir in Deutschland, Italien und Russland gemachten Studien, theils auf Grund von mir gehaltener Vorträge auf diesem Gebiete. Auch stehe ich im Begriffe mich an der Universität in München zu habilitiren.

Es sei mir gestattet, einige meiner kunstgeschichtlichen Arbeiten zu nennen:

„Die Darstellung des Abendmahles durch die byzantinische Kunst" in dem Jahrbüchern für Kunstwissenschaft", Vierter Jahrgang 1871, auch als Separatabdruck erschienen.

„Ein Gang durch die öffentlichen Sammlungen der K. Petersburger Akademie der Künste."

Meine Artikel in dem von Dr. Jul. Meyer herausgegebenen Allgemeinen Künstler-Lexikon, an welchem mir die Bearbeitung des auf russische Künstler bezüglichen Theiles übertragen ist.

„Bemerkungen über Kunstwerke in Italien" in den „Mittheilungen der K. K. Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale". Letztere zwei Artikel im März-April- und im Mai-Juni-Heft des laufenden Jahrganges erschienen.

Ergebenst

Dr. phil.

2522

11/169

Mehrere Aufsätze in der Lützow'schen Zeitschrift für bildende Kunst.

„Die monumentale Darstellung der Reformation durch Rietschel und Kaulbach" in den „gemeinverständlichen wissenschaftlichen Vorträgen, herausgegeben von Virchow und Holtzendorff"

„Karl Grünlow. Eine Skizze aus der russischen Kunstgeschichte"

(Die beiden letzteren Schriften, aus Vorträgen entstanden.

Eine Anzahl von kunstgeschichtlichen und kunstkritischen Aufsätzen in verschiedenen Tageblättern, u. A. der National-Zeitung und der Augsburger Allgemeinen Zeitung.

Hochachtungsvoll

Dr. Eduard Dobbert.

17. September 1872. z. Z. in Thalkirchen, bei Blumenau.

2407

23/9 72

Berlin den 23. September 1872.

U. 30,863.

112

171

Das Directorium und den Senat ersuche ich ergebenst, mir baldigst Vorschläge wegen Wiederbesetzung der commissarischen Verwaltung der durch den Tod des Professor Dr. Eggers erledigten Stelle eines Lehrers der Kunstgeschichte an der Königlichen Akademie der Künste, zu machen.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

In Vertretung.

Schorn.

Schneider.

An

das Directorium und den Senat

der Königlichen Akademie der

Künste

hier.

A 3319

Sekretariat und Senat der
Königl. Akad. d. K. betreffe
Gesuch für die zu machende Vor-
schläge zur Wiederbesetzung der
Stelle des Lehrers der Kunstge-
schichte.

Abteil 10
Abg. 11

Berlin am 9. October 1872.

113
172

2522.

Ew. Excellenz Ueber Hohe Verfügung vom
23. September d. J. – U. 20,863 – das Sekre-
tariat und den Senat der Königlichen Akade-
mie der Künste aufgefordert wegen Wiederbe-
setzung, resp. commissarische Verwaltung der durch
den Tod des Professor Dr. Eggers erledigten
Stelle eines Lehrers der Kunstgeschichte an der
Königlichen Akademie der Künste Vorschläge
zu machen.

Das Sekretariat und der Senat war bisher
jedoch dieser Angelegenheit nicht getreten, zwei
Bewerbungen lagen vor, nämlich von Dr. Thomas
Meyer und Dr. Dobbert in München, und in
Folgedessen nicht eine Bitte von den Senatsmit-
gliedern um Auskunft ergangen, nämlich an Dr.
Hermann Grimm, welcher mündlich ablehnend geant-
wortet hat. Bei der diesem Umstand ergab sich,
daß die Bewerbung des Dr. Thomas Meyer einig
Aussicht hat, vom Senat befürwortet zu werden
da insbesondere der Dr. Dobbert, welcher bis auf
eine Empfehlung des Dr. Julius Meyer durch-
weg für sich die nöthige Aussicht, namentlich
auch da ein [illegible] Urtheil von Seiten des Se-
nates noch nicht hat eingeholt werden können.

Unter diesen Umständen und bei solcher Lage
der Sache glaubt die gehorsamst Unterzeichnete
Ew Excellenz bitten zu dürfen, es möchten hoch-
dieselben in dieser Angelegenheit einige Frist
gestatten zu dem das Sekretariat der bezüg-
lichen Uebersicht ganz entbehren zu können, [illegible]
[illegible] welche [illegible] wird, [illegible]
möglich Veranlassung der Professor zu bedauern

1–3.

Berlin am 30. October 1872.

114

173

2819

Mand 31
Abg. 1/11

Ew. Hochgeboren beehren wir uns gefälligst Abschrift unsers am 17. October d. J. bei Ihnen eingereichten Berichts des Prof. Dr. Eggers erbetene Votum und Gutachten der Königlichen Akademie der Künste ehrerbietigst zu überreichen; bei der entstandenen Meinungsverschiedenheit der ergebenst Unterzeichneten Commissarius über den Stand der Sache schuldig zu sein, sein Entscheidung jetzt auf den obwaltenden Streitpunkt noch nicht erfolgen können, sind wir doch der Ansicht, daß die Einleitung zu stellende Anforderung, die auf die Höhe des zu gewährenden Gehaltes nicht wesentlich Einfluß hat. Der Senat, welcher seither der Meinungsverschiedenheit den hohen Ministerium Vorschlag zu machen hat, war deshalb veranlaßt, zunächst für den Meinungsaustausch den Anschein der Antrage über allgemeine Kunstgeschichte zu übertragen, demnächst aber für seine Vorschläge die entsprechenden Aufschluß zu erhalten. Es erhielt also auf die Berufung und die Unterzeichneten sogen an den Schluß, Ew. Hochgeboren wichtige Gutachten, die unter den Umständen auf einen Rücksicht zu gewähren, da wir uns ganz bereit ist, Ihnen Mittheilung zu machen, darüber gegenüber die Angelegenheit bis bestimmter gestaltet. Ihnen gütigst wenden Sie die Bitte fördern, wenn Sie einen Entschluß mit Rücksicht auf den Gang Ihrer Studien in der Künstgeschichte der Unterzeichneten erhalten können.

Ew. Hochgeboren

ganz gehorsamste

Das Directorium
der Königl. Akademie der Künste.
In Vertretung:
Adolph
O. F. Gruppe

Herrn Dr. Eduard Dobbert
Hochgeboren
z. Z.
zu
Thalkirchen
bei
München.

Abschrift

Berlin am 17. October 1872.

Das Directorium
der Königlichen Akademie der Künste

An
den Königl. Staatsminister
und Minister der geistl. et. ak. Angel.
Herrn Dr. Falk Excellenz.

Hochgeboren.

Ew. Excellenz beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, daß der Antrag, welcher in der Sitzung der ersten Sektion, nämlich Sektion, welche genau die Gruppe zu selben Fächer, die für die besondere Stellung der Institute sind, so kann er für den Gang am Wesentlich sein. Das ist der Grund, auf den die gehorsamst Unterzeichneten auf einige Zeit an Sitz treffen, um sich auf seinen Vorbau einlassen, zu können. So ein die Meinung und Fähigkeit der Künste vorfinden diese Stelle zu können.

Das Directorium der Akademie
der Künste
In Vertretung:
Adolph
O. F. Gruppe

Pr. 3 13/11. 72. 6 S. P. München, Briennerstrasse 17. den 9. November 72.

174
175

2910

An das hochgeehrte Directorium
der Königlichen Akademie der Künste in Berlin.

In Beantwortung des geehrten Schreibens vom 30. October beeile ich mich, dem hochgeehrten Directorium mitzutheilen, daß es ganz meinem Wunsche entspricht, wenn ich auch ferner noch als Lehrer an der Stelle eines Lehrers der allgemeinen Kunstgeschichte an der Königlichen Akademie der Künste betrachtet werde. Auch sage ich dem hochgeehrten Directorium meinen ergebenen Dank dafür, daß es mir über den Fortgang der Angelegenheit gütigst Mittheilung machen will; denn je nach der muthmaßlichen Gestaltung meiner nächsten Zukunft muß sich natürlich einerseits so manche Anordnung im häuslichen Leben und andererseits der Gang meiner Arbeiten richten.

Zugleich erlaube ich mir, der Aufforderung des hochgeehrten Directoriums entsprechend, einen Abriß meines Lebenslaufes beizulegen.

Hochachtungsvoll und ergebenst

Dr. Eduard Dobbert.

ad 115
175

Im Jahre 1839 bin ich in St. Petersburg geboren. Von deutscher Herkunft, wuchs ich in einem ganz deutschen Kreise auf. Nachdem ich einen siebenjährigen Cursus in der „deutschen Hauptschule St. Petri" absolvirt, und mir die höchste Auszeichnung, welche das Gymnasium einem Abiturienten bietet, zu Theil geworden; nachdem ich dann noch ein Jahr in der von L. Lahmann, einem leider zu früh verstorbenen, hochbegabten Pädagogen, gegründeten deutschen Erziehungsanstalt zu Wyborg gewesen, begann ich im Jahre 1857 meine Universitäts-Studien.

Während eines Zeitraumes von vier Jahren studirte ich in Dorpat, Jena, Berlin und Heidelberg Geschichte. An letzterer Universität promovirte ich zum Doctor phil. In Jena hatten mich neben meinen geschichtlichen Studien besonders die geistvollen Vorlesungen des Professor Kuno Fischer auf dem Gebiete der Aesthetik. Auf Ferienreisen besuchte ich mit Vorliebe die Kunstsammlungen zu Dresden und München, während der in Berlin verbrachten Semester, soweit es meine sonstigen Studien gestatteten, das Museum.

Im Jahre 1861 nach St. Petersburg zurückgekehrt, widmete ich mich der Lehrthätigkeit. Hauptsächlich um mich in der freien Rede zu üben, hielt ich vier Jahre hindurch wöchentlich ein bis zwei mal halböffentliche geschichtliche Vorträge, zu denen von Zeit zu Zeit öffentliche Vorträge vor einem größeren Auditorium traten, meist aus dem Gebiete der Kunst- und Literaturgeschichte, wie z. B. über Lessing und Schiller, Hans Sachs

(auch im Druck erschienen); Ulrich von Hutten, die Germania des Tacitus; die monumentale Darstellung der Reformation durch Rietschel und Kaulbach (erschienen in der Sammlung gemeinverständlicher Vorträge von Virchow und v. Holtzendorff); die niederländische Malerschule in der Eremitage.

Meine regelmäßige Lehrthätigkeit bestand seit dem Jahre 1863 im Lehrfache der Geschichte und Geographie in den oberen Klassen deutscher Schulen. Im Jahre 1867 wurde ich an das Lehrerseminar zu St. Petri-Gymnasium berufen, in welchem ich meine Lehrthätigkeit erhalten.

Obgleich ich mich der Liebe meiner Collegen und Schüler erfreute, vielleicht auch nicht ganz erfolglos wirkte, befriedigte mich meine Thätigkeit deshalb nicht, weil ich durch die Ueberbürdung mit Unterrichtsstunden, zu welcher leider der Lehrer besonders in St. Petersburg gezwungen ist, im streng wissenschaftlichen Arbeiten gehemmt wurde; dann aber auch, weil meine Privatstudien mich nur mehr einer Richtung nahmen, welche ich bei der bisherigen Beschaffenheit der Schulprogramme im Interesse der Schule nicht verwerthen konnte. Die Kunstgeschichte zog mich immer stärker an; manche und da aber konnte ich kunstgeschichtliche Lectüre in den geschichtlichen und damit verbundenen geographischen Unterricht streuen. Nachdem ich in einer im Jahre 1866 von mir herausgegebenen deutschen Zeitschrift (St. Petersburger Wochenschrift) in einer Reihe von Artikeln meiner Beschäftigung mit der Kunst auf literarischen Ausdruck gegeben, bald darauf Mitarbeiter an v. Lützow's Zeitschrift für bildende Kunst geworden und die Aufforderung erhalten, den die russische Kunst betreffenden Theil des von Dr. Julius Mayer herausgegebenen Allgemeinen Künstler-Lexikons zu übernehmen,

entschloß ich mich im Jahre 1869, ein für alle Mal jenen Widerstreit zwischen äußerer Berufsstellung und derjenigen, welche mich schon längere Zeit für meinen inneren Beruf hielt und auf welche heute Alles, mein Ende zu machen — nicht ganz und für immer der Kunstgeschichte zu widmen. Es würde mir nicht leicht, bis auf Weiteres jeder pädagogischen Thätigkeit zu entsagen, besonders da man mich — ich darf es mit Stolz sagen — ungern ziehen ließ und da außerdem rasch nach einander zweimal die Berufung an mich herantrat, den bereits gefaßten Entschluß wieder aufzugeben: einmal als man mir die Aufforderung zeigte, das Directorium der deutschen St. Katharinenschule in St. Petersburg zu übernehmen; das andere mal, als man während einer zum Zwecke kunstgeschichtlicher Forschungen unternommenen Reise durch Rußland in Odessa bei mir von maßgebender Seite anfragen ließ, ob ich nicht das Directorium der dortigen deutschen Schule übernehmen wolle.

Doch ich blieb bei meinem Entschlusse und siedelte nach München über. Hier wurde mir endlich zu Theil, wonach ich mich so lange gesehnt hatte: volle Muße zu meinen kunstwissenschaftlichen Studien. Die reichen Schätze der hiesigen Staatsbibliothek; die Kunstsammlungen; die vom streng wissenschaftlichen Geiste getragenen Vorlesungen des Herrn Professor Brunn über antike Kunst; die gediegenen Vorträge des Herrn Professor Wasmann auf dem Gebiet der mittelalterlichen Kunstgeschichte; dazu der anregende Umgang mit Kollegen und Fachgenossen: das Alles förderte mich in meinem Wissen. Das Münchener Vereinsleben bot mir vielfach

---

* Die Eindrücke, die ich auf dieser Reise empfing, habe ich in einer Reihe von Artikeln in der Augsburger „Allgemeinen Zeitung" Jahrg. 1870 veröffentlicht, nachdem ich in der Geographischen Gesellschaft zu München einen Reisebericht erstattet, der im Auszuge im fünften Jahresbericht der Gesellschaft 1871 mitgetheilt ist.

Gelegenheit, Vorträge aus dem Gebiete der Kunstgeschichte zu halten.

Familienverhältnisse bewogen mich, den Winter 1870/ wieder in St. Petersburg zuzubringen, wo ich die Kunstsä der Eremitage, die Sammlungen der Akademie, der Kaiser sche öffentlichen Bibliothek etc nach Kräften ausbeutete. In mehreren der in meiner ersten Eingabe an das hochgeeh Directorium genannten Schriften; der Arbeit über die Darstellung des Abendmahles durch die byzantinische Kun dem Aufsatze über Karl Brülow, der Schilderung der öff lichen Sammlungen der St. Petersburger Akademie der Künste, verwerthete ich das neu gesammelte Material. Von einer weiteren Verarbeitung desselben werden die folgenden Lieferungen des Künstler-Lexikons Zeugni geben.

Im Herbste des Jahres 1871 reiste ich nach Italien, wo ich erst im Januar des laufenden Jahres nach Wien zurückkehrte. Das Ziel, das ich bei dieser ersten italienischen Reise von Anfang an im Auge hatte und auch während des neunmonatlichen Aufenthaltes in Italien wesentlich verfolgte, war: die bedeutenden Kunstdenkmäler der v schiedensten Epochen durch eigene Anschauung kennen zu lernen. Ich ging von dem Gedanken aus, dass es bei einer ersten Reise hauptsächlich darauf ankommen, sich von dem hohen künstlerischen Geiste durchdringen zu lassen, der zu den verschiedensten Zeiten in Italien gewaltet, dass ein weiterer Anlauf sich besser zu einem ganz spez len Studium der Werke bloß einer Epoche oder einer Schule eigne. Trotzdem konnte ich nicht umhin, hier und da bei meinen Studien mehr in die Tiefe zu gehen, namentlich dort, wo sie in Beziehung zu meinen früheren speciellern Arbeiten standen.

Ein besonderes Interesse hatte es für mich, den allmäligen Uebergang von der antiken Kunstauffassung zu christlichen zu verfolgen. Begleitet in einer der ersten, von mir besuchten italienischen Städte, in Brescia, hatte ich Gelegenheit, einen der schönsten altchristlichen Sarkophage, eine figurenreiche Elfenbeinarbeit voll antiker Anklänge kennen zu lernen. Da dieses Werk noch nicht eingehend geschildert war, veröffentlichte ich eine Beschreibung desselben in den Wiener „Mittheilungen der k.k. Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale". Auch in Venedig glaube ich, ein bisher wenig beachtetes Denkmal als altchristlich erkannt zu haben, worüber ich demnächst in derselben Zeitschrift zu berichten gedenke.

Vielleicht nirgend sonst lässt sich der Uebergang von der späteren, noch mit dem antiken Kunstgefühl in engem Zusammenhange stehenden altchristlichen Kunst zur strengen byzantinischen in einer solchen Weise belauschen, wie in Ravenna. Die acht Tage, die ich in dieser Stadt verweilte, zählte ich zu den lehrreichsten meiner Reise.

Von nicht geringerem Interesse war für mich das Studium der Katakomben in Rom und Neapel, der Sammlungen im christlichen Museum des Lateran, der christlichen Alterthümer im Vatican, der Miniaturen in den Bibliotheken zu Rom, Florenz, Mailand, Neapel etc.

Eine Frage, die mich ferner besonders fesselte, ist die des allmäligen Wiedererwachens antiker Auffassungsweise im Schosse der mittelalterlichen Kunst: den ersten Spuren der Renaissance nachzugehen, gewährte mir grossen Genuss; dass mir vor Allem die Künstlichkeit des Nicco

diesen Schalter, ist nach dem eben Gesagten selbstverstä
Kaulbach auf seinen Besuch in Toscana kommen gelassen
bildet sich mir bei einer späteren Reise durch Deut
lien eine selbständige Ueberzeugung bezüglich der Ot
frage über die Herkunft seiner Bilder. In einer d
nächsten Sitzungen des hiesigen „Vereines für Kunst
und Culturgeschichte" werde ich über diesen Gegenstand ei
Vortrag halten, der auch im Druck erscheinen soll.

Doch, wie bereits erwähnt, erlaubte ich mir nicht
über solchen specielleren Studien den Hauptzweck
der Reise, den allgemeineren Nutzen war, aus den Ku
zu lassen. Mit einer zweckentsprechenden Reise-Bi
stipendium versehen, suchte ich, mich in die verschiedenen
Schulen und Richtungen sowohl der antiken als der
mittelalterlichen und modernen Kunst hineinzuleben. M
kunstgeschichtlichen Beobachtungen allgemeinerer Natur
veröffentlichte ich theilweise in einer Reihe von B
briefen in der „Nordischen Presse", einer zu St. P
burg erscheinenden deutschen Zeitung.

Aus Italien zurückgekehrt ordnete ich zuerst m
kunstgeschichtlichen Reisenotizen und ging dann an
meine Habilitationsschrift, mit der ich auch g
wärtig beschäftigt bin, um (falls ich nicht v
Berlin übersiedle) im künftigen Semester ei
Vorträge als Privatdocent an der hiesigen Univ
sität eröffnen zu können.

Dr. Eduard Dobbert.

München, den 9. November 1872.

Min. d. Directorium d. Rat
Rat der königl. Akad.
d. K. nach Vorschlag
d. Niederlegung der Lehr-
st. für Kunstgeschichte an
Akademie.

Berlin am 30. November 1872. 116
178

3319

Mund 30
Ellys 3/73

Ew. [illegible] haben durch gefl. Verfügung vom 23. Sept. d. J. – M. 30,863 – das Directorium d. Rat der königl. Akademie der Künste beauftragt, zur Wiederbesetzung, resp. commissarischen Verwaltung, der durch den Tod des Professor Dr. Eggers erledigten Stelle eines Lehrers der Kunstgeschichte an der königlichen Akademie d. K. Vorschläge zu machen. Die gehorsamst unterzeichneten Lehrer sind der Aufgabe unterzogen, sind aber durch die Lage der Sache genöthigt worden, unter dem 9. October einige Fristung zu erbitten. Diese ist benutzt worden, von einem der Collegen, Dr. Dobbert in München, ein [illegible] zur Einsendung eines näheren Berichtes über den Gang seiner Studien in der allgemeinen Kunstgeschichte aufgefordert, welcher Bericht unter dem 9. November eingegangen ist. Darin ist ein Curriculum beigefügt worden, in dieser Angelegenheit auf den Rath des hiesigen Geh. R. Schnaase zu reflectiren, welcher letzterer gleichfalls den nachfolgenden Bericht

gefällig Directorium d. Rat der Akademie gegenwärtig nur ein Band zur Candidaten zu nennen, d. zwar in erster Reihe den Professor Ernst Förster in München, d. in zweiter Reihe den Dr. Eduard Dobbert ebendaselbst.

Für Förster als ersteren spräche sein verdienstliches Wirken auf dem Gebiet der Geschichte der Malerei, sein wiederholter längerer Aufenthalt in Italien, der Umstand, daß er seine Kenntniß der einschlagenden Literatur hat, daß er sich als Künstler weit zu beurtheilen im Stande ist, was Künstler zu wissen nöthig, ist d. wie man es in geeigneter Weise darstellen könnte.

Den Dr. Dobbert zeigt, wie aus dessen ausführlicher Darstellung hervorgeht, eine vielseitige Bildung, er hat Italien besucht, ein Reise-Stipendium hat

Der Direktorium und der Senat
der Königl. Akad. d. K.
hat ein Gesuch des
Dr. B. Meyer gerich.

Berlin am 2. November 1873.

8.

Mund 2
Akt 4.

Der Verhandlung beehren sich die gehorsamst Unterzeichneten Seiner Königlichen Hochwürden vom 26. September c. J. (Der Direktorium und Senat der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin ersuchen Seine Königliche Hochwürden Dr. Bruno Meyer, welcher sich um die Stelle des verstorbenen Professor Dr. Eggers erledigte Lehrstelle der Kunstgeschichte bewirbt, zu der Anlage gefälligst Allerhöchst bestätigen. Diese Verleihung hat bei der Ernennung im Senat seine Unterstützung gefunden, weshalb denn auf Dr. Meyers Gesuch in der Anlage vom 30 November – No. 3319 – wir als zu ernennender Candidat genannt worden.

Der Direktorium und der Senat
der Königl. Akademie der Künste.
Im Auftrag:
Ed. Hemmyd. O. F. Gruppe.

Der
Königl. Staatsminister und Chef
Herrn Dr. Falk Excellenz.

Pr. 3 3/4. 73. Ct. Pf.

820

Berlin, den 7. April 1873

U. 13395. 118

180

Mr. Professor Eggers anderweite Bitte um Entlassung von seiner Stelle als Lehrer der Kunstgeschichte an der Königlichen Akademie der Künste zu übertragen habe, setze ich das Directorium und den Senat hiervon mit dem Anheimstellen in Kenntniß, daß sich der p. Dobbert veranlaßt sehen wird, sich zum Antritt seines Amtes so schleunig als möglich hier einzufinden und alsdann seine Thätigkeit sogleich zu beginnen. Demnach, Derselbe gefälligst, wollen das Directorium und der Senat seiner Zeit Weisung zu treffen gefälligst belieben.

Die unter dem 30. December v. Js. ausgefertigte Bestallung des p. Dobbert folgt anbei zurück.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten

Falk

An

das Directorium und den Senat

der Königlichen Akademie der Künste

hierselbst.

1008.

Das Directorium der Königl.
Akad. d. K. zeigt den Eingang
des Vertrags des Dr. Dobbert
als Kunstgeschichte an.

Berlin am 1. Mai 1873.

119
181

1008

Anmerk 1.
Allg. 1.

Das Directorium der Königlichen Akademie der Künste
hat in Gemäßheit der hohen Verfügung
vom 7. April d. J. — U. 1395 — betreffend die Berufung
des Dr. Eduard Dobbert als Lehrer der Kunst-
geschichte an der Königlichen Akademie der Künste
an die Stelle des verst. Professor Eggers ordentlich
Mitglied und Lehrer der Kunstgeschichte, die Anzeige
zu machen, daß der Genannte am Montag den
28. April seine Lehrthätigkeit begonnen hat. und
den Vertrag über Kunstgeschichte begonnen hat.

Das Directorium
der Königlichen Akademie der Künste.
In Vertretung:
E. Bendemann. O. F. Gruppe.

An
den Königlichen Minister-Präsidenten
Herrn Dr. Falk Excellenz.

Berlin am 14. Mai 1873.

120
182

1242.

Mund 14
Abg. 15

Ew. Hochgeboren hatten unter dem 11. September vor. Js. bey Ihrem Abgange von hier den Wunsch geäußert, daß Ihnen die Stelle des Professor Dr. Eggers erledigte Stelle eines Lehrers der Kunstgeschichte an der Königlichen Akademie der Künste übertragen; das ergebenst unterzeichnete Directorium hielt es für seine Pflicht, Ew. Hochgeboren die Anzeige zu machen, daß diese Anregung Ihr Verhalten des ganzen Collegiums während vom 7. Septbr d. J. die commissarische Vertretung des Privatdocenten Dr. Dobbert an der Universität zu München ~~zu übertragen~~ übertragen worden ist.

Das Directorium und der Senat
der Königl. Akademie der Künste
Im Auftrag:
Ed. Jordan.

C. F. Hoppe.

An
den Dr. phil. Herrn Dr. Bruno Meyer.
Hochgeboren
hier.

Das Directorium der Königl. Akad. d. K. erbittet amtliche Auskunft über die Besetzung der zweiten Malklasse.

Acta
Kl. Py

Berlin am 21. Mai 1873.

121
183

1269

Mund 22
Orly. 23.

Die Besetzung der erledigten Professur in der zweiten Malklasse, gegen welche sich bis jetzt 20 Bewerber gemeldet haben, ist eine Angelegenheit, welche die Akademie lebhaft interessirt. Sie ist der gehorsamst unterzeichneten Direction der Königlichen Akademie der Künste gelungen, bis jetzt keinen Professor Schrader ernannt worden, deshalb kann aber nicht gesagt werden, daß sie ursprünglich beabsichtigte, derselben eine amtliche Auskunft ertheilen zu lassen. Im Interesse der Angelegenheit scheint es eine Pflicht zu sein, vermittelst dieses unterthänigsten Berichts an denselben zu richten sind.

In derselben Weise glaubt die gehorsamst unterzeichnete Direction auf die Bitte eingehen zu müssen, Auskunft über die persönlichen Verhältnisse der an der Akademie angestellten Professoren, so weit dieselben für die Beurtheilung der Bewerber von Interesse sind, sowie über die künstlerische Thätigkeit, welche dieselben bisher entfaltet haben, zu ertheilen.

Der Directorium
der Königlichen Akademie der Künste
Im Auftrag:
Kl. Py

O. F. Gruppe.

An
den Königl. Staatsminister
und Minister der geistl. Ut. und Angel.
Herrn Dr. Falk Excellenz.

Pr. 3/12/11. 73. Kl. Dy.

2317 Berlin den 3 November 1873.

U. 40594. 122

184

Das Directorium hat sich in seinem Bericht vom 18t. Juni c. über das Gesuch des Professor Holbein um Ertheilung von Urlaub und Unterstützung zu einer Badereise verhalten und der Rücksicht des p. Holbein weiter darüber zu berichten ob übersehen und auf Fortsetzung der Lehrthätigkeit desselben zu rechnen sei.

Dieser Bericht ist mir noch nicht zugegangen, das Directorium veranlasse ich demselben nunmehr baldigst zu erstatten.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts und Medicinal. Angelegenheiten.

Im Auftrage

Stiehl

An

das Directorium der Königlichen

Akademie der Künste

hierselbst.

Graiin am 8. Dezember 1873.

123
185

2549

Rud 7.
Akt. 8.

Das ergebenst überreichte Diktorium ist von der vorgesetzten hohen Behörde veranlaßt worden zu berichten, ob der hiesige Professor Kolbe auf die Richtigkeit von seinen Behauptungen genügend geprüft sind ob auf Fortsetzung seiner Thätigkeit noch zu rechnen sei. Derselbe hat allerdings einen Versuch gemacht, seine Elaborate einer zu beginnen, hat indessen diesen Versuch bisher nicht weiter ausgeführt. Mit Bezug auf ~~den~~ Wohlgeborenen ergebenes Schreiben vom 12. dies d. J. erwidere ich gefällige gutachtliche Erklärung, ob auf dem gegenwärtigen Standpunkte gestattet werden könne auf eine Fortstellung so weit zu warten sei, daß eine ergebnißreiche Prüfung der Kolbe'schen Behauptungen Platz greifen könne, ~~dem die Interessen der Fakultät in einer Weise~~ ~~berührt werden die eine Verzögerung nicht gestattet~~.

Der Direktorium
der Königlichen Akademie der K.
in Auftrag:

O. F. Gruppe.

An
den Königl. Medizinalrath
Herrn Dr. Mendelsohn
Wohlgeboren.

Das Curatorium der Königl. Akad. d. K. berichtet über den Gesundheitszustand des Prof. Holbein.

Berlin am 19. November 1873.

124
186

2646

Mund 19
Okt. 20.

Auf Verfügung beehrt sich das ergebenst unterzeichnete Curatorium in Vollzug der hohen Verfügung vom 3. November d. J. — U. 40594 — betreffend den einstweiligen Bericht über den gegenwärtigen Gesundheitszustand des Professor Holbein und die Möglichkeit der regelmäßigen Fortsetzung seiner Lehrthätigkeit durch diesen Bericht zu erstatten.

Professor Holbein hat auf seiner Reise auf der Bahn zweimal den Versuch gemacht, den Unterricht zu beginnen, hat aber im Gefühl der Erschöpfung seine Kräfte überschätzt und aufgeben müssen. Das Curatorium hat deshalb seinen Hausarzt, Medicinalrath Dr. Mendheim, ersucht, denselben besonders über die Möglichkeit zu hören, ob seit seinem Krankheits-Attest vom 12. Mai d. J., welches noch nicht die völlige Arbeitsunfähigkeit aussprach, bis Mittel zum Verfall des Patienten geändert habe, und ob nach dem gegenwärtigen Gesundheitszustand eine Herstellung für erwartet werden könne. Der genannte Arzt hat unter dem 10. November sich dahin ausgesprochen, eine wesentliche Besserung sei nicht zu erwarten und es sei nicht annehmbar, daß Professor Holbein eine regelmäßige Thätigkeit wieder werde aufnehmen können.

daß eine regelmäßige und wesentliche Wiederaufnahme der Lehrthätigkeit von Seite des Patienten stattfinden könne.

Unter solchen Umständen können die Unterzeichneten die nöthigen Maßnahmen wegen Fortführung [illegible] nicht länger aufschieben, sie erlauben sich jedoch, falls die Fortführung dieses jetzt eingeleitet die Pensionirung und Wiederbesetzung der Stelle beschlossen sollte, [illegible] auf die in Aussicht und der ganzen [illegible] Stelle nöthige Wiederbesetzung [illegible] der Termin bei dem Wiederbeginn

gesetzt werden, welchen deshalb doch eine Künstlerschaft wissen will, der künftighin Garantien giebt für das Künstlerische seiner besonderen Aufgabe und den Ernst in der Lösung seiner Pflicht.

Die beiden ärztlichen Atteste werden in der Anlage beigefügt.

Der Direktorin
der Königlichen Akademie d. K.
zu Berlin:
Fr. Jimmgs. C. F. Gruppe.

An
den Königl. Staatsminister
Herrn Dr. Falk Excellenz.

Pr. 3/11. 74. f. Dg. 54 Berlin, den 6 Januar 1874.

U. 49,716. 125 187

Auf den Bericht vom 19 v. Mts. u. J. über den Gesundheitszustand des Lehrers an der Königlichen Akademie der Künste, Professor Holbein habe ich mit lebhaftem Bedauern ersehen, daß nach dem Gutachten des sachverständigen Heilarztes keine Hoffnung darauf vorhanden ist, daß der verdiente Lehrer seine Thätigkeit in einer gedeihlichen und regelmäßigen Weise werde wieder aufnehmen und fortsetzen können. Ohne Zweifel wird ihm unter diesen Umständen selbst der Wunsch nahe liegen, in den wohlverdienten Ruhestand zu treten. Das Directorium wolle Sich deshalb mit ihm hierüber ins Benehmen setzen. Ueber das Ergebniß der bezüglichen Verhandlungen sehe ich weiteren Berichten entgegen.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Falk

An
das Directorium der Königlichen
Akademie der Künste
hierselbst.

Sch.

Pr. 3 18/3. 74. K. C. 582. Berlin, den 11. März 1874.

U. M. 1094. 126

188

Das Directorium wird hierdurch veranlaßt, der Verfügung vom 6. Januar c. – 49,716. U. – die Versetzung des Professors Holbein in den Ruhestand betreffend, schleunigst zu genügen.

Der Minister der geistlichen Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Im Auftrage.

Wolff

An

das Directorium der

Königlichen Akademie der Künste

hier.

Berlin am 11. April 1874.

127
189

870

Mund 1
Abg 2

Das unterzeichnete Directorium hat an den hohen Ministerium sein Erinnern erhalten, daß über die Verhältnisse, bezw. den persönlichen Werth seines Vaters, in den verschiedenen Kreisstand zu setzen, baldigst Bericht zu erstatten. In Folgen dessen wurde Herr Professor Friedrich wiederholt aufgefordert eine schriftliche Erklärung, worin er eine solche Aufforderung möglich macht, baldigst fertig stellen zu wollen.

Das Directorium
der Königlichen Akademie der Künste.
In Auftrag:
Ch. Pompe. O. F. Gruppe.

An
Herrn Professor Holbein
Hochwohlgeboren
hier.

Pr. 38/4.74. Fl. Pf.
955

128

Berlin, den 6. April 74. 190

Einem Hochlöblichen Directorium der Königlichen
Academie der Künste

beehrt sich der ergebenst Unterzeichnete anzuzeigen, daß der
ausgestellte Professor Holbein Kupfst.
der zu der bezeichneten Verwendung berechtigt, diesen im
vorigen Monate dem Herrn Professor Dalge gegebenen ab-
gegebenen Erklärung, aufrechthalten und der Unterricht
in seiner Klasse nach Ablauf der Osterferien wieder aufge-
nommen werden kann.

ganz ergebenst
Hellmuth Holbein.

An
Ein Hochlöbliches Directorium
der Königlichen Academie der Künste
zu
Berlin.

Das Directorium der K. Ak. d. K. erstattet ehrfurchtsvollen Bericht über die Anordnung der Augenprüfung des Prof. Holbein.

Berlin am 15. August 1874.

129
191

1024

Mund 15
Alty 16.

Ew. Excellenz beehrt sich das ehrerbietigst unterzeichnete Directorium in Beantwortung der hohen Verfügung vom 6. Januar d. J. — U. 49,716 — auf die Verfügung vom 11. März — U. U. 1094 — betreffend die Untersuchung des Prof. Holbein in den Ruhestand, gehorsamst nachstehenden Bericht zu erstatten.

Mit Rücksicht auf die große Wichtigkeit des Gegenstandes, die Verhandlungen mit denselben und mit einzelnen Personen und Aerzten, die gepflogen werden können und müssen, leider die gewünschte Aufklärung nicht gebracht, ja es ist lediglich die Erklärung eingegangen, Holbein werde auf Verlangt der Oberexaminator seine Notenliste vorlegen. Da aber diese Erklärung schon öfter gegeben worden, ohne daß der Verband sie jetzt wirklich könne, da sich auf auf den letzten Erklärung Gegenstand des Artikels vom 10. December vor. Js. nicht zu erwarten ist, so hat das Directorium in der Sitzung der Akademie den Weg gewählt, sich von den hierzu bestimmten Aerzten einzeln, ob in den Gesundheitszustand des Patienten ein so günstiger Wandel in neuester Zeit eingetreten sei, daß von seinem Naturrechte des Austritts in Folge offenbar der selbständige Erhaltung seiner Existenz sei Abstand zu nehmen. Das eingehende Gutachten wurden die Unterzeichneten sofort einsenden bis die Ostern gehen.

Das Directorium
der Königlichen Akademie der Künste.
In Auftrag:
Ch. Daniel. O. F. Gruppe.

An
das Königl. Staatsministerium
Herrn Dr. Falk

Berlin am 4 April 1874.

130
192

1023.

Mund 15
Reg. 16

Ihrer Hochwohlgeboren Herrn Geheimrath Dr. Mendheim, als dessen Geschäftsführer Ew. Hochwohlgeboren sich unterzeichnet haben, habe ich die Ehre, Ihnen ergebenst anzuzeigen, daß derselbe nicht fähig sei, seine Geschäfte zu verstehen, daß er unheilbar blödsinnig ist, er sich bis heute zu nichts gebraucht hat, daß er auch für seine Zukunft zu nichts zu gebrauchen sein wird. Da derselbe aber Ihnen öffentlich eine die Geschäftsführung ausschließende Vollmacht zu haben scheint, so bleibt der unterzeichneten Direktorin nichts übrig, als Ew. Hochwohlgeboren ergebenst zu bitten, sich gefälligst in den Besitz der Patente unverzüglich eine so gründliche Wendung eingetreten sei, daß dieselbe wirklich auf ein dauernd und regelmäßig Rechtsführung gegründet erscheine, andernfalls eine dauernde Vertretung im Interesse der Königlichen Hochschule lediglich mit in den der hiesigen Akademie in dieser Angelegenheit an die Akademie mit bestimmter Weisung anlangt. Das Direktorium
der Königlichen Akademie d. K.
Im Auftrag:
H. Bouvier. O. F. Gruppe.

An
den Königlichen Geheimrath
Herrn Dr. Mendheim.
Hochwohlgeboren
Berlin.

Mund
Okt. 30.

Mund 29
Okt. 30

Die Unterzeichneten beehren sich in der Lage zu versichern die Angelegenheit weiter gefördert zu haben, daß auf erneuerte Veranlassung Sr. Excellenz des Herrn Cultusministers und in Folge eines von Ihnen gefälligst eingeholten Berichtes über Ihren gegenwärtigen Gesundheitszustand, welcher bestimmt aussagte, daß Ihnen ein längerer Landaufenthalt Ihrer Gesundheit nicht nachtheilig sei, dieselben nunmehr die Übersiedelung zum 1. August d. J. zu bewerkstelligen haben. Sie ersuchen es um Ihre freundliche Gefälligkeit, falls Sie nicht vorziehen in nächste persönliche Verhältnisse die Übersiedelung selbst zu arrangiren, eine Bezeichnung oder Bezeichnung einer der Ihnen zu Gebote stehenden Wohnungen gefälligst baldigst, in jedenfalls Ihnen möglichst bequemer Zeit, uns gefl. mittheilen zu wollen, damit die Unterzeichneten, denen Sie den weiteren Schritt gefälligst überlassen haben, sich gern für eine möglichst günstige Gestaltung Ihrer künftigen Lage bei Sr. Excellenz verwenden können.

Der Director und der Senat
der Königlichen Akademie der Künste
Im Auftrage:
H. Hermann. O. F. Gruppe.

An
Herrn Professor Adolf Menzel
Hochwohlgeboren
hier.

Pr. 3 6/5. 7 Uhr Ab. P.

132

Berlin 5t Mai 1844. 194

1266

Ich habe die Ehre Euer Excellenz gehorsamst zu benachrichtigen, daß ich in Gemäßheit des Allerhöchsten Befehls vom 3ten d. M. die Ehre gehabt habe, Sr. Majestät dem Könige Vortrag über den Gesundheitszustand des Herrn Professor Hallmann zu halten, und daß Se. Majestät mir darauf zu befehlen geruht haben, Euer Excellenz hiervon Kenntniß zu geben.

Ich benutze diese Gelegenheit, Euer Excellenz meine ausgezeichnete Hochachtung zu versichern.

Der Minister der Medicinal-Angelegenheiten
Berlin

Dr. Mentzheim
Assessor

Berlin am 7. Mai 1874.

133
195

1271.

Mem. 7
Akz. 7

Auf Ihr Schreiben vom 5. Mai
cr. beehrt sich das Directorium der Akademie ergebenst anzuzeigen, daß dasselbe Herrn Professor Holbein ~~eine Andeutung~~ von dem Inhalt Ihres letzten Schreibens gemacht hat. Er erklärte sich darauf zu erwidern: ~~daß er sich~~ Ihr Schreiben vom 5. April d. J. gebe zwar keine ausdrückliche Aufforderung, sondern ausdrücklich eine solche Zumuthung enthalte es von einem Lehrer der Akademie, da die Akademie erfordern würde, was sie fordere. Da es nun für den vom hiesigen Ministerium anbefohlenen Pensionirung [illegible] der Einwilligung des Lehrers bedürfte und diese von demselben nicht zu erlangen wäre, welcher wünsche fortfahren bis sein vorgerücktes und arbeitskräftiges Alter, so könnte nicht vermieden werden, ohne Ihre amtliche Zumuthung eine Andeutung zu geben, soweit sie seine dienstverhältnisse fortsetzung seine Thätigkeit betrifft.

Das Directorium
der Königlichen Akademie der Künste
Im Auftrag:
H. Prümers. C. F. Gruppe

An
den Medicinalrath Dr. Meinhard
Wohlgeboren

hier

Pr. 396. 74. Kl. 9.

134/196

1302

Einem Hochlöblichen Curatorium
der Königlichen Academie der Künste

erlaubt sich der Unterzeichnete auf das Schreiben v. 30/4 c. M.
hiermit zu erwiedern, daß er seine Bitte, dasselbe wegen,
baldiger Rückfertigung gegen bereits Fr. Excellenz dem Herrn
Cultus minister unterbreitet hat.

Berlin, den 8ten Mai 1874.

Ganz ergebenst
E. Holbein

Entwurf an Minister
f. V. 6. Januar 49 716. U.
Frau 11 März 1874 – U. IV. 1094.
Concept v. 15 April 74. –
Ausfertig. 8. Mai.
2 Atteste v. Arzt. – 20. April –

An
Ein Hochlöbliches Curatorium
der Königlichen Academie der Künste
zu
Berlin.

Pr. I 13/5. 14. St. Ply.

Acta

135
197

Berlin d. 11. Mai 15/19.

1315

Dem Königl. Vice-Canzler der Akademie der Künste wird
beehre ich mich gnädigst meine Abwesenheit in Potsdam
während der angesetzten Sitzungen vom 7. bis 12. ergebenst anzuzeigen, daß es mir unmöglich ist, mein mir
gnädigst Attest über Herrn Professor Holbein noch
persönlich gutachtlich abgeben kann, da ich wieder für
den 13. d. M. Abends, wenn ich Herrn Professor Wolff in
seiner persönlichen Umgebung sehe, wiederum die ganze
mir übrige Zeit meines Urlaubs und der Extrapostverbindung
für weitere Besichtigung sämtlicher Gemälde
gegeben haben. Daß das ein dem Attest gegebenen Gutachten für Abänderungen vorgeschlagen
würde, ist selbstverständlich in der
Mittheilung von den Gründen des Attestes an den
Herrn Minister Excellenz der Akademie kann ich
jedoch nicht mich vor einer Abänderung
des Dictamen sagen, mit welcher die
Akademie einverstanden ist, ob der Inhalt solcher
Attests gänzlich verändert wird
und nicht als sein meinen Collegen und mir
wünschen sie nur einzeln vorgetragen können,
die Rückgabe solcher Attests überhaupt
in Betracht kommen, wo die Rechtsverbindlichkeit
der ausgestellten Dictamen grundsätzlich
nicht anerkannt wird

Ihr
ganz ergebenster
Vicekanzler der
Königlichen Akademie der Künste
zu
Berlin

Mosheim
Kanzl.

Das Directorium der K. Akad. d. K. bestätigt die Pensionirung des Prof. Holbein.

Berlin am 18. Mai 1874.

136

198

1351

Mund 14
Otty 18.

Von Hallberg setzen durch hohe Verfügung vom 6. Januar d. J. – 49,716 M – das Directorium der Königlichen Akademie beauftragt, sich wegen der alsbald gewünschten Pensionirung des Professor Holbein mit letzterem in Verbindung zu setzen und darüber Bericht zu erstatten. Dem hochgeehrten Collegium, als dem Directorium auf Vorgetragenes Folgendes: Es ist eine Verfügung meines Vorgängers zu Gunsten des Professor Holbein in der hohen Verfügung vom 11. März – M. N. 1094 – folgenden Inhalts. Dem Directorium konnte aber bis jetzt nur ein vorläufiges Schreiben, datirt vom 15. April, über den Stand der Sache und die Schlußlosigkeit der bisherigen Verhandlung vorlegen und Anzeige machen, daß der Herr gewählt habe, vorerst ein Gesuch an den Landrath über den gegenwärtigen Zustand des Patienten einzuholen. Da letzterer in Uebereinstimmung mit früheren Gutachten und ganz übereinander die vom Professor Holbein erbrochene wieder besorgte Entfernung in Abrede stellte, so [illegible] jetzt nochmalige Instruktion die Einwilligung zu seiner Pensionirung nach zu sagen. Er hat diese aber nicht dem Directorium erklärt, sondern meldet unter dem 8. d. Mts., daß er seine Entschließung bereits dem Herrn Hallberg unterbreitet habe. Hiernach glaubt das gehorsamst Unterzeichnete Directorium fernerhin keine weitere Schritte zu thun zu müssen und verweist nur den gemachten Vorschlag in Beziehung auf seine künftige Lage auf Möglichkeit der Gnade des Herrn Hallberg empfehlen zu dürfen. Gleichzeitig erlaubt es sich aber ehrerbietigst die Wiedervorlage der vorigen Acte zu

bereits in dem Briefe vom 9. d. M. wenige
Tage gründlichste Durchsicht zu wiederholen
u. wichtige Verbesserungen gefallen bei derselben
dem Directorio d. Kunst ein gemeinschaftl.
Gesuch Vorstellung zu thun.
Er ersucht angelegentlich die beiden letzteren
dieselbe Absicht ~~in dem Schreiben~~ beizufügen.

des Directorii
der Königl. Akademie d. K.
im Auftrag:
Ch. Pougens. C. L. Grapengeis

An
das Königl. Directorium
Herrn Dr. Falk
Hochwohlgeb.

Pr. 3 b/b. 74. K. P.
ad acta

1572

Berlin, den 3ten Juni 1874.
U. II. 2447. 137/199

Auf den Bericht vom 18ten Mai d. J. — 1351 — eröffne ich dem Directorium der Professor Ed. Holbein unterm 7ten d. M. erbeten hat, ihm einen Urlaub vom 1ten Juni d. J. ab bis ult. August d. J. zur Wiederherstellung seiner Gesundheit zu bewilligen und ihm zur Bestreitung der Kosten einer Badereise eine Unterstützung zu gewähren.

Hierauf habe ich dem p. Holbein den nachgesuchten Urlaub sowie eine außerordentliche Unterstützung von 100 ℳ. ohne Präjudiz unter den obwaltenden Umständen bewilligt.

Gleichzeitig hat der Professor E. Holbein erklärt, daß er sich für den Fall eines unerwünschten Erfolges der ihm verordneten Kur den Antrag auf seine Pensionierung vom 1ten October d. J. ab vorbehalte.

Ich verweise demgemäß seine weitere Benachrichtigung und muß, nach den vorliegenden, einstweilen ihm günstig erscheinenden ärztlichen Zeugnissen hoffen, daß der verordnete Gebrauch freiwillig auf eine Thätigkeit anregend wirken, auf deren gedeihliche Fortführung sein Gesundheitszustand keine Rücksicht mehr zu nehmen scheint.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Falk

An
das Directorium der Königlichen
Akademie der Künste
hier.

Berlin am 28. Januar 1874.

138
200

Betr. die Direktion und den Rath der Königl. Akad. d. K. betreffend die definitive Anstellung des Dr. Dobbert resp.

201.

Mem. 26
Okt. 29

Betr. Anstellung eventuell die Direktion und den Rath der Königlichen Akademie der Künste um Gutachtliche Aeußerung ersuchen.

Der Vorsteher der hiesigen Kunstschule, Dr. Dobbert, hat mir in einem Gesuch vom 19ten d. M. gebeten, seine bisherige interimistische Anstellung in eine definitive umzuwandeln, und mich zugleich mit dem Wunsch der Allerhöchsten Genehmigung, seine bisherige Besoldung auch die Zukunft in der Höhe der akademischen Lehrer zu belassen. Obwohl nicht besonders dazu aufgefordert, glaube ich Ew. Hochwohlgeboren doch über die bisherige Wirksamkeit des Dr. Dobbert Einiges mittheilen zu müssen, um Ihnen Gelegenheit zu geben, sich darüber gutachtlich zu äußern, in der Hoffnung, daß die anderweitigen Eingangsakten zur Erledigung der Sache beitragen können.

Dr. Dobbert hat sowohl in Anerkennung seiner besonderen Befähigung, die allgemeine Kunstgeschichte für angehende Künstler vorzutragen, an der Sache selbst und zwar in ganz specieller Weise theilgenommen, als auch in Berücksichtigung seiner bisherigen Leistungen und in Anerkennung seiner Verdienste um die Sache selbst die Absicht gehabt, die Vorträge über allgemeine Kunstgeschichte, welche bisher in verschiedenen Jahren von verschiedenen Docenten gehalten worden sind, in eine Hand zu legen, und zwar in die seinige. Er hat sich deshalb an mich gewandt, und ich habe ihm meine Zustimmung zu dem Vorschlage ertheilt, daß er diese Vorträge in Zukunft halten solle. Ich habe ihm dabei eröffnet, daß ich ihm eine Remuneration von 600 Thlr. jährlich für diese Vorträge zusichern könne, und daß ich mich bereit erklären würde, ihm diese Remuneration auch für die Zukunft zu belassen, wenn er sich dazu verstehen wolle, die Vorträge auch ferner zu halten. Dr. Dobbert hat sich auch hierzu bereit erklärt, und ich habe ihm demgemäß eine Remuneration von 600 Thlr. jährlich für die Zeit vom 1. Oktober 1873 bis 1. April 1874 angewiesen.

Ich glaube nicht, daß es nöthig ist, Ew. Hochwohlgeboren über die Motive, welche mich zu dieser Maßregel veranlaßt haben, noch weiter zu unterrichten, und ich darf mich wohl darauf beschränken, Ihnen anheim zu geben, sich über die Zweckmäßigkeit der Anstellung des Dr. Dobbert in der beantragten Weise gutachtlich zu äußern.

Ich bemerke noch, daß es mir nicht zweifelhaft ist, daß die Vorträge des Dr. Dobbert, welche sich nicht auf die Geschichte der Kunst in einzelnen Ländern, sondern auf die allgemeine Kunstgeschichte beziehen, auch für diejenigen Studirenden, welche sich nicht speciell dem Studium der Kunstgeschichte widmen wollen, von großem Interesse sein werden, und daß sie namentlich für diejenigen Studirenden, welche sich dem Studium der Kunstgeschichte widmen wollen, von großem Nutzen sein werden.

Ich ersuche Ew. Hochwohlgeboren ergebenst, mir Ihre gutachtliche Aeußerung über die Anstellung des Dr. Dobbert in der beantragten Weise gefälligst recht bald zugehen zu lassen, damit ich demnächst in der Lage bin, Ihnen die Allerhöchste Genehmigung zu der Anstellung des Dr. Dobbert in der beantragten Weise mittheilen zu können.

Pr. 21/6. 74. ft. Pg. 1632

Berlin, den 8. Juni 1874

U. M. 2337

139

201

O. H.

Auf den Bericht vom 12. d. Mts. will Ihr Ressortgutachten darüber, ob und in welcher Weise die von Ihnen bisher interimistisch verwaltete Stelle eines Lehrers der Baukonstruktionslehre an der Königlichen Akademie der Künste Ihrer Behörde mit dem etatsmäßigen Gehalte von Eintausend Thalern jährlich vom ersten Juli 1874 ab definitiv übertragen werden könne, Ihnen hierdurch eröffnen, daß Ich der in dem Berichte, dessen Ich der Rückgabe Ihrer Anlage mit Inhalt wegen Ihnen anheimgebe, von Ihnen ausgesprochenen Ansicht, daß sich Ihnen verpflichtenden Lehrer der Akademie auch anderen Aufgaben mit Interesse in ihrer Weiterbildung zu tüchtigen Künstlern möglichst Alles zu fördern Gelegenheit gegeben werden.

Diese Anstellung erfolgt jedoch unter Bezugnahme auf die Bestimmung des §. 9 des Gesetzes vom 1ten Juni 1870 mit dem widerruflichen Vorbehalt, daß Ihr Recht daselbst die Pensionirung vorgesehen nicht erlangen.

Der Finanzminister meines Ministeriums hat Anweisung erhalten, Ihnen vom 1. Juli d. J. ab das Gehaltsquantum sowie den reglementsmäßigen Wohnungsgeldzuschuß von 300 Thalern jährlich zu zahlen.

An
den Direktorium der Königlichen
Akademie der Künste

Hier

An
den Königl. Baurath und
Lehrer Dr. Falke hierselbst.

/

Das Direktorium der Akademie
der Königlichen Akademie der Künste.
Im Auftrag:
Ch. Steinweg. O. F. Gruppe.

vierteljährlichen Raten praenumerando gegen Quittung zu zahlen.

Der Minister der geistlichen p. Angelegenheiten

gez. Falk.

An den Lehrer an der Königlichen Akademie der Künste Herrn Dr. Eduard Dobbert Wohlgeboren hier.

Abschrift erhält das Directorium zur Kenntnißnahme und weiteren Veranlassung.

Gleichzeitig veranlasse ich das Directorium sich baldigst darüber zu äußern, ob es sich empfiehlt, dem Dr. Dobbert den Professor-Titel zu verleihen.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten

Falk

Berlin am 1. Juli 1874. 202 140

1905

Mund 1
Olg. 2

Der Herr Minister hat durch hohe Verfügung vom 8. Juni d. J. — U. M. 2337 — mit der Anzeige der Resignation Professor Dobbert, der Lehrer der Kunstgeschichte, Dr. Eduard Dobbert, an der Direktorium d. Senat der Königlichen Akademie der Künste die Frage gerichtet d. darüber Erwägungen anlangt, ob es sich empfiehlt dem Dr. Dobbert den nachgesuchten Professor-Titel zu verleihen.

Bei gehorsamst Unterzeichneten haben zwar aus den Akten ersehen, daß dem Ausgange der Professor-Titel nicht Zusage mit der Resignation Anstellung, sondern erst in Folge von derselben zu Theil geworden ist; da indessen dieselben von Gutachten der Fähigkeit der Wissenschaftigkeit des Dr. Dobbert wenden können d. namentlich seine Lehre, so wie durch seine Abhandlungen seine Lehrgabe, die Kunstgeschichte für angehende Künstler zu lehren d. seinen für diesen Abschnitt Darstellung geeigneten Stoff gründlichen, überhaupt in seinen in seinen Werken zu erkennen, in gründlicher Weise hervorstehen dürfte, so können sie keinen Anstand den Lehren der Kunstgeschichte, falls der Erhaltung genügt sind, denselben diese Auszeichnung zu Theil werden zu lassen. Wonach sie für die Verleihung des Professor-Titel zu votiren.

Das Directorium d. Senat
der Königl. Akad. d. K.
Im Auftrag:
C. Steinle. A. F. Gruppe.

An
den Königlichen Staatsminister
Herrn Dr. Falk Excellenz.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

2195

Berlin, den 25. Juli 1874

Pr. 3 23/7. 74. Kr. D. 141

203

ad acta

J. № 3364. U IV.

Auf den Bericht vom 1. d. Mts.
№ 1905. erwidern wir dem Curatorium und dem
Senat, daß wir dem Lehrer der Kunstgeschichte an
der Königlichen Akademie der Künste Dr. Eduard
Dobbert das Prädikat „Professor" beigelegt haben.

Falk

An
das Curatorium und den Senat
der Königlichen Akademie der
Künste.

Bl

Pr. 3.20/6. 71. E. P.

142

1686

Berlin, den 17. Juni 1871.

204

Einem Hochlöblichen Directorium d. Senats
der Königlichen Academie der Künste

erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß Seine Excellenz der Herr Minister Dr. Falk mir auf meine Bitte einen dreimonatlichen Urlaub bis Ende August d. J. sowie eine außerordentliche Beihülfe zu einer Badereise gnädigst zu bewilligen geruht hat. Da mir nun mein augenblicklicher Gesundheitszustand eine solche gestattet, ja die Ärzte drängen, dieselbe so bald als möglich vorzunehmen, so habe ich meine Abreise auf Sonnabend den 22. d. M. festgesetzt.

Indem ich ein Hochlöbliches Directorium d. Senats der Königlichen Academie der Künste hiervon in Kenntniß setze, weil ich mir nicht versagen, Höchstdemselben meinen gehorsamsten Dank nochmals für die gütige Befürwortung meines Gesuches, wie, wie ich mal annehmen darf, dieselbe bei Seiner Excellenz dem Herrn Minister zu Theil geworden ist.

Ganz ergebenst

C. Holbein

An
Ein Hochlöbliches Directorium
d. Senat der Königlichen
Academie der Künste
zu
Berlin.

1142
205

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 8. October 1874.

Pr. 3 11/10. 74. f. Dy

U. M.: 1874. U. IV. 3625.

Auf Ihren Bericht vom 3. Juni c. J. - U. IV. 2447 -, betreffend den Gesundheitszustand des Lehrers Professors E. Holbein hierselbst, veranlasse ich das Directorium der Kunstschule über diese Angelegenheit.

Im Auftrage

1. Abth. Nr. 3.

An
das Directorium der Königlichen
Akademie der Künste
hier.

Holtz

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

144

Berlin, den 19. October 1874.

206

3659.

Mund. 20/10
abgg 21/10

Durch hohe Verfügung des Herrn Cultus-
ministers ist die Unterzeichnete beauftragt worden, den Herrn Professor [illegible] für
Geschäfte in Urlaub [illegible] zu vertreten, wogegen Sie erklärt haben, daß
Sie für den Fall mit angeschlossener Folge der
Ihnen mandatarisch übertragenen Function bis vorbehaltlich
an welchen diese vorbehaltene Entscheidung Vorschrift
folgen müssen, [illegible] die Unterzeichnete
durch eine neue hohe Verfügung vom 8. October
cr. benachrichtigt, sie [illegible] die freundlich nachgesuchte Ge-
schäftsführung [illegible] zu übernehmen

oder ob für den Fall der Beurlaubung Ihrer Person, falls diese nicht gestattet,

Im Auftrage:
Fr. Pecht.

O. F. Gruppe.

An
Herrn Maler Holbein,
Professor
hier.

Pr. J 281/10. 74. E. Pg.

3692.

145

207

Einem Hochlöblichen Vorstehersamt und Senat
der Königlichen Akademie der Künste

zeige ich ganz ergebenst an, daß, da mein Gesundheitszustand sich während meines Urlaubs nicht derartig gebessert hat, um eine thätige Wiederaufnahme meiner Lehrthätigkeit erhoffen zu lassen, ich demnach Sr. Excellenz dem Herrn Cultus-Minister die Bitte um Entbindung von meinem Amte als Lehrer der Königlichen Akademie und Versetzung in den Ruhestand unterbreitet habe. Ein Hochlöbliches Vorstehersamt und Senat werden mir gewiß bezeugen, daß ich während meiner 25jährigen Lehrthätigkeit meine Kräfte stets und in der uneigennützigsten Weise, ja in der letzten Zeit selbst unter gesundheitlich meinen Schülern und ihren Arbeiten gewidmet habe. Wenn ich mich hier mit meinem Gesuche um Pensionirung bezüglich, und erst im letzten und vorletzten Jahre eine Besserung verspüre, so geschieht das in der Hoffnung, daß auch ich, wie unter ähnlichen Verhältnissen andere Künstler, mein Gesuch zurückzuziehen und bis zu meinem letzten Augenblicke bezeugen könnte. Unter solchen Umständen und bei einer zahlreichen Familie betrachte ich mich nicht der bestimmten Versicherung, daß ich völlig mittellos von meiner langjährigen Thätigkeit zurücktreten, und erscheint mir die Bitte nicht unberechtigt

Ein Hochlöbliches Vorstehersamt und Senat wolle sich für eine möglichst günstige Befürwortung meiner Gesuchs bei Sr. Excellenz dem Herrn Cultus-Minister gütigst verwenden, wie ich bereits in dem Schreiben v. 30 April d. J. ihr Gesuch gestellt.

Berlin, den 27. Oktober 1874.

Ganz ergebenst.
E. Holbein

An
Ein Hochlöbliches Vorstehersamt u. Senat
der Königlichen Akademie der Künste
zu
Berlin.

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

Berlin, den 5. November 1874.

146
208

Betreff der Gesuch-
stellergesuch des Prof.
Holbein.

3742.

Mon. 8/11
Abg. 6/11.

Ew. Excellenz haben durch hohe Verfügung vom 8. October
c. J. — U. IV. 4874 — und in Gemäßheit des hohen Er-
lasses vom 3. Juni c. J. — U. IV. 2447 — ~~betreffend~~ über
das Gesuchsgesuch des Professors Holbein,
um den gehorsamst unterzeichneten Directorium Be-
richt erfordert. Dieser ist demselben gewünschter
Folge unter dem 27. October d. J. die Anzeige er-
stattet, es sehe bei Ew. Excellenz seine Pensionirung nach-
gesucht.

Da er sich äußerlich
sehr sein Befinden
bei wieder gut be-
finde

Es erübrigt hiernach das unterzeichnete Directorium
Ew. auf den Grund ~~auf ganz besonders~~ sich der ver-
ehrten Lasse, da dieselbe eine Zeit von 25 Jahren
mit Hinzurechnung 3 vorzüglichen Dienstjahre seiner Amtspflichten
erfüllt hat, eine möglichst günstige Gestaltung seiner
künftige Lage ganz gehorsamst zu erbitten.

In Auftrage
H. Bonnyst.

O. F. Gruppe.

An
das Königliche Cultusministerium
Herrn Dr. Falk Excellenz.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

3937.

147/209

Berlin, den 5ten December 1874.

Pr. J 14/12. 74. U. M.

U. No. U. W. 5624.

Acta

Euer Hochwohlgeboren veranlassen wir, dem academischen Lehrer Professor Eduard Holbein hierselbst, welcher am 1ten März 1875 in den Ruhestand tritt, von diesem Zeitpunkte ab die ihm nach der beifolgenden Nachweisung zustehende Pension von 510 Rthlr. fünfhundertzehn Thalern jährlich durch die Civil-Pensions-Kasse in Monatsraten praenumerando für Rechnung des Civilbeamten-Pensionsfonds zahlen zu lassen.

Der Finanzminister
J. A. gez. Mimarke

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten
J. A. gez. Greiff.

An den Königlichen Geheimen Regierungs-Rath, Herrn Kühlenthal
Hochwohlgeboren, hier,

Abschrift erhält das Directorium auf den Bericht vom 5ten v. Mts. – 3742 – zur Kenntnißnahme und mit der Veranlassung, den p. Holbein hiervon bekannt zu machen.

Im Auftrage
Greiff.

An
das Directorium der Königlichen
Akademie der Künste
hier.

Directorium
der Königl. Akad. der
Künste.

1011.

Berlin am 28. Dezbr
1874. 210.
748

Mund. 28/12
Abg. 29/12.

~~Das ergebenst überreichte Exemplar~~ Directorium ist
von Seiten des hiesigen Cultusministeriums beauf-
tragt worden, Ihnen Vorschläge wegen der Behandlung
~~des~~ künftig
~~beabsichtigten~~ Vorfragen, betreffend Ihre neuerlich gewünschte
Pensionirung, ~~in Betreff~~ in Erwägung zu ziehen.
Bei dieser Gelegenheit fühlt Unterzeichneter sich veranlaßt
Ihnen das volle Einverständniß für Ihre Ange-
legenheit mit so vielem Eifer gewidmete Wirksam-
keit auszusprechen. ~~und wünscht Ihnen~~

Im Auftrag:
gez. Dove. A. F. Gruppe.

An
Herrn Prof. Wm. Hollein.
Wohlgeboren
hier.

7

249.

Am Freitag, den 19. Februar Abends 11½ Uhr, starb der
Königliche Professor Herr E. Holbein
Lehrer an der Königlichen Akademie der Künste.
Die Beerdigung findet am Dienstag, den
23. Februar, Vormittags Uhr 10 von der Leichenhalle
des Alten Jacobi Kirchhofs (am Rollkrug) aus statt.

Berlin, den 20. Februar 1875.

Directorium der Königlichen Akademie der Künste.

ad acta.

Pr. 3 16/1. 75. Tit. Pg. 212
130

An den Senat der Königlichen
Akademie der Künste zu Berlin

97.

ad acta

Herrn Josef Israel

erlaube ich mir die gefertigte bitte vorzutragen, mich bei Wiederbesetzung der Stelle Holbein'schen Klasse gnädigst berücksichtigen zu wollen.

Seit zwölf Jahren als Lehrer an der mir der Königlichen Akademie war, bin dann Lehrstelle angestellt, habe ich bereits zu verschiedenen Malen die vorgewiesene Klasse vertreten, und würde mir die definitive Übertragung derselben eine besondere Befriedigung gewähren. In der Übergabegründe Herrn Josef Israel in meinen Leistungen als Künstler und treuer Pflichterfüllung als Lehrer genügenden bekannt zu sein, erlaubt ich mir mir noch hinzuzufügen, dass ich ihm äußerliche Gründe bei der Herrn Cultus-Minister eingereicht habe, und empfehle ich dasselbe zur gütigen Befürwortung.

Hochachtungsvoll

ganz ergebenster
August Kaselowsky.

Berlin den 14ten Januar
1875.

Pr. 36/9. 73. K. P.

1984

Berlin den 30 August 1873.

II. 31426. 151

213

Auf Anlaß meiner Verfügung vom 16. v. Mts. II. 27257 – betreffend das Directorium und den Senat ferneren Bescheid der Anzeige des Musikdirectors Waldemar Bargiel in Rotterdam vom 5. d. Mts., wonach derselbe die Entlassung aus seiner gegenwärtigen Stellung für Ostern 1874 zu erhalten hofft.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

In Vertretung.

Schulz

An

das Directorium und den Senat

der Königlichen Akademie der Künste

hierselbst

Abschrift.

2157 214

Ew. Excellenz beehre ich mich auf dasjenige gefälligst zugesandte Schreiben vom 31. Juli d. J. ergebenst zu bemerken, dass ich diesen nach den Bestimmungen der Excellenz dem ergebensten Antrag der Lehrerstelle an der Evangl. Elementarschule folgen zu können, auch hierbei meine, von dem jetzigen Vorstande meiner dem entsprechenden Termin meiner Entlassung zu erlangen.

Demgemäss ist als gewiss anzunehmen, dass mir diese für den Herbst dieses Jahres nicht gelingen wird, so hoffe ich doch, dass der Vorstand, meinen Wünschen geneigt, mir für Ostern 1874 die Entlassung bewilligen wird.

Es ist mir zugesichert, dass der Vorstand in den ersten Tagen des Augusts zusammentreten soll um über die Angelegenheit zu berathen und so hoffe ich in Kürze, Ew. Excellenz bald von dem Zeitpunkt, der mich von meinem jetzigen Verpflichtungen entbindet, benachrichtigen zu können.

In grösster Ehrerbietung verharre

Ew. Excellenz

gehorsamer Diener

gez. Volkmar Bargiel

Rotterdam den

5 August 1873.

P. Korte.

Pr. 33/10. 73. U. Dy.

Berlin, den 30. September 1873.

2082 U. 36,239. 152 215

Der Bildhauer Bargiel zu Rotterdam hat mich durch Schreiben vom 18. v. M., durch mich unter Vorlegung der seitens der Königl. Akademie der Künste Ihnen die bei derselben gegründete Werkstelle für musikalische Compositionen mit dem damit verbundenen Gehalt von jährlich Eintausend Thalern vom 1. April 1874 ab verliehen habe. Die Generalkasse meines Ministeriums wird seiner Zeit Anweisung erhalten, Ihnen diesen Gehalt vom 1. April 1874 ab in Vierteljahrsraten pränumerando gegen Quittung zu zahlen. Wegen Ihrer demnächstigen Vereidigung und Einführung in die Ihnen verliehene Stelle wird Ihnen von der Königlichen Akademie weitere Mittheilung zugehen.

Der Minister der geistlichen z. Angelegenheiten.

J.A. gez. Greiff.

An den Bildhauer Herrn Hofrath Bargiel Wohlgeboren zu Rotterdam.

Abschrift erhält das Directorium und der Rath mit Bezug auf die Verfügung vom 30. August cr. - U. 31.726 - zur Kenntniß und weiteren Veranlassung.

Von dem ausl. Antritt des pp. Bargiel erwarte ich Anzeige.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Im Auftrage.

Greiff

An

das Directorium und den Rath der Königlichen Akademie der Künste

hier.

Pr. 39/4.

216

Abschrift obiger Verfügung nebst Zeichnung der
Maschinendirektor Borsig zum Umbau Bauschen.
Berlin am 16. April 1874.

Das Direktorium
der Königlichen Akad. d. K.
Im Auftrag:
E. Prange. A. F. Gruppe.

Das
der Königlichen

Pr. 3/4.74. E. Dz.

Berlin den 31ten März 1874.

1065 U. IV. 1295. 153 217

Der Musikdirector Woldemar Bargiel in Rotterdam, welcher in die bei der musikalischen Section der hiesigen Königlichen Akademie der Künste neu gegründete zweite Lehrerstelle berufen worden ist, wird vom 1. April c. ab die Functionen, welche damit verbunden sind, übertragen.

Der Generalkasse weise ich hierbei an, dem p. Bargiel die mit der Stelle verbundene Gehalt monatlich

„Dreihundert Thalern"

und den gesetzlichen Wohnungsgeldzuschuß monatlich

„Dreihundert Thalern"

von dem genannten Zeitpunkte ab in Quartal-Raten praenumerando zu zahlen.

Der Minister der geistlichen p. Angelegenheiten.

J. A. gez. Greiff.

An die Generalkasse des Ministeriums.

Abschrift hiervon nebst dem Directorium und der Senat der Königlichen Akademie der Künste mit Bezugnahme auf das Reskript vom 30ten September c. J. No 36239 zur Kenntnißnahme und Benachrichtigung des p. Bargiel.

Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Im Auftrage.

Wolff

An

das Directorium und den Senat

der Königlichen Akademie der Künste

Hier.

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

Berlin, den 25. Februar 1875.

218

266

Mund 25
Ordy. 27.

Ew. Excellenz beehrt sich der gehorsamst unterzeichnete Directorium die Anzeige zu machen, daß am Sonnabend den 19. Februar c. Vormittags 11½ Uhr der Professor und Lehrer an der Königlichen Akademie der Künste, Historienmaler Eduard Holbein, gestorben ist.

Im Auftrag:
Ed. Bonnycastle. O. F. Gruppe.

An
den Königlichen Staatsminister
und Minister der geistlichen, Unterrichts-
und Medicinal-Angelegenheiten
Herrn Dr. Falk Excellenz.

No.

Pr. 3261/2.75. 68. Pf.
155
219

264.

Datum

Hochzuverehrender Herr!

Von Ihrem Professor Holbein ist mir ein Testimonium vorgelegt worden. —
Wie Sie aus seinem Zeugniß ersehen werden, ist derselbe von der Königlichen Akademie, ist mit einem Stipendium, einem sogenannten Reisestipendium begnadigt worden, welches bei Absolvirung der Studien, sofern nicht besondere Gründe dagegen sprechen, ertheilt wird.
Ich meines Orts würde Herrn Holbein gerne ein günstiges Zeugniß ausgestellt haben, wenn ich nicht von der Königlichen Akademie, einem solchen Kunstinstitute, einem solchen Conservatorium, wie die Akademie ist, erwarten müßte, daß sie mir Gründe für die Gründe mir stellen könnten und hätte gute Gründe erzielt haben, und so würde ich mich nicht getrauen, mich über ein Urtheil einer solchen Autorität hinwegzusetzen.

an Stellung das in mich gesetzte
Vertrauen zu rechtfertigen wissen.

Ehrerbietigst

Schütze
Königlicher Professor

Berlin d 23 Dec
1875

An den Herrn [illegible]

Pr. 3/3. 75. Kr. Pg. 156
220

340.

Rec
data

r Direktorium der Königlichen Akademie der bildenden Künste zu Berlin.

Hochgeehrtes Direktorium!

Die Erledigung der bisher von Herrn Professor Schilbach innegehabten Professur und Lehrerstelle an der Königl. Akademie, verbunden mit Atelierräumen, gab mir freundlichst Veranlassung die ergebene Anfrage zu stellen, unter welchen Bedingungen es gestattet ist, sich, im Fall einer Wiederbesetzung, bei einer Bewerbung um dieselbe zu betheiligen.

Da meine Verhältnisse mir eine solche Betheiligung erlaubt ist, muß ich freilich allerdings mit den Arbeiten übereilen, welche ich während einiger Jahre nach Einstellung der Königl. Akademie ausgeführt habe.

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

Berlin, den 31. März 1875.

757
221

645.

Anzeige von Meldung
und die Bitte des Prof.
Holbein.

Mund 31/3
abg 31/3.

Ew. Excellenz beehrt sich das ergebenst unterzeichnete Directorium die Anzeige zu machen, daß sich beim Senat der Akademie der bewerben um die ~~erledigte~~ ~~Stelle des verstorbenen Professor Holbein~~ gemeldet haben: der Professor Kaselowsky, Schüler, beide an der Königlichen Kunstschule angestellt, und der Gehülfe Otto Günther in Weimar.

Zur Unterschrift:
Ed. Bendemann. C. F. Gruppe.

Mit der Bitte um gefällige Rückgabe.

Ew. Excellenz ergebenst unterzeichnete Directorium beehrt sich, Ihnen anliegend die Meldung des Professor Holbein in Dresden, sowie die Mittheilung, daß der Gehülfe Otto Günther in Weimar sich um die durch den Tod des Professor Holbein erledigte Lehrstelle an der Akademie der bildenden Künste hierselbst bewerben wolle, mit der ergebensten Bitte um gefällige Rückgabe, gefälligst zugehen lassen zu wollen.

Berlin, den 31. März 1875.

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

An
Se. Excellenz den Königl. Staats-Minister
Herrn Dr. Falk
Hochwohlgeboren.

Ew. Excellenz

erlaube ich mir, im anliegenden Schreiben Bericht darüber zu erstatten, sowie die Mittheilung, daß der Gehülfe Otto Günther auf der Antikensammlung eine Anstellung als Künstlerischer Assistent beabsichtigt, Ihnen mit glauben, daß ich den Anforderungen, welche an den Lehrer dieser Abtheilung gestellt werden müssen, gerecht werden kann.

Ihrer freundlichen Genehmigung dieses unterzeichnend,

zeichnet in vorzüglicher Hochachtung

Otto Günther.

Weimar d. 29. März
1875.

817. 158 222

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 28ten April 1875

Pr. 328/4. 75. ff. Dy.

U. M. U. W. 2106

Auf den Vorschlag des Directors der Akademie der bildenden Künste habe ich dem Maler Michael und dem Bildhauer Schaper hierselbst die Leitung der Uebungen im Zeichnen und Malen, sowie im Modelliren von dem Akt übertragen. Das Senat der Königlichen Akademie der Künste setze ich hiervon mit dem Anheimgeben in Kenntniß, daß es demgemäß von jetzt an in Uebereinstimmung mit dem Rathe vom 6. April d. J. einer weiteren Betheiligung der Mitglieder des Senats der Königlichen Akademie der Künste an diesen Uebungen nicht bedarf. Ich unterlasse nicht, denselben bei diesem Anlaß meinen Dank für ihre diesen Uebungen bisher gewidmete thätige Theilnahme auszusprechen.

Falk

An
das Senat der Königlichen
Akademie der Künste
hier.

Statut §. 21 Abs. 2 §. 60. D. 1-3

921. 157 223

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 12 Mai 1875.
Pr. 922/5 75. U. P.

G. M.- U II 2599 II.

Dem Herrn Banquier Baarschreiber Benedikt, Hier, Lützowufer 6, wird auf Ihre Anfrage vom 10. d. M. hierdurch eröffnet, daß der Maler Professor C. Gussow zu Carlsruhe seine Lehrthätigkeit an der Königlichen Akademie der bildenden Künste hierselbst bereits eingestellt hat.

Im Auftrage.

Ihr
Herrn Banquier Baarschreiber Benedikt
Hier.

1-3

G 22. 160

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 20ten Mai 1875.

Pr. G 22/5.75. Ex. Dg.

J. No. 2535 U II.

Dem Senat benachrichtige ich gefälligst, daß

dem Maler, Professor Paul Thumann in Dresden die Leitung des Unterrichts in der Architektur-Klasse der Akademie und

dem Bauinspektor Lethmer für die Leitung des Unterrichts in der Ornamentklasse und dekorativen Architektur bei dem genannten Institut

vom 1. Oktober d. Js. ab auf drei Jahre übertragen worden ist.

Im Auftrage
Dalve

An
den Senat der Königlichen
Akademie der Künste
z. H. des zeitigen Vorsitzenden
Herrn Professor Daege
Hochwohlgeboren
hier

1-3

1124. 161 225

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 16. Juni 1875.

Pr. 3 19/6. 75. ff. Dz.
ad acta

J. No. U. IV. 2924.

Der Senat beauftragt ist, Herrn Professor Dr Geppert hierselbst von seiner Stellung als Hülfslehrer bei der königlichen Akademie der bildenden Künste auf sein Gesuch Entlassung zu ertheilen.

Im Auftrage
Wolff

An
den Senat der königlichen
Akademie der bildenden Künste

Hin

1 — 3.

Dzl

162. 226

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 10. September 1875.

Pr. 3 13/9. 75. U. Dz.

1512.

ad acta

J. No. 4893. U. IV.

Dem Vernehmen ist, dass auf den Antrag des Directors der Königlichen Akademie der bildenden Künste, Professors von Werner der Maler O. Pentz als Lehrer der Geschichtsmalerei und der Maler Plaucke als Hülfslehrer der Elementarklasse zunächst auf 1 Jahr vom 1. October d. Js. angestellt worden sind.

Der Minister:

In Vertretung:

Schulz

An
den Senat der Königlichen
Akademie der Künste

Berlin.

1—3

Tolle

163. 227

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten

Berlin, den 13. September 1875

1523 Pr. 3 16/9. 75. U. Dgs

adacta

S. No. 1992 III. B. J.

Dem Senat eröffne ich, dass der ordentliche Lehrer an der Königlichen Akademie der bildenden Künste, Professor E. Daege vom 1. Oktober d. J. ab in den Ruhestand tritt. Da Letzterer mit seinem Eigenschaft als Mitglied des Senats, tritt hierdurch eine Veränderung nicht ein.

In Vertretung

Lydow

An
den Senat der Königlichen
Akademie der Künste.

Hier

1–3

pr. 3/4. 76.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

164 228

Berlin, den 30 März 1876.

J. No. U.W. 1524.

I. 1131.

Auf den Vorschlag des Senators der Königlichen Allgemeinen Akademie der bildenden Künste Professor von Werner habe ich den Lithographen Schaper hierselbst eine ordentliche Lehrerstelle an der hiesigen allgemeinen Akademie der bildenden Künste mit dem Auftrage den Unterricht im Modelliren nach dem Akt zu leiten auf weitere zwei Jahre, und zwar vom 15 April 1876 bis zum 15 April 1878 übertragen, wovon ich den Rent. in Uebereinstimmung meiner Verfügung vom 28 April v. J. U.W. 2406. hierdurch in Kenntniß setze.

Falk

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste (Sektion für die bildenden
Künste)
hier.

1-3

Notiz.

Die Vorlesungen über „Augenheilkunde,
gehalten von Professoren der Academie
am Ordinariatspalais“ befinden
sich im actis 12 — 1a.

Königliche Akademie
der bildenden Künste
zu Berlin.

29/11 76 2829 I

230

Berlin, den 28. November 1876.

165

Der Senat der Königlichen Akademie
der Künste beehrt sich mir, dem
Herrn Präsidenten der Hochschule für
Bildende Künste, Herrn A. Pohlke,
gestorben den 27. November, in
Trauerliste zu setzen.

Die Beerdigung findet Donnerstag
den 30. November vom Trauerhause
Dorotheenstrasse No. 24, Vormittags
11 Uhr statt.

A. v. Werner
Direktor d. Akad. d. K. Künste

Der
Senat der
K. Akademie der Künste.

453 II

1 — 3

231

Königliche
Akademie der bildenden Künste
zu Berlin,
N.W. Unter den Linden 38.

I. 1. Nr. 4882

Berlin, den 2ten Januar 1882

D. Cito!

Br.m. sende
Verfügung
des Vorsitzenden
der Akademie
für die bildenden
Künste Herrn
Prof. Eggers
Hochwohlgeboren
zur gefälligen
Kenntnissnahme
ergebenst zurück.

Berlin den 2. Januar 1882.

Der Präsident
i. V.
Tschudi

gel. Hoeck.
4/1. 82

Indem ich mich beehre ergebenst anzuzeigen, daß Herr Professor Donndorf am 30. v. Mts. Abends gestorben ist.

Der Verlust dieses Mitgliedes, von 4. J. Mts. ab, ist in der Liste zu streichen.

Ergebenst

Tschudi

Dr.

232

Königliche
Akademie der bildenden Künste
zu Berlin.

Berlin, den 7. Juni 1882.

I. 971. Pr. 8/6 82 167

Dem Rathe der Königlichen Akademie der Künste beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß das Bayerische Ehrendiplom des Salons zu Paris mir durch Schreiben von der Königlichen Akademie der bildenden Künste, Herrn Professor Wilberg

Donnerstag, den 8. d. Mts. 6 Uhr Abends zugestellt worden ist, falls das Marktschreiberamt nicht

vorher stürzen wird.

Ergebenst.

Tschemdorff.

Die Herren Taubert, Ende, Becker sind in Kenntniß gesetzt,
ad acta.
Berlin, 8. Juni 1882.

An
den Rath der Königlichen Akademie
der Künste hier
z. H. des Herrn Geheimen Regierungs.
Rath Dr. Eggers

I. No 472

233 168

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 27. November 1882.

I. 1902.

J. No. U.W. 3430.

Euer Hochwohlgeboren erwidere ich auf den gefälligen Bericht vom 29. Oktober d. Js. - II. 846 - dass falls dem Maler Paul Meyerheim - wie ich gern genehmigen will - die Funktionen der durch den Tod des Professors Eybel erledigten ordentlichen Lehrerstelle an der Königlichen akademischen Hochschule für die bildenden Künste auf den Zeitraum von 3 Jahren übertragen werden sollen, ihm nur die Besoldung der Stelle mit jährlich 3000 M als Remuneration gewährt werden könnte, da nach bekannten Etatsgrundsätzen der Besoldungsetat bei remunerationsweiser Verwendung des Gehalts nicht verfügbar ist. Dann, wie ich voraussetze, ein Quartalen (November, Dezember d. Js. und Januar

An

den Präsidenten der Königlichen
Akademie der Künste,
Herrn Professor Becker
Hochwohlgeboren
hier.

Einrichtung bezüglich des Quartiers von den Königsbauten des verstorbenen Professors Eybel.

Zur Vertretung.
Riccius

1.

Reskr. an den Kgl. Staats- und Minister des geistl. pp. Angelegenheiten Herrn von Goßler Exzellenz.

betrifft die anderweitige Besetzung des durch den Tod des Professors Eybel erledigten Vorstandes der Kgl. akademischen Hochschule für die bildenden Künste.

Exz.

Euer Exzellenz

beehre ich mich in Verfolg des hohen Erlasses vom 27 November d.J. – U.N. 3430 – die ergebenste Anzeige zu machen, daß die durch das gnädigste Reskript mir erteilte Anweisung zur Einrichtung bezüglich des von Mitteln des verstorbenen Professors Eybel gehörenden Quartiers durch die von letzteren gütigst getroffene hohe Verfügung vom 29 November d.J. ihre Erledigung gefunden haben dürfte.

Der Präsident.

U.N. 3611.

B. 16.12.82

Gillmann

27

Januar k. Js. von den dem g. Eybel zustehend gewesenen Königsbauten zahlbar zu machen sein wird, so könnte die vorbezeichnete Kassenanweisung erst vom 1. Februar 1883 ab angewiesen werden.

Indem ich Ihnen Ew. Hochwohlgeboren weiterer gefälliger Kenntnahme nach erfolgter Verständigung des g. Meyerheim entgegen sehe, bemerke ich, daß ich wegen Zahlbarmachung des gedachten Quartals in Anschung des Umstandes, daß der g. Eybel gleichzeitig dem Senate der Königlichen Akademie der Künste angehört hat, den Herrn Präsidenten derselben zur Einrichtung ersucht habe.

(Unterschrift)

An den Direktor der Königlichen akademischen Hochschule für die bildenden Künste, Herrn Professor von Werner, Hochwohlgeboren Hier.

Abschrift erhalten Ew. Hochwohlgeboren zur gefälligen Kenntnisnahme und baldigen

Einrichtung

Königliche akademische Hochschule
für die bildenden Künste
zu Berlin.

235

pro 9 Januar 1883

Berlin, den 8ten Januar 1883.

E.B. 154 1/1

Euer Hochwohlgeboren beehre ich mich in Gemäßheit des §. 48 des Statuts der Akademie vom 19. Juni 1882 unter Einreichung sämmtlicher zur Zeit bei der Königlichen akademischen Hochschule für die bildenden Künste beschäftigten Lehrer und Hilfslehrer ergebenst zu überreichen.

Der Minister.
J. A.
Tschudy

An
den Herrn Präsidenten der Königlichen
Akademie der Künste
Herrn Geheimen Ober-Baurath C. Becker
Hochwohlgeboren
hier.

II 35.

Zu den Akten.
B. 17/1 83.
E.B. Jr.

236.
171

Verschreibung

über drei Obligationen à Hundert Thaler Sächsisch Courant
Nr. 1 bis 3 und drei Coupons à Fünf Thaler Sächsisch Courant
Nr. 1 bis 3.

237/12

Nr.	Namen	Rang, Titel	Eingestellt bis zu welcher Zeit	Wohnung:	Ist bereits Mitglied des Vereins	Nr.	Namen	Rang, Titel	Eingestellt bis zu welcher Zeit	Wohnung	Ist bereits Mitglied des Vereins
		I. Ordentliche Lazarethe:				19	Hildebrand	Gefreiter der Res. Sanitätsunteroffiziere	30. Septbr. 1883	W. Potsdamerstr. 29	Mitglied I.
								II. Hülfslazarethe.			
1	Herrader	Inh. Fabrikbesitzer und Hauptmann a. D.	auf Lebenszeit	W. Lützowstr. 10	Mitglied I.	1	Hancke	Maler	31. März 1883	W. Lützowstr. 30/31	Mitgliedschaft erloschen
2	Pfannschmidt	do.	do.	N.W. Louisenplatz 8	Vorgeschlagen zum Ehrenmitglied.	2	Herwarth	Vorsteher der Gemeinde	do.	S. Zimmerstr. 24 II	Verstorben. p.p.
3	Wolff Albert	Fabrikant und Vorsteher	do.	C. Münzstr. 10	Mitgliedschaft	3	Ehrenkraut J.	Gemeindemitglied	do.	W. Matthäikirchstr. 6.	Aktives Mitglied
4	Ballermann Fabrikbesitzer	Hauptmann a. D. und Vorsteher	do.	S.W. Alexandrinenstr. 3	Kasse für laufende Ausgaben.	4	Marschalk	Maler	do.	W. Lützowstr. 18	Ehrenmitglied
5	Dr. Tobbert	Vorsteher	do.	S.W. Louisenstr. 111	Ehrenmitglied	5	Bürck	do.	do.	S.W. Hedemannstr. 31.	Mitglied.
6	Vogel Albert	Hofjagerei und Vorsteher	do.	N.O. Neue Königstr. 92	Hülfsschrift	6	Boese	do.	do.	W. Leipziger Str. 65	Aktives Mitglied
7	Weiß Hermann	Vorsteher	do.	W. Steinmetzstr. 7	Ehrenmitglied	7	Brauseweller	do.	do.	S.W. Ritterstr. 59.	Vorsitzender Mitglied
8.	Lüderitz Emil	Buchhandlung Vorsteher	do.	N. Invalidenstr. 54	Ehrenmitglied			**III. Hülfslazarethe**			
9	Dr. Hoffmann	Geh. Sanitätsrath	do.	W. Potsdamerstr. 26	aktives Mitglied			als Assistenten für den z. Dt. kommandirten Oberstabsarzt Dr. H. Weiss.			
10	Michael	Fabrikbesitzer und Vorsteher	30. Septbr. 1883	W. Lützowstr. 11a	Mitgliedschaft						
11	Schaper Fritz	Hofjäger und Vorsteher	do.	N.W. Alexanderstr. 87.	Ehrenmitglied						
12	Emille Otto	Hofjagermeister und Vorsteher	do.	Dreysenstr. 5	Aktives Mitglied						
13	Thumann Paul	do.	do.	W. Matthäikirchstr. 28	Vorsitzender Mitglied						
14	Kretschmann	Lithographie-Besitzer und Vorsteher	do.	S.W. Hedemannstr. 84	Vorsitzender Mitglied						
15	Kuhn	Vorsteher	do.	W. Lennéstr. 1	Ehrenmitglied						
16	Bracht	Lehrer	30. Septbr. 1883	W. Potsdamerstr. 130	Lehrer						
17	Skarbina	Maler	31. März 1883	W. Leipzigerplatz 3	Vorsitz. Zeichner.						
18	Meyerheim Paul	Genre-Maler	30. Septbr. 1883	S.W. Hedemannstr. 84 Matthäikirchstr. 3.	Zeichner. Maler von Fächern.						

Königliche akademische Hochschule
für die bildenden Künste
zu Berlin,
N.W. Unter den Linden 38.

I 410 Nr. 2035 Sch. 179
228

Berlin, den 9ten Februar 1883.

Euer Hochwohlgeboren beehre ich mich unter Bezugnahme auf mein Schreiben vom 8. Januar cr. – II 35 – die ergebenste Mittheilung zu machen, daß die Lehrer der akademischen Hochschule für die bildenden Künste, Herren Hancke Herwarth, Ehrenkraut, Marschalk, Boese, Brausewetter vorläufig bis zum 31. März 1884 ihre Lehrthätigkeit fortsetzen werden.

Der Direktor.
J. V.
Tessenow

An
den Herrn Präsidenten der Königlichen
Akademie der Künste
Herrn Geheimen Ober-Regierungs-Rath C. Becker
Hochwohlgeboren
Hier

I. Nr. 197
Betr. den Antrag.
B. 1883.

239 174.

Königliche akademische Hochschule
für die bildenden Künste
zu Berlin.

Berlin, den 1ten August 1883.

I. 1358.

P. 3/1883.
Bz.

4.
Dst den Arbeit.
B. 3/1883.

Ew. Hochwohlgeboren beehre ich mich Hierdurch unter Bezugnahme auf mein Schreiben vom 8. Januar d. Js. – I. 35. – die ergebenste Mittheilung zu machen, daß mit Genehmigung des Herrn Ministers die Herren Professoren Hildebrand und Kretschmer sowie Herrn Architekt Kuhn ihre Lehrthätigkeit bei der Hochschule unverändert bis resp. ultimo September 1886 fortsetzen werden. – Ferner hat der Herr Minister den Austritt des Malers C. Bierek und dem Lehrer an der Anstalt mit dem 1. Juli d. Js. gestattet und ist an seiner Stelle als Hülfslehrer in der Malerklasse II der Maler R. Dammeier hierher berufen worden.

Der Direktor.
i. A.
Toberentz.

An
den Vorsitzenden der Königlichen
Akademie der Künste
Herrn Professor C. Becker
Hochwohlgeboren
hier.

II 555.

240 175

Königliche akademische Hochschule
für die bildenden Künste
zu Berlin.

Berlin, den 16ten October 1883.

pers 17/10 83 I. 1627. 97/10.

Ew. Hochwohlgeboren beehre ich mich in Gemäßheit des §78 des Statuts der Akademie vom 19. Juni 1882 ganz ergebenst zu benachrichtigen, daß Seine Excellenz der Herr Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten vom 12. d. Mts. – U. IV. 2744 – der Kupferstecher Hans Meyer hierselbst – Lützowstr. 80 – mit der Leitung des mit der hiesigen Königlichen Akademie der Künste verbundenen Meisteratelier für Kupferstichkunst, unter gleichzeitiger Uebertragung einer Lehrthätigkeit auf demselben Gebiete an der hiesigen Königlichen akademischen Hochschule für die bildenden Künste, vom 1. Juli cr. ab bis auf Weiteres, vorbehaltlich also des Widerrufs, kommissarisch betraut worden ist.

An
den
Vorsteher der Königlichen
Akademie der Künste,
Herrn Professor C. Becker
Hochwohlgeboren
hier.

Der Minister pp.
A. Wever

Zu
den Akten der Hochschule für
die bildenden Künste.
B. 20/10 83.
Fr.

I. No. 757.

Königliche akademische Hochschule
für die bildenden Künste
zu Berlin.

I. 247. Nr. 23/2 84. 241 176

Berlin, den 22ten Februar 1884.

Ew. Hochwohlgeboren beehre ich mich in Kenntniß des Erlasses vom 8. 48 des Senats der Akademie vom 19. Juni 1882 und des diesseitigen Berichtes vom 8. Januar 1883 – II 35 – ganz ergebenst zu benachrichtigen, daß der Lehrer für Ornamentik an der akademischen Hochschule für die bildenden Künste Professor Gustav Lüderitz am 13. Februar cr. Morgens 6½ Uhr verschieden ist.

Der Direktor
der Akademie
pp.
Tschemdorff

An
Zu den Akten.
B. 23/II 84.

An
den Herrn Präsidenten der Königlichen Akademie der Künste,
Herrn Geheimen Regierungs-Rath C. Becker
Hochwohlgeboren
hier.

II. N. 138

Königliche akademische Hochschule
für die bildenden Künste
zu Berlin,
N.W. Unter den Linden 38.

I. 444. Nr. 428. 242 177

Berlin, den 1ten April 1884.

Ew. Hochwohlgeboren beehre ich mich unter Bezugnahme auf die diesseitigen Schreiben vom 8. Januar und 2. März cr. II 35 und II 197 die ergebenste Mittheilung zu machen, daß die Hülfsklassen der akademischen Hochschule für die bildenden Künste, denen die Herren Hanicke, Herwarth, Ehrenkrant, Marschalk, Boese, Branewasser, vorläufig bis zum 31. März 1885 ihren Lehrstätigkeit fortsetzen werden.

Der Minister
I. V.
Tschirnhoff

An
den Herrn Präsidenten der Königlichen Akademie
der Künste, Herrn Professor Becker
Hochwohlgeboren
Hier

II 380

I. 444.
Zu den Akten
B. 4484.

243 178.

Königliche akademische Hochschule
für die bildenden Künste
zu Berlin.

Berlin, den 9ten August 1884

I. 1350 Pr. II/1884
Bz.

Euer Hochwohlgeboren beehre ich mich ergebenst mitzutheilen, daß die Allerhöchste Bestätigung der durch die Cab. Ordre Sr. Majestät des Königs vom 26. März 1884 U. III 85 vom 1. April cr. vollzogenen Ernennung des Professors Weiß zu dessen bisherigen Amte eines Lehrers der Bildhauerkunst an der hiesigen Hochschule dem Geheimen Regierungs-Rath v. Heyden zugegangen ist. Ich ersuche, Euer Hochwohlgeboren, diese Ernennung durch Aushändigung der Ihnen anliegenden Urkunde vom 30. v. Mts. – U. II N. 2547 – bewirken zu wollen.

Der Minister
J. A.
Tschudi

An
den Vorsitzenden der Königlichen Akademie
der Künste
Herrn Geheimen Regierungs-Rath C. Becker
Hochwohlgeboren
hier

I. 738

I 1442 Nr. 16 g 87.

179

An
Herrn Professor Dr. Adam.
B. 17. 9. 84.
Sch. Jo.

Euer Hochwohlgeboren beehre ich mich
die nachgesuchte Entlassung
zu ertheilen, und
1, Herrn Candidaten P. Meyerheim
bis zum 1. October 1887,
2, den Hülfslehrer Herrn Martin P. Dammeier
bis zum 1. October 1885
ihrer Nebenbeschäftigung bei der höheren
Bürgerschule hierselbst enthoben zu
sehen.

Berlin, den 11. September 1884.

Der Minister
der Geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten
für
die gesammten Unterrichts-
Angelegenheiten

A. v. Werner

An
den Geheimen Regierungs-Rath und Provinzial-Schulrath
Herrn Professor Dr. Bonitz
Hochwohlgeboren
hier.

U. N. 759.

Königliche akademische Hochschule
für die bildenden Künste
zu Berlin,
N.W. Unter den Linden 38.

I. 239. Nr. 26/2 85.

245
180

Berlin, den 28ten Februar 1885

Euer Hochwohlgeboren beehre ich mich die ergebenste Mittheilung zu machen, daß ihre Schützlinge an der hiesigen Hochschule beschäftigen werden die Herren

1,	Lassner,	Max	Skarbina	für	1	April 1885/88.
2,	Hilfsschüler	"	Hancke	"	1	" 1885/86
3,	"	"	Ehrentraut	"	1	" "
4,	"	"	Herwarth	"	1	" "
5,	"	"	Marschalk	"	1	" "
6,	"	"	Boese	"	1	" "
7,	"	"	Bausewetter	"	1	" "

N.
Zu den Akten.
B. 28/II 85.
Göllmer.

Der Direktor
J.V.
Teschendorff

An
den Herrn Präsidenten der Königlichen Akademie
der Künste
Herrn Geheimen Regierungs-Rath Becker
Hochwohlgeboren
hier

II 157.

246 1885

Königliche akademische Hochschule
für die bildenden Künste
zu Berlin.
II. 847.

Berlin, den 15ten October 1885

I. 1325.

Ew. Hochwohlgeboren

I.
Journ. Akten.
B. 19.10.85.

beehre ich mich unter Bezugnahme auf S. 46 des Statuts der Akademie der Künste nachstehend Mittheilung über die jüngsten Veränderungen im Lehrer-Collegium der Königlichen akademischen Hochschule für die bildenden Künste zu machen:

1., Der Professor Otto Knille ist mit dem Schlusse des Sommer-Semesters 1885 aus dem Verbande des Lehrer-Collegiums geschieden;

2., an seiner Stelle hat mit dem Beginne des Winter-Semesters Professor Thumann — zunächst bis 1. October 1887 — die Leitung der Antiken-Klasse und

3., Maler Hanke bis zu demselben Zeitpunkte die Leitung der Vorbereitungs-Klasse übernommen;

4., der Hofgartendirektor A. von Heyden ist vom 1. October d. J. ab — zunächst bis zum 30. September 1891 — mit der definitiven Verwaltung der bisher commissarisch von ihm verwalteten Stelle eines Lehrers der Kostümkunde betraut worden;

5., Herr Professor C. Bracht wird seine Thätigkeit als Vorsteher der Landschafts-Abtheilung bis Ende September 1890 fortsetzen;

6., dem Kupferstecher Herrn Meyer ist vom 1. October d. J. ab die ordentliche Lehrerstelle für Kupferstichkunst, welche er bisher nebenamtlich versehen hat, übertragen worden;

7.,

7, als Hülfslehrer, vorläufig für die Zeit vom 1. October 1885 bis ult. September 1888, ist mit Genehmigung des Herrn Ministers der Generalarzt Professor Woldemar Friedrich aus Weimar angenommen worden.

Der Direktor.

Im Auftrage:

Tschendorff

An

den Präsidenten der Königlichen Akademie der Künste, Herrn Professor C. Becker, Hochwohlgeboren, hier.

Königliche akademische Hochschule
für die bildenden Künste
zu Berlin,
N.W. Unter den Linden 38.
II. 217.

Berlin, den 26ten März 1886

I. 1248.

U.

An Ihre Exc. Hochwohlgeboren

B. 22.3.86.

Euer Hochwohlgeboren beehre ich mich ergebenst mitzutheilen, daß an der hiesigen Hochschule die Hülfslehrer Brausewetter, Ehrentraut, Herwarth, Marschalk und Boese ihre Thätigkeit als Lehrer für den Zeitraum vom 1. April 1886 bis 31. März 1888 fortsetzen werden.

Im Auftrage:

Tschirnhoff

An
den Präsidenten
der Königlichen Akademie der Künste,
Herrn Professor C. Becker,
Hochwohlgeboren
hier.

Königliche akademische Hochschule
für die bildenden Künste
zu Berlin,
N.W. Unter den Linden 38.
I. 261.

I. 1293. pr. 30/3 86

248

Berlin, den 29ten März 1886.

1452

Ew. Hochwohlgeboren

beehre ich mich ergebenst mitzutheilen, daß dem Maler Dammeier seine Thätigkeit als Hülfslehrer an der hiesigen Hochschule für den Zeitraum vom 1. April 1886 bis 30. September 1888 fortgesetzt wird.

Der Minister.
B. 30/3 86.

Im Auftrage:
Tschudy

An
den Präsidenten
der Königlichen Akademie der Künste,
Herrn Professor C. Becker,
Hochwohlgeboren
hier.

Königliche akademische Hochschule
für die bildenden Künste
zu Berlin,
N.W. Unter den Linden 38.
II. 246 I.

1863/249

Berlin, den 2ten April 1886

I. 1415.

pro 4/4 86.

Ew. Hochwohlgeboren

1.
Zu den Akten.
B. 8/4 86.

beehre ich mich nachstehende Veränderungen im Lehrer-Kollegium der Königlichen akademischen Hochschule für die bildenden Künste ergebenst mitzutheilen:

1., der Professor Ernst Hildebrand ist mit dem 31. März d. J. aus dem Verbande des Lehrer-Kollegiums geschieden.

2., An seine Stelle ist der Geschichtsmaler C. G. Hellqvist, zuletzt Professor an der Königlich Schwedischen Kunst-Akademie zu Stockholm, zunächst bis Ende März 1889 als ordentlicher Lehrer und Hauptlehrer der Malerklasse der Anstalt berufen worden.

3., Zum Hülfslehrer für das Atelier für Landschaftsmalerei ist vom 1. April d. J. ab der Maler Paul Voorgang — in Charlottenburg Göthestraße 19 wohnhaft — vorläufig bis zum 31. März 1887 ernannt worden.

Im Auftrage:
Tschemdorff

An
den Präsidenten der Königlichen
Akademie der Künste
Herrn Professor C. Becker,
Hochwohlgeboren
hier.

Königliche akademische Hochschule
für die bildenden Künste
zu Berlin,
N.W. Unter den Linden 38.
II. 299.

T1441. Nr. 7486. 250

Berlin, den 6ten April 1886.

1827

Ew. Hochwohlgeboren

beehre ich mich ergebenst zu benachrichtigen, daß von Seiten des verehrlichen Kuratoriums Professor Hellqvist den Maler Hugo Vogel aus Düsseldorf für den Zeitraum vom 1. April bis 30. September d. J. den Unterricht in der Malklasse mit Genehmigung des Herrn Ministers übernehmen wird.

Im Auftrage:

Teschendorff

An
den Präsidenten
der Königlichen Akademie der Künste,
Herrn Professor C. Becker,
Hochwohlgeboren,
hier.

Vermerk:
Ist den Akten.
B. 7486.

Königliche akademische Hochschule
für die bildenden Künste
zu Berlin,
N.W. Unter den Linden 38.

251

Berlin, den 19ten April 1886

I. 1678. Fr. 21/4 86.

Ich den Akten.
B. 20/4 86.

Hr.

Ew. Hochwohlgeboren

beehre ich mich ganz ergebenst zu benachrichtigen, daß mich mit wohlbestallter Genehmigung der Lehrer der Akademie für Hochbaukunst an der diesseitigen Hochschule, Herr Professor Albert Vogel am 16. d. Mts. hier verstorben ist.

Die Leitung dieser Hochschule Abtheilung I bitte ich dem Herrn Direktor Ende in der Friedrichstraße übertragen.

Der Direktor der Königlichen akademischen Hochschule für die bildenden Künste.

In Vertretung
Tornow

An
den Präsidenten der Königlichen
Akademie der Künste,
Herrn Professor C. Becker.
Hochwohlgeboren.

No. II 339.

Königliche akademische Hochschule
für die bildenden Künste
zu Berlin.
II. 756.

186
257

Berlin, den 10ten September 1886.

I 3127.

Cv. 11/9 86.

Ew. Hochwohlgeboren

beehre ich mich, nachstehende Veränderungen im Lehrer-Kollegium der Königlichen akademischen Hochschule für die bildenden Künste ergebenst mitzutheilen:

1, der Geheime Sanitätsrath, Prof. Dr. Hoffmann, bisher Lehrer für Anatomie, tritt am 1. October d. J. in den Ruhestand;

2, an seine Stelle ist der 2te Prosektor der hiesigen anatomischen Anstalt Dr. H. Virchow bis auf Weiteres mit der Wahrnehmung der Funktionen eines Lehrers der Anatomie commissarisch beauftragt worden;

3, am 5. September d. J. ist der bisherige Hülfslehrer Marschalk verstorben.

An den Herrn Präsidenten der Königlichen Akademie der Künste, Herrn Professor C. Becker, Hochwohlgeboren hier.

An den Herrn Präsidenten der Königlichen Akademie der Künste, Herrn Professor C. Becker, Hochwohlgeboren hier.

A. den Akten. B. 11/9 86.

Der Direktor

Ad Werner

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

U. M.: № 1005.

1857.

Berlin, den 7. April 1857.

253

Auf Ihre gefällige Anfrage vom 14. März c. J. I. № 2075 will ich Ew. Hochwohlgeboren zur Kenntnißnahme von Hülfsorganen bei Ihrer privatärztlichen Assistenz der Dr. h. Virchow an der ärztlichen Hülfsschule für die bildenden Künste hierselbst eine Remuneration von 375 M., in Worten: dreihundert fünf und siebenzig Mark, zur Verfügung stellen.

Ew. Hochwohlgeboren wollen mir sonach zur Anweisung gefälligst Ihre Quittung ausgefertigt gefl. baldigst einsenden.

[Unterschrift.]

An den Direktor der Königlichen ärztlichen Hülfsschule für die bildenden Künste, Herrn Professor von Werner Hochwohlgeboren hier.

Abschrift theile ich Ew. Hochwohlgeboren gefl. mit.

An
den Präsidenten der Königlichen
Akademie der Künste,
Herrn Professor Becker
Hochwohlgeboren
hier.

1. Herrn R. R. Schwartzlose zur gefl. Kenntn. ergebenst.
2. Demnächst zu den Akten. R. 19.4.57

zur gefälligen Kenntnißnahme ergebenst.
I. A. Hoffrogge.
Schanus

Königliche akademische Hochschule
für die bildenden Künste
zu Berlin.
II. 770

Pr. cav. 100 254

Berlin, den 19ten October 1887.

I 2474.

An Seine Hochwohlgeboren
den Herrn Minister
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten
Herrn Dr. von Goßler
Excellenz
hierselbst.

1. Zu der gestrigen Vorstellung beehre ich mich, in Ausführung des §. 48. der Statuten ergebenst anzuzeigen, daß der Königlichen Akademie der Künste nachstehende Veränderungen im Lehrer-Collegium der Königlichen akademischen Hochschule für die bildenden Künste ergebenst mitzutheilen sind:

2. Für den Abschluß des Etats 1887/88.

1., daß Professor Thumann ist seit dem 1. October d. J. aus dem Lehrer-Collegium ausgeschieden;

2., an seine Stelle ist der Professor Friedrich vom 1. d. Mts. ab als Leiter der Antiken-Klasse berufen; letzterer; dieselbe ist jedoch für das Winter-Semester 1887/88 noch Studien beurlaubt und wird für diesen Zeitraum durch den Bildhauer Herrn Meyer vertreten;

3., in die Vorbereitungs-Klasse ist an Stelle des Professor Friedrich der Hülfslehrer Herr C. Böse als dritter Lehrer eingetreten;

4., für den Bildhauer-Aktsaal ist der Bildhauer Janensch als Assistent des Professor Schaper neu eingetreten;

5., die vorstehend unter 2. 3. und 4. bezeichneten Veränderungen, sowie die Weiterbeschäftigung der Lehrer: Professor Michael, Professor Schaper, Professor P. Meyerheim, Herr Hancke

und

und Wilhelm Herwarth, sind durch Erlass vom heutigen Tage Allerhöchst von gottesdienstlichen resp. Angelegenheiten, den vom 10. October d. J. auf ein Jahr, vom 1. October d. J. ab bis 30. September 1888, beurlaubt worden.

Der Minister.
Im Auftrage:
Tessendorff

An
den Präsidenten
der Königlichen Akademie der Künste,
Herrn Professor C. Becker,
Hochwohlgeboren
hier.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Berlin, den 7 März 1888.

189
255

U II № 792.

cr. 9/3. 88 I. 385.

1. Zu der gefälligen Beantwortung vom 8/3 d. J. – I. 65 –, betreffend die Wiederbesetzung einer Professur für das Bildnissfach.
2. U. 12. 4. 88. Verbescheidung mehrerer Lehrer an der akademischen Hochschule für die bildenden Künste, hierher.

Ew. Hochwohlgeboren benachrichtige ich auf Ihr gefälliges Schreiben vom 8 Januar d. J. – I. 65 –, betreffend die Wiederbesetzung einer Professur für das Bildnissfach, daß ich

1, den Maler Ehrentraut gegen die bisherige Remuneration von jährlich 3000 M
2, " " Jürgo Herwarth " " " " " " 1100 "
3, " " Brausewetter " " " " " " 3000 "
4, " " Voorgang " " " " " " 1200 "
5, " " Böse,

in seiner Eigenschaft als Hülfs-Lehrer in der Klasse für monumentale Bildhauerei . . . . . 1200 "
pro 1. April 1888/89 genehmigt und ferner:
6, " " " den Maler Skarbina gegen die bisherige Remuneration von jährlich . . . . 2400 "
mit der weiteren Verwaltung der Titel I C c. pos. 12 des Akademie-Etats mitgebrauchten nicht vollbeschäftigten ordentlichen Lehrerstelle

zu

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste, Section für die bildenden
Künste

Hier.

und Wilhelm Herwarth, sind durch Erlaß des Herrn Ministers der geistlichen pp. Angelegenheiten, den vom 10. October d. J. auf ein Jahr, vom 1. October d. J. ab bis 30. September 1888, beurlaubt worden.

Der Direktor.
Im Auftrage:
Tessenow

An
den Präsidenten
der Königlichen Akademie der Künste,
Herrn Professor C. Becker,
Hochwohlgeboren
hier.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Berlin, den 7 März 1888.

U II № 792.

189
255

v. 9. 3. 88 I. 385.

1. Zu der gefälligen Benachrichtigung vom 7. d. M. — J. 385 —.
2. Für den Akten.

Ew. Hochwohlgeboren benachrichtige ich auf den gefälligen Bericht vom 28 Januar d. J. — I. 65 —, daß ich die Verfügung vom 13.12.4.88. verbescheidigung nachbenannter Lehrer an der akademischen Hochschule für die bildenden Künste, nämlich:

1, des Malers Ehrentraut gegen die bisherige Remuneration von jährlich 3000 M
2, " " Hugo Herwarth " " " " " " 1100.
3, " " Brausewetter " " " " " " 3000.
4, " " Voorgang " " " " " " 1200.
5, " " Böse,

in seiner Eigenschaft als Hülfslehrer in der Klasse für anatomisch-physiologische Studien 1200,

pro 1 April 1888/89 genehmigt und ferner:

6, " " " den Maler Skarbina gegen die bisherige Remuneration von jährlich . . . . 2400.

mit der mit dem Verwaltung der Titel I C c. pos. 12 des Akademie-Etats auszubringenden nicht vollbeschäftigten ordentlichen Lehrerstelle zu

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste, Sektion für die bildenden
Künste

Hier.

an der Hochschule betraut habe.

Die Generalkasse des Ministeriums ist angewiesen, die gedachten Remunerationen an die Gesangslehrer auf den angegebenen Zeitraum in monatlichen Raten im voraus gegen Quittung zu zahlen.

Ew. Hochwohlgeboren Antrage entgegensehend will ich ferner — wie ich bereits früher bei dem z. Hancke geschehen den Lehrern Ehrentraut, Brausewetter und Dammeier mit Rücksicht auf die selbstständige Art ihrer Lehrthätigkeit die Bezeichnung „ordentlicher Lehrer an der Hochschule für Musik beilegen.

Endlich habe ich auf Verfassen der mir zur Verleihung des Prädikats „Professor" in Vorschlag gebrachten Lehrer die drei dem Dienstalter nach ältesten drei Lehrer und zwar:

a, den Maler Ernst Hancke,
b, " " Julius Ehrentraut,
c, " " Franz Skarbina

ausgewählt und ihnen dieses Prädikat verliehen.

Die darüber ausgefertigten Patente, zu welchen 1 M 50 ₰ Mangel bezahlt worden, beehre ich Ew. Hochwohlgeboren behufs Behändigung an die Betreffenden anbei unter Beifügung der Beträge der bezahlten Mangelbeträge an die Gemeine Kanzlei meines Ministeriums mit 4 M 50 ₰ einzahlen zu lassen.

Auf

120
250

Auf den Vorschlag wegen Verleihung des Professortitels an die Lehrer: Maler Otto Brausewetter,
" A. von Heyden,
" Woldemar Friedrich und den
Bürgerschullehrer Hans Meyer
werde ich gehorsamst zurückkommen.

Ew. Hochwohlgeboren ersuche ich, das Erforderliche gefälligst veranlassen, insbesondere die betreffenden Lehrer mit entsprechender Klausel zu versehen.

Ich bemerke noch, daß die Beschäftigung des z. Hancke nach meinem Erlaß vom 10. Oktober v. J. — U II 3727 — bis 30. September d. J. genehmigt ist, daß aber bezüglich der Weiterbeschäftigung des z. Skarbina, dessen Tüchtigkeit an der Hochschule nach meinem Erlaß vom 19. Februar 1885 — U II 464 — bis Ende März c. J. genehmigt war, seit Vorlegung getroffen werden müssen.

(Unterschrift.)

An den Direktor der Königlichen akademischen Hochschule für die bildenden Künste, Herrn Professor von Werner Hochwohlgeboren hier.

Abschrift theile ich dem Senat zur gefälligen Kenntnißnahme ergebenst mit.

Gosler

Königliche akademische Hochschule
für die bildenden Künste
zu Berlin.

II. No. 191.

I 413. 6. 23/3 88. 257 191

Berlin, den 10ten März 1888.

An Hochwohlgeboren

6.
Hochw. Akten.
12.13.2.88.

Hierdurch beehre ich mich, ergebenst mitzutheilen, daß der Herr Minister der geistlichen pp. Angelegenheiten mittelst Erlasses vom 7. März d. J. U. III. 792. die Weiterbeschäftigung der Lehrer an der hiesigen Hochschule: Ehrenstaut, Skarbina, Brauer-Fewetter, Hugo Herwarth, Böse und Voorgang für den Zeitraum vom 1. April 1888 bis 31. März 1889 genehmigt und gleichzeitig den Lehrern Maler Hancke, Ehrenstaut und Skarbina das Prädikat „Professor" verliehen hat, sowie den Lehrern Ehrenstaut, Brauer-Fewetter und Dammeier mit Rücksicht auf die selbstständige Art ihrer Lehrthätigkeit die Lehrbefugniß als ordentliche Lehrer an der hiesigen Hochschule beigelegt haben.

Der Direktor.
In Vertretung:
Tschirnhoff

An
den Präsidenten
der Königlichen Akademie der Künste,
Herrn Professor C. Becker,
Hochwohlgeboren
hier.

I 1838. U. 7/988. 259/93

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Berlin, den 1. September 1888.

U II № 3581.

Seine Majestät der Kaiser und König haben mittels Allerhöchsten Erlasses vom 22. August d. Js. Allergnädigst geruht, Ihre Hochwohlgeboren als Direktor der Königlichen akademischen Hochschule für die bildenden Künste daselbst auf einen weiteren Zeitraum von fünf Jahren vom Ablauf der gegenwärtigen Amtsperiode ab – d. i. vom 1. Oktober d. J. bis zum 1. Oktober 1893 – zu bestätigen.

1. Die Mitteilung ist in Angelegenheit in Kenntniß gesetzt, welche ich der gestrl. Ihr, das vorgedachte Amt ebenso, wie ganz Ihr. Wiederbestätigung wünsche.

Das Amt eines Meister-Ateliers Vorstehers und eines Mitgliedes des Senats der hiesigen Königlichen Akademie der Künste in der bisherigen Maße des zudem beigefügten Turnus fortzuführen.

2. Die Bücher 12.11.12, 85. Füllen.

An
den Senat der Königlichen
Akademie der Künste,
Sektion für die bildenden
Künste

Hier.

J. V.
J. V. Schulz
Wirkl. Geh. Rath.

Vidi
Jr. 11/9.

Königliche akademische Hochschule
für die bildenden Künste
zu Berlin.
II. № 876.

260 194

Berlin, den 22ten November 1888

I 2406.

Ew. Hochwohlgeboren

haben wir wir ergebenst mitzutheilen, daß an Stelle des am 1. October d. J. ausgeschiedenen Professors Hellqvist durch Verfügung des Herrn Ministers der geistlichen pp. Angelegenheiten vom 31. Juli d. J. U. IV. 3223. vom dem genannten Zeitpunkte ab der Maler Hugo Vogel als Lehrer der Hochschule in der Meisterklasse berufen und ernannt worden ist.

Der Direktor
Im Auftrage:
Tessenow

An
den Präsidenten
der Königlichen Akademie der Künste,
Herrn Professor C. Becker,
Hochwohlgeboren
hier.

Zu den Akten.
B. 24/11 88.

Die Generalkasse unseres Ministeriums hat angewiesen, Ihnen

1. die Remunerationen als Direktor der Königlichen akademischen Hochschule für die bildenden Künste mit jährlich 4500 M,
2. die Remuneration für die Wahrnehmung der Funktionen eines Meister-Ateliers Vorsteher-Amts jährlich . . . . . 6600.
3. die Remuneration als Mitglied des Senats der Königlichen Akademie mit jährlich . . . 900.

zusammen jährlich 12000 M

„Zwölf Tausend Mark" bis Ende Dezember 1893 ein für alle Mal fortzuzahlen.

(Unterschrift)

An den Direktor der Königlichen akademischen Hochschule für die bildenden Künste, Herrn Professor von Werner Hochwohlgeboren hier.

Abschrift erhält der Senat zur gefälligen Kenntnißnahme.

Im Auftrage.
Bartheuer

261 195

Königliche akademische Hochschule
für die bildenden Künste
zu Berlin.
II. No. 93

Berlin, den 6 ten Februar 1889.

I. 261. E. B. 2/89

Ew. Hochwohlgeboren

beehre ich mich ergebenst mitzutheilen, daß der Herr Minister der geistlichen pp. Angelegenheiten mittelst Erlasses vom 2. Februar d. J. U. IV. 173. die Weiterbeschäftigung der Lehrer an der hiesigen Hochschule, Professoren Ehrentraut, Skarbina und Brausewetter und Maler Hugo Herwarth, Böse und Voorgang für den Zeitraum vom 1. April 1889 bis 31. März 1891 genehmigt hat.

Der Direktor
Im Auftrage:
Tschommlack

An
den Präsidenten
der Königlichen Akademie der Künste,
Herrn Professor C. Becker,
Hochwohlgeboren
hier.

An den Etat.
B. 11/2 89.

Königliche akademische Hochschule
für die bildenden Künste
zu Berlin.
N.W. Unter den Linden 38.

II № 426.

262 196

Berlin, den 11ten Dezember 1889

I. 1683.

U. 17/89
3.

Herr Professor Becker

Euer Hochwohlgeboren

Auf den Bericht vom [illegible]
[illegible] beehre ich mich ergebenst zu benachrichtigen,
daß auf der Akademie
der Künste, ist eine Stelle der ordentlichen Lehrer an der höheren
Bildung nimmt der Herr Professor Ferdinand
Akademie einander,
[illegible] Bellermann, am 11 d. Mts. in Lehza
gelegen.
P.P. Prüfungsgesuch einer Lehrer-Anstellung gestorben ist.
weiteren Lehrer.
Leistung und Richtig Anstellung findet durch Mittwoch,
Preuße. den 14 d. Mts. 11 Uhr Vormittags vom
Berlin, den 12. Dezember 1889. – Hochstr. Nr. 3 – und.

Der Curator

Tessenow.

Herrn
Professor der Königlichen
Akademie der Künste,
Herrn Professor C. Becker,
Hochwohlgeboren.

Hier.

263 197

Königliche akademische Hochschule
für die bildenden Künste
zu Berlin.
II. No. 428.

Berlin, den 14ten August 1889.

I 1697. Pr. 17. 89. Z.

Ew. Hochwohlgeboren

haben ich mich ergebenst mitzutheilen, daß der Herr Minister der geistlichen pp. Angelegenheiten mittelst Erlasses vom 8. August d. J. U. III. 3280. die Weiterbeschäftigung der Lehrer an der diesseitigen Hochschule, Professoren Streckfuß und Kuhn für den Zeitraum vom 1. October 1889 bis 30. September 1892 genehmigt hat.

Der Direktor
In Vertretung:
Tessenow

An
den Präsidenten
der Königlichen Akademie der Künste,
Herrn Professor C. Becker,
Hochwohlgeboren
hier.

Z. d. Acten.
B. 15. 8. 89.

264/98

Königliche akademische Hochschule
für die bildenden Künste
zu Berlin.
II. No. 133.

Berlin, den 22 ten Februar 1890

I337 U. 27 2/90.

Ew. Hochwohlgeboren

1.
Zu den Akten.
B. 24. 2. 90.

beehre ich mich ergebenst mitzutheilen, daß der Herr Minister der geistlichen pp. Angelegenheiten mittelst Erlasses vom 12. Februar d. J. — U. W. 457 — vom 1. April d. J. ab mit der Leitung der landschaftlichen Vorbildungs-Cursus in der freien Zeichenmännischen Klasse der bisherigen Hülfslehrer der Hochschule Walter Voorgang zunächst auf den Zeitraum vom 1. April 1890 bis 31. März 1892 betraut hat.

Der Direktor
In Vertretung:
Tessenow

An
den Präsidenten
der Königlichen Akademie der Künste,
Herrn Professor C. Becker,
Hochwohlgeboren
hier.

265 199

Königliche akademische Hochschule
für die bildenden Künste
zu Berlin.
II. № 551.

Berlin, den 3 ten October 1890

I. 1755.

Ew. Hochwohlgeboren

beehre ich mich ergebenst mitzutheilen, daß an Stelle des am 30. September v. J. ausgeschiedenen Professors Schaper und des Malers Dammeier durch Verfügung des Herrn Ministers der geistlichen pp. Angelegenheiten vom 19. Juli v. J. U. III. 3158. vom 1. October v. J. ab der Professor Ernst Herter als Leiter des Unterrichts im Bildhauer-, Aktsaal und der Portraitmaler Max Koner als ordentliche Lehrer in der Malklasse der Hochschule berufen, resp. ernannt worden sind.

Der Direktor
A. Werner

zu dem Akten
B. 11.10.90

An
den Präsidenten
der Königlichen Akademie der Künste,
Herrn Professor C. Becker,
Hochwohlgeboren
hier.

266 200

Königliche akademische Hochschule
für die bildenden Künste
zu Berlin.
II. № 562

Berlin, den 11ten October 1890

I. 1787. U. 13/1890

Ew. Hochwohlgeboren beehre ich mich ergebenst mitzutheilen, daß der Herr Minister der geistlichen pp Angelegenheiten mittelst Erlasses vom 12. August d. J. U. IV. 3680. die Weiterbeschäftigung der Lehrer an der hiesigen Hochschule: Professoren Meyer, heim, Brachs, Hancke, Friedrich, Maler Böse als ordentlicher Lehrer in der Vorbereitungs-Klasse, Maler Wilhelm Herwarth und Bildhauer Janensch (letzteren beiden als Hülfslehrer) für den Zeitraum vom 1. October 1890 bis 30. September 1893 und des Professor Michael für den Zeitraum vom 1. October 1890 bis 30. September 1891 genehmigt hat.

Der Direktor
Im Auftrage
Tschemdorff

1.
Zu den Akten.
B. 15. 10. 90.

An
den Präsidenten
der Königlichen Akademie der Künste,
Herrn Professor C. Becker,
Hochwohlgeboren
Hier.

Königliche akademische Hochschule
für die bildenden Künste
zu Berlin.
II. № 212.

Berlin, den 24ten März 1891.

267 201

I 491. U. 23/3 91.

Ew. Hochwohlgeboren

beehre ich mich ergebenst mitzutheilen, daß Herr Professor Max Michael heute früh 6¼ Uhr an Herzschlag plötzlich verstorben ist.

Die Beerdigung findet statt: Freitag den 27 d. Mts. 1 Uhr Mittags von Zweinorthstr. 11 Hill Straße 11a aus.

Der Direktor
Im Auftrage:
Tessenow

Z.

Sr. Exc.
d. ca.

An
den Präsidenten
der Königlichen Akademie der Künste,
Herrn Professor C. Becker,
Hochwohlgeboren
hier.

Königliche akademische Hochschule
für die bildenden Künste
zu Berlin.
II. № 249.

268
202

Berlin, den 20ten April 1891.

1682. Fr. 21/4 91.

Ew. Hochwohlgeboren beehre ich mich ergebenst mitzutheilen, daß die durch den Tod des Professors Michael hier gewordene Lehrerstelle in Anerkennung der Verdienste des Herrn Ministers vom 8. d. Mts. durch den Professor J. Scheurenberg wieder besetzt worden ist. Derselbe ist vom 1. April d. J. ab auf einen Zeitraum von 5 Jahren angenommen.

Der Direktor
In Auftrage:
Tessenow

Zu
den Präsidenten
der Königlichen Akademie der Künste,
Herrn Professor C. Becker,
Hochwohlgeboren.

269 203

Königliche akademische Hochschule
für die bildenden Künste
zu Berlin.
II. № 325.

Berlin, den 25ten Mai 1891.

1850. K. 24/5 91.

Ew. Hochwohlgeboren beehre ich mich ergebenst mitzutheilen, daß der Herr Minister der geistlichen etc. Angelegenheiten mittelst Erlasses vom 5. d. Mts. U. IV. 1631. die Weiterbeschäftigung der Lehrer an der hiesigen Hochschule: des Professor Vogel für den Zeitraum vom 1. October d. J. bis 30. September 1894 und des Professor von Herjden für den Zeitraum vom 1. April d. J. bis 31. März 1896 genehmigt hat.

Der Curator
In Auftrage:
Tessenow

An
den Präsidenten
der Königlichen Akademie der Künste,
Herrn Professor C. Becker,
Hochwohlgeboren
hier.

270
204

Königliche akademische Hochschule
für die bildenden Künste
zu Berlin.
II. № 669.

Berlin, den 26ten November 1894.

I. 1632.

Ew. Hochwohlgeboren beehre ich mich ergebenst mitzutheilen, daß der Herr Minister der geistlichen pp. Angelegenheiten mittelst Erlasses vom 5. November d. J. U. IV. 4025. die Weiterbestätigung des Herrn Vorgang als Lehrer an der hiesigen Hochschule für den Zeitraum vom 1. April 1892 bis 31. März 1894 genehmigt hat.

Der Direktor
In Vertretung:
Tessenow

An
den Präsidenten
der Königlichen Akademie der Künste,
Herrn Professor C. Becker,
Hochwohlgeboren
hier.

Königliche akademische Hochschule
für die bildenden Künste
zu Berlin.
II. No. 120

Berlin, den 25ten Februar 1892

I 366.

K. Akad. Künste
Journ.-Nr. 2976 92, Berlin
Anlagen

An Herrn Geheimen Regierungs-Rath

4.26.II.92. Zu den Akten. Pol.

Euer Hochwohlgeboren beehre ich mich die ergebene Anzeige zu machen, daß Seine Excellenz der Herr Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten durch Verfügung vom 15. Februar d. Js. – U. IV 101 – (Patent vom demselben Datum) den ordentlichen Lehrern der akademischen Hochschule für die bildenden Künste

Ruben Max Foner und
Ruben Conrad Böse

den Charakter „Professor" verliehen hat.

Der Direktor
der Akademie
Tschudi

An
den Geschäftsführenden Beamten der Königlichen
Akademie der Künste
Herrn Geheimen Regierungs-Rath C. Becker
Hochwohlgeboren
hier

272 206

Königliche akademische Hochschule
für die bildenden Künste
zu Berlin.
II. № 258

Berlin, den 29ten März 1892.

I 680.

K. Ak. d. Künste
Eing. 30 MRZ 92 Berlin
Anlage

Ew. Hochwohlgeboren beehre ich mich ergebenst mitzutheilen, daß laut Ministerial-Verfügung vom 24. März d. J. – U. IV. 501. – der vorläufig vollbeschäftigte Lehrer der Königlichen akademischen Hochschule für die bildenden Künste Professor Julius Schrader vom 1. April d. J. auf seinen Antrag in den Ruhestand treten wird.

Der Direktor

A. Werner

Z. 31. III. 92

I. der nächsten Vorstellung mündlich.

Gestellt in der Sitzung vom 19. V. 92 J. V.
Die Protokoll Aktes 9
19. V. 92 J. V.

An
den Präsidenten
der Königlichen Akademie der Künste,
Herrn Professor C. Becker,
Hochwohlgeboren
hier.

273 207

Königliche akademische Hochschule
für die bildenden Künste
zu Berlin.
II. № 402.

Berlin, den 11ten Juni 1892.

K. Ak. d. Künste
Eing. 12 JUN 92 Berlin
II 2

E 1393.

Ew. Hochwohlgeboren beehre ich mich ergebenst mitzutheilen, daß der Herr Minister der geistlichen etc. Angelegenheiten zufolge Erlasses vom 9. d. Mts. — U. III. 1623. — die Weiterbeschäftigung der Lehrer an der hiesigen Hochschule, Professoren Streckfuß und Kuhn für den Zeitraum vom 1. October 1892 bis 30. September 1895 genehmigt hat.

Der Direktor
Im Auftrage:
Tschirndorff

J.
J. v. Arbeiter.
v. 13/6 92
J. u
Dr.

An
den Präsidenten
der Königlichen Akademie der Künste,
Herrn Professor C. Becker,
Hochwohlgeboren
hier.

271200

Königliche akademische Hochschule
für die bildenden Künste
zu Berlin.
II. № 527.

Berlin, den 2 ten August 1892.

T 1648.

Akad. d. Künste
Eingegangen
Antwort

Ew. Hochwohlgeboren beehre ich mich ergebenst zu benachrichtigen, daß durch Ministerial-Erlaß vom 25. Juli d. J. an Stelle des verstorbenen Professors A. Wolff der bisherige Hülfslehrer Janensch in der Leitung des Unterrichts in der Modellir-Klasse vom 1. October d. J. ab zunächst auf drei Jahre tritt, sowie daß Janensch in dem Hülfsunterrichte des Bildhauer-Akademie vom 1. October d. J. ab zunächst auf vier Jahre durch den Bildhauer Peter Breuer ersetzt werden wird.

Dem Janensch sind gleichzeitig die Dienstzeugnisse und ordentlichen Lehrer beigelegt worden.

Der Direktor
In Vertretung:

Tschirndorff

erwarten

B. 3. Aug 92

An
den Präsidenten
der Königlichen Akademie der Künste,
Herrn Professor C. Becker,
Hochwohlgeboren
hier.

275 209

Königliche akademische Hochschule
für die bildenden Künste
zu Berlin.
II. № 543.

Berlin, den 19ten August 1892.

I 1685

K. Ak. d. Künste
Eing. 22 AUG 92 Berlin
Anlage.

Ew. Hochwohlgeboren beehre ich mich ergebenst zu benachrichtigen, daß laut Ministerial-Erlaß vom 13. August d. J. – U. III. 2827 – mit der Verwaltung eines durch die Pensionirung des Professors J. Schrader frei gewordenen ordentlichen Lehrerstelle für das Malerfach an der hiesigen Hochschule vom 1. October d. J. ab zunächst auf 5 Jahre der Maler Professor P. Thumann berufen worden ist.

Der Direktor
In Vertretung:

Tessenow

Abschrift
Senat

27.X.22
Bescheinigt ist in der Personalakte von Dr. K. [illegible]
Ja in Akte
J. V
Dr

B. 22.8.92

An
den Präsidenten
der Königlichen Akademie der Künste,
Herrn Professor C. Becker,
Hochwohlgeboren
hier.

276 210

Königliche akademische Hochschule
für die bildenden Künste
zu Berlin.
II. № 716.

Berlin, den 25ten November 1892.

K. Ak. d. Künste
Eing. 29 NOV. 92 Berlin
Anlage.

I 2216.

Ew. Hochwohlgeboren beehre ich mich ergebenst mitzutheilen, daß der Herr Minister der geistlichen Angelegenheiten mittelst Erlasses vom 21. d. Mts. – U. IV. 3834 – die Mitunterschrift des Lehrers an der hiesigen Hochschule Professor Ehrentraut für den Zeitraum vom 1. April 1893 bis 31. März 1896 genehmigt hat.

Der Direktor
Im Auftrage:

Tessenow

N. 30/11 92
Ist den Akten, resp. Verlag in
der Künstler Angelegenheiten.

An
den Präsidenten
der Königlichen Akademie der Künste,
Herrn Professor C. Becker,
Hochwohlgeboren
hier.

277

Königliche akademische Hochschule
für die bildenden Künste
zu Berlin.
II. № 135.

Berlin, den 16ten Februar 1893.

I.305.

K. Akad. d. K. u. d. K. Berlin
Eing. 17 FEB. 93 Berlin
Abth. I

211.

Ew. Hochwohlgeboren beehre ich mich die ergebene Mittheilung zu machen, daß Seine Majestät der Kaiser und König mittelst Allerhöchster Ordre vom 27. Jan. cur. d. J. dem Lehrer an der hiesigen Hochschule, Professor A. von Heyden den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife und der Königlichen Krone zu verleihen geruht haben.

Der Direktor

Werner

N. 17. II. 93.
Zu den Akten.

Dr.

An
den Präsidenten
der Königlichen Akademie der Künste,
Herrn Professor C. Becker,
Hochwohlgeboren
hier.

Fiche 5

278

Königliche akademische Hochschule
für die bildenden Künste
zu Berlin.
II. № 296

Berlin, den 21. April 1893.

I 629.

K. Ak. d. Künste
Eing. 22 APR. 93 Berlin
Anlage.

912

Ew. Hochwohlgeboren beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, dass durch hohe Verfügung vom 18. d. Mts. zum Nachfolger des mit dem Lehrfache der vierfarbigen Hochschule gehörenden Professors Vogel zu, nächst auf die Zeit vom 1. October d. J. bis dahin 1896 der Professor Ludwig Bokelmann zu Karlsruhe i/Baden berufen ist.

Der Minister
In Vertretung:
Tessendorff

U. 22. IV. 93

Im Auftrage
Bl

Verändert mit I 747
Meyer.

An
den Präsidenten
der Königlichen Akademie der Künste,
Herrn Professor C. Becker,
Hochwohlgeboren
hier.

Königliche akademische Hochschule
für die bildenden Künste
zu Berlin.
II. № 233.

Berlin, den 22ten April 1893.

279

I. 645.

K. Ak. d. Künste
Eing. 25 APR 93 Berlin
Anlage 2

213

Ew. Hochwohlgeboren beehre ich mich ergebenst mitzutheilen, daß durch hohe Verfügung vom 14ten v. Mts. den Professoren A. von Heyden und Skarbina die nachgesuchte Entlassung aus dem Lehramte der hiesigen Hochschule vom 1. April d. J. ab ertheilt worden ist.

Zum Nachfolger des Professor Skarbina ist durch die ergangene Verfügung der Professor Böse und zum Nachfolger des letzteren in seiner Eigenschaft als Hülfslehrer in der Klasse für monumentales Zeichnen der Maler Maximilian Schäfer ernannt worden. Über die Wiederbesetzung der von Heyden'schen Stelle ist bis jetzt eine Entscheidung noch nicht getroffen worden.

Der Direktor
In Vertretung:

H. 25. IV. 93

Tuaillon

Ihrem gefälligen Benachrichtigung

Erwähnen mit 1777.
Bruyn

An
den Präsidenten
der Königlichen Akademie der Künste,
Herrn Professor C. Becker,
Hochwohlgeboren
hier.

Zu Pos 5

280

Königliche akademische Hochschule
für die bildenden Künste
zu Berlin.
II. № 323.

Berlin, den 10ten Mai 1893.

K. Ak. d. Künste
Eing. 16 MAI 93
Anlage

214

I 747.

Ew. Hochwohlgeboren

beehre ich mich in Abänderung des hiesigen Schreibens vom 21. April d. J. — № 296 — ganz ergebenst anzuzeigen, daß laut Verfügung des Königlichen Ministeriums der geistlichen pp. Angelegenheiten vom 8. Mai d. J. — U. III. 2303 — die Anstellung des Professors Ludwig Bokelmann als Lehrer der hiesigen Hochschule vom 1. Oktober d. J. ab erfolgt.

bis 1. Oktober 1896.

Bis die Meisterverwaltung des Herrn Vogel, dem Rath auf die Zeit vom 1. April bis Ende Juli d. J. ist noch obigem Ministerial-Reskripte der Professor Scheurenberg beauftragt.

Der Direktor

d. 17. 5. 93.
Zur nächsten Sitzung.

Zur Kenntniß:

Tesdorpf

d. geplig. ges. 1. 624/675.
1. 6. 93.

Die Mittheilung ist in der gestrigen Vorstandssitzung erfolgt,
zu den Akten.

An
den Präsidenten
der Königlichen Akademie der Künste,
Herrn Professor C. Becker,
Hochwohlgeboren
hier.

Königliche akademische Hochschule
für die bildenden Künste
zu Berlin.
II. № 366.

281

Berlin, den 29ten Juni 1893.

K. Ak. d. Künste
Eing. 30 JUN. 93 Berlin
Anlage.

1931.

215.

Ew. Hochwohlgeboren beehre ich mich, die ergebene Mittheilung zu machen, daß der Herr Minister der geistlichen pp Angelegenheiten mittelst Erlasses vom 20. Juni d. J. – U. III. 2864. – die Wahrnehmung des Lehramts an der hiesigen Hochschule, Professor Meyerheim für den Zeitraum vom 1. Oktober d. J. bis 30. September 1896 genehmigt hat.

Der Direktor
Im Auftrage:
Tschudy

d. 30. 6. 93.

Zu den Akten.

An
den Präsidenten
der Königlichen Akademie der Künste,
Herrn Professor C. Becker,
Hochwohlgeboren
hier.

Königliche akademische Hochschule
für die bildenden Künste
zu Berlin.
II. № 436. T 1085.

Berlin, den 22ten Juli 1893.

282

K. Ak. d. Künste
Eing. 26 JUL 93 Berlin
Anl. 1

216

Ew. Hochwohlgeboren beehre ich mich die ergebenste Mittheilung zu machen, daß der Herr Minister der geistlichen pp. Angelegenheiten mittelst Erlasses vom 20. Juli 1893 – U. IV. № 634 – die Weiterbeschäftigung der Lehrer an der dortigen Hochschule

1, des Professors Bracht,
2, " " Hancke,
3, " " Friedrich,
4, " " Böse,
5, " " Herter,
6, " " Koner,
7, " Malers Wilhelm Herwarth,

für den Zeitraum vom 1. October 1893 bis dahin 1896 und

8, des Bildhauers, Hülfslehrers H. Breuer

für den Zeitraum vom 1. October 1893 bis dahin 1895 genehmigt hat.

Der Direktor
Im Auftrage:
Tuaillon

V. 26. VII. 93

Ji. sechs Bögen d. Geschäftsbl.

Hy.

3. VIII. 93

Ji. d. Akten

Hy.

An
den Präsidenten
der Königlichen Akademie der Künste,
Herrn Professor C. Becker,
Hochwohlgeboren
hier.

283

Königliche akademische Hochschule
für die bildenden Künste
zu Berlin.
II. № 472.

Berlin, den 31ten August 1893.

I. 1184.

K. Ak. d. Künste
Eing. 1 SEP 93 Berlin
Anlage

917

Ew. Hochwohlgeboren

beehre ich mich ergebenst mitzutheilen, daß durch Ministerial-Verfügung vom 23. d. Mts. — U. II. 1967. — zum Nachfolger des nach dem Lehrkörper der hiesigen Hochschule gehörenden Professors von Heyden der Maler Gustav Gusthknecht hierselbst zunächst auf die Zeit vom 1. October d. J. bis dahin 1896 berufen worden ist.

Der Direktor
A. Werner

B. 13. 9. 93.
Zur gefälligen Kenntnißnahme.
Dr.

V. 12.10.93
in der Senatssitzung vom 11.10.93
mitgetheilt. In den Akten.
J. V.
H M.

An
den Präsidenten
der Königlichen Akademie der Künste,
Herrn Professor C. Becker,
Hochwohlgeboren
Hier.

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 242

ENDE